Nachhaltigkeitsstrategie Verbandsgemeinde Maikammer 2030

Entwurfsfassung 21.12.2021

SDG-Modellregion PFÄLZERWALD
GLOBAL NACHHALTIGE KOMMUNE

BEZIRKS VERBAND PFALZ

UNESCO | MaB

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort 1
2. Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald 3
3. Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie 8
   3.1 Kommunales Kurzportrait 9
   3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme 10
   3.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie 13
4. Nachhaltigkeitsstrategie 15
   4.1 Leitbild und Handlungsfelder 17
   4.2 Handlungsfeld 1: Lebensqualität und sozialer Wohnraum 18
   4.3 Handlungsfeld 2: Stärkung der Ökosysteme 22
   4.4 Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel 27
   4.5 Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum 33
   4.6 Handlungsfeld 5: Nachhaltiger Tourismus 37
   4.7 Handlungsfeld 6: Bewusstseinsbildung und Kommunikation 41
5. SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten 46
6. Umsetzung und weiteres Vorgehen 88
7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald 92

Literaturverzeichnis 97

Anhang 98
   Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz 99
   Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie 101
   Anhang III: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie 103
   Anhang IV: Ideenspeicher 104

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick 18
Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1 19
Tabelle 3: Zielplanung im Handlungsfeld 1 19
Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1 21
Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2 23
Tabelle 6: Zielplanung im Handlungsfeld 2 23
Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2 25
Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3 28
Tabelle 9: Zielplanung im Handlungsfeld 3 28
Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3 30
Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4 34
Tabelle 12: Zielplanung im Handlungsfeld 4 34
Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4 35
Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5 38
Tabelle 15: Zielplanung im Handlungsfeld 5 38
Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5 39
Tabelle 17: Leitlinie im Handlungsfeld 6 42
Tabelle 18: Zielplanung im Handlungsfeld 6 42
Tabelle 19: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 6 43
Tabelle 20: SDG-Aktionsplan 48

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs) 4
Abbildung 2:UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Projektkommunen der SDG-Modellregion 6
Abbildung 3: Aktivitäten der Verbandsgemeinde Maikammer mit Bezügen zu den SDGs 11
Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde 16
Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements 89
Abbildung 6: Gremien und Organe des Nachhaltigkeitsmanagements 91

Abkürzungsverzeichnis

ADD	Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion
KV	Kreisverwaltung
LBM	LandesBetrieb Mobilität
LEADER	„Liaison Entre Actions de Développement de l'Économie Rurale“ (Verbindung zwischen Aktionen zur Entwicklung der ländlichen Wirtschaft)
MAE	Massnahmen aus Ersatzzahlungen
MoD	Mobility on Demand
NVS	Naturschutzverband Südpfalz
OG, OGn	Ortsgemeinde, Ortsgemeinden
OG KW	Ortsgemeinde Kirrweiler
OG MK	Ortsgemeinde Maikammer
RPT	Rheinland-Pfalz Tourismus GmbH
SDG	Sustainable Development Goals - Nachhaltigkeitsziele
SGD	Struktur- und Genehmigungsdirektion
TI, TIn	Tourist-Information, Tourist-Informationen
VG	Verbandsgemeinde
VRN	Verkehrsverbund Rhein-Neckar
VV FGF und VV FG Wald	Verwaltungsvorschrift Fördergrundsätze Forst, Verwaltungvorschrift Förder-grundsätze Wald

1. Vorwort

Liebe Bürgerinnen und Bürger,
sehr geehrte Damen und Herren,

Menschen in allen Regionen unserer Erde stehen vor der Herausforderung, weltweiten wirtschaftlichen Fortschritt im Einklang mit sozialer Gerechtigkeit und innerhalb der ökologischen Grenzen zu gestalten.

Im Jahr 2015 hat die Weltgemeinschaft die Agenda 2030 als Fahrplan für die Zukunft verabschiedet. Alle Staaten haben sich zur gemeinsamen Verantwortung bekannt, rund um den Globus für gute Lebensperspektiven zu sorgen – gerade auch mit Blick auf die jüngere Generation. Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele sind eine Vision für Frieden und Wohlstand auf einem gesunden Planeten und richten sich an vielfältige Adressaten: Die Regierungen, aber auch die Zivilgesellschaft, die Privatwirtschaft und die Wissenschaft. 2030 – das klingt einerseits weit weg, aber es sind nur noch weniger als 10 Jahre bis zum Zieldatum.

Die globalen Nachhaltigkeitsziele sind keine abstrakte Größe. Sie nehmen uns alle in die Pflicht und bestimmen unser Leben im Hier und Jetzt: Wie wir arbeiten, wie wir wirtschaften, wie wir konsumieren, wie wir leben.

Dabei sind globale Ziele nicht denkbar ohne lokales Handeln. Jede und jeder Einzelne und jede Kommune ist gefordert, den eigenen Beitrag zu leisten. Ganz egal, ob es um Lebensqualität, Ökosysteme, das Klima oder nachhaltiges Handeln geht - die Kommunen haben bei alledem eine Schlüsselrolle inne. Rahmenbedingungen vor Ort müssen auf die globalen Pläne der Zukunft ausgerichtet sein.

Wichtig ist aus meiner Sicht insbesondere, Nachhaltigkeit immer im Zusammenhang, also ganzheitlich zu betrachten. Sich immer wieder bewusst zu werden, dass sich nachhaltiges Denken und Handeln eben nicht nur auf die Ökologie bezieht, sondern ebenso auf soziale und ökonomische Belange. Nicht im Gegeneinander, sondern im Miteinander der drei Komponenten liegt die nachhaltige Zukunft. Und Nachhaltigkeit hat regelmäßig auch eine ethische Dimension; sie spiegelt das Bestreben einer Gesellschaft, im Einklang mit den eigenen Werten zu leben.

Die Verbandsgemeinde Maikammer und die drei Ortsgemeinden Maikammer, Kirrweiler und St. Martin möchten im Modellprojekt einen kleinen Beitrag, unseren Beitrag leisten. Dabei ist allen Akteurinnen und Akteuren bewusst, dass es sich nicht um einen einmaligen Vorgang handelt, sondern um einen dauerhaften Prozess, den wir in den nächsten Jahren nur gemeinsam voranbringen können und müssen. Wichtig sind dabei die Verstetigung der erarbeiteten Handlungsfelder und der operativen und strategischen Ziele unserer Nachhaltigkeitsstrategie, die effiziente Steuerung sowie eine vertrauensvolle Kooperation aller Akteurinnen und Akteure auf Augenhöhe.

Nachhaltigkeit ist nicht die einfache Antwort auf eine einfache Frage. Nicht zuletzt die beiden Zukunftswerkstätten zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie unserer Verbandsgemeinde haben gezeigt, dass bei der komplexen Thematik oft um Ausgleich und Kompromisse gerungen werden muss, um in einem gesellschaftlichen Abwägungsprozess zu einer verantwortbaren, zukunftsfähigen Lösung zu kommen.

Ich freue mich sehr, zu sehen, wie sich das Nachhaltigkeitsprojekt in unserer Verbandsgemeinde und den drei Ortsgemeinden seit seinem offiziellen Beginn im Herbst 2019 stets weiterentwickelt hat und wünsche uns bei der Umsetzung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie viel Freude, interessante Einblicke, Erfahrungen und Anregungen.

Herzlichst

Ihre

gabriele Flach

Gabriele Flach

Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Maikammer

2. Von der Agenda 2030 zur SDG-Modellregion Pfälzerwald

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen

Im Jahr 2015 wurde von der Vollversammlung der Vereinten Nationen in New York die Agenda 2030[1] verabschiedet. Sie ist, so die Präambel, „ein Aktionsplan für die Menschen, den Planeten und den Wohlstand."

Den Kern der Agenda 2030 bilden die 17 globalen Ziele für nachhaltige Entwicklung, die sogenannten Sustainable Development Goals (SDGs), mit 169 Unterzielen. Mit Hilfe der SDGs formuliert die internationale Staatengemeinschaft, wie die Welt im Jahr 2030 aussehen soll. Diese globalen Nachhaltigkeitsziele reichen dabei von der Überwindung der Armut über Klimaschutz und nachhaltige Stadt- und Siedlungsentwicklung bis zu dem Ziel, die globale Partnerschaft für eine nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben zu erfüllen. Der Grundgedanke der Agenda 2030 wurde bereits im sogenannten Brundtland-Bericht der Vereinten Nationen vor fast vierzig Jahren formuliert. Demnach handelt es sich bei nachhaltiger Entwicklung um eine Entwicklung, „die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können"[2]. Dabei sind, so heißt es weiter, zwei Schlüsselbegriffe zentral: die Befriedigung von Bedürfnissen, insbesondere der Ärmsten der Welt, und der Gedanke von Beschränkungen der Fähigkeit der Umwelt, gegenwärtige und zukünftige Bedürfnisse zu befriedigen.

Am Klimawandel – eine der sogenannten planetarischen Grenzen[3], die die Beschränkungen des Ökosystems Erde ins Blickfeld rücken - zeigt sich mittlerweile auch bei uns in Deutschland deutlich, dass der Mensch dabei ist, irreversible Änderungen herbeizuführen, die unser Leben auf der Erde auf Dauer negativ beeinflussen oder sogar gefährden können.

Abbildung 1: Die 17 globalen Nachhaltigkeitsziele (SDGs)
Quelle: 17ziele.de

---

[1] Der vollständige Titel lautet: „Transformation unserer Welt: Die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung".
[2] Vgl. Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung.
[3] Diese stellen laut der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021) einen „sicheren Handlungsraum" dar, „innerhalb dessen Entwicklung, globale Gerechtigkeit, Wohlstand und ein gutes Leben erreicht und dauerhaft gesichert werden können". Dazu wurden neun planetare Systeme beziehungsweise Grenzen identifiziert. Werden diese überschritten, droht ein Zusammenbruch der ökologischen Funktionsweise unseres Planeten in heutiger Form. Vier Grenzen sind bereits überschritten, etwa Klimawandel, Biodiversität, Landnutzung, biogeochemische Kreisläufe. Vgl. Rockström et al. (Hrsg.) (2009) sowie Steffen et al. (Hrsg.) (2015).

Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie

Die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie ist das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs in Deutschland. Jedem SDG werden nationale Nachhaltigkeitsziele zugeordnet. Diese Ziele reichen von den deutschen Klimaschutzzielen und der Stärkung des ökologischen Landbaus über den Ausbau erneuerbarer Energien und den sparsamen Umgang mit Ressourcen bis zur Einhaltung des internationalen Ziels, 0,7 Prozent des Bruttoinlandsprodukts für Entwicklungszusammenarbeit zur Verfügung zu stellen.

Gleichzeitig erfolgt ein Monitoring in Bezug auf die Zielerreichung: die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie stellt dar, wie sich der Wert eines Indikators für ein bestimmtes Ziel entwickelt, und bietet eine Einschätzung, ob das Ziel insgesamt erreicht werden kann, wenn sich die Entwicklungstendenzen weiter fortsetzen.

Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz

Was die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie für den Bund ist, ist die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz für das Land: das zentrale Instrument zur Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs. Die Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz wurde erstmals 2001 vorgelegt und wird seither alle zwei Jahre fortgeschrieben beziehungsweise durch einen Indikatorenbericht aktualisiert. Nicht zuletzt im Lichte der Agenda 2030 wurden mit der Fortschreibung 2015 auch in der rheinland-pfälzischen Nachhaltigkeitsstrategie Ziele eingeführt. Beispiele für die Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz sind die bereits im Landesklimaschutzgesetz verankerten Klimaschutzziele, die vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030, die Begrenzung der Flächenneuinanspruchnahme und die Erhöhung der Zahl der Fairtrade-Towns.

Mit dem Indikatorenbericht 2017 und der Fortschreibung 2019 erfolgt eine stärker sichtbare und besser nachvollziehbare Zuordnung der Nachhaltigkeitsziele Rheinland-Pfalz zu den SDGs. Nun wird für jedes Nachhaltigkeitsziel Rheinland-Pfalz ausgeführt, dass es zur Umsetzung eines oder mehrerer SDGs einen Beitrag leistet.

Darüber hinaus wurde mit dem Indikatorenbericht 2017 ein systematisches Monitoring eingeführt, das sich methodisch eng an die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie anlehnt.

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien

Den Kommunen, wo die Menschen leben, wirtschaften und arbeiten, kommt bei der Umsetzung der Agenda 2030 eine entscheidende Rolle zu. Ihnen obliegen in wichtigen Bereichen nachhaltiger Entwicklung Rechtssetzungs- bzw. Durchsetzungskompetenzen. Durch ihre Nähe zu den Bürgerinnen und Bürgern, Unternehmen und den vielfältigen lokalen Initiativen können sie ganz gezielt in verschiedensten Bereichen eine nachhaltige Entwicklung voranbringen.[4]

Kommunale Nachhaltigkeitsstrategien sollen den Gemeinden, Städten und Landkreisen helfen, auf lokaler Ebene ein integriertes und strategisch-effektives Vorgehen für eine nachhaltige Zukunft im Sinne der Agenda 2030 zu erreichen.

Dabei integrieren sich die kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien vertikal in die anderen politischen Ebenen. Das bedeutet, sie bilden Bezüge zu den SDGs der Agenda 2030 der Vereinten Nationen sowie zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie des Bundeslandes.

UNESCO Biosphärenreservat als Modellregion nachhaltiger Entwicklung

Auch das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald, Mitglied eines weltumspannenden Netzwerks von 714 UNESCO Biosphärenreservaten in 129 Staaten[5], hat es sich zur Aufgabe gemacht, zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 beizutragen[6]. Die UNESCO Biosphärenreservate bilden sämtliche Landschaftstypen der Welt exemplarisch ab und fungieren als großräumige Modellregionen für nachhaltige Ent-

[4] Vgl. Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.
[5] Stand 2020
[6] Vgl. Bundesamt für Naturschutz (2020) Biosphärenreservate.

wicklung. Sie dienen dem Schutz und der Entwicklung des jeweiligen Landschaftstyps mit dessen Ökosystemen, Arten und biologischer Vielfalt. Zudem erproben sie naturschonende und sozial verträgliche Wirtschafts- und Lebensweisen mit dem Ziel der beispielhaften Förderung einer ausgewogenen Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“.

Die Organisation der Vereinten Nationen für Bildung, Wissenschaft und Kultur (UNESCO) fordert die Biosphärenreservate dazu auf, die Agenda 2030 in konkrete Maßnahmen umzusetzen. Dabei sollen sie Zielkonflikte identifizieren und moderieren sowie für andere Regionen weltweit Vorbild nachhaltiger Entwicklung sein.

Die Verwaltungsstelle des jeweiligen Biosphärenreservats und die kommunalen Körperschaften im Gebiet sind aufgerufen, bei der Konzeption und Umsetzung von Modellprojekten im Sinne der Agenda 2030 eng zusammenzuarbeiten.[7]

Vor diesem Hintergrund hat im Jahr 2019 das UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gemeinsam mit dem Land Rheinland-Pfalz und der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global[8] das Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ins Leben gerufen. Im Projekt kooperierte die Geschäftsstelle des Biosphärenreservats eng mit der Verbandsgemeinde Maikammer sowie weiteren im Biosphärenreservat gelegenen Modellkommunen.

Ziel des Projekts war es, durch die Entwicklung von Nachhaltigkeitsstrategien für die Modellkommunen die Erreichung der SDGs der Agenda 2030 voranzubringen, das Netzwerk der Kommunen im Biosphärenreservat Pfälzerwald zu stärken sowie Eckpunkte und Perspektiven für eine regionale nachhaltige Entwicklung abzuleiten.

Finanziell gefördert wurde das Projekt mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) über die SKEW sowie des Landes Rheinland-Pfalz.

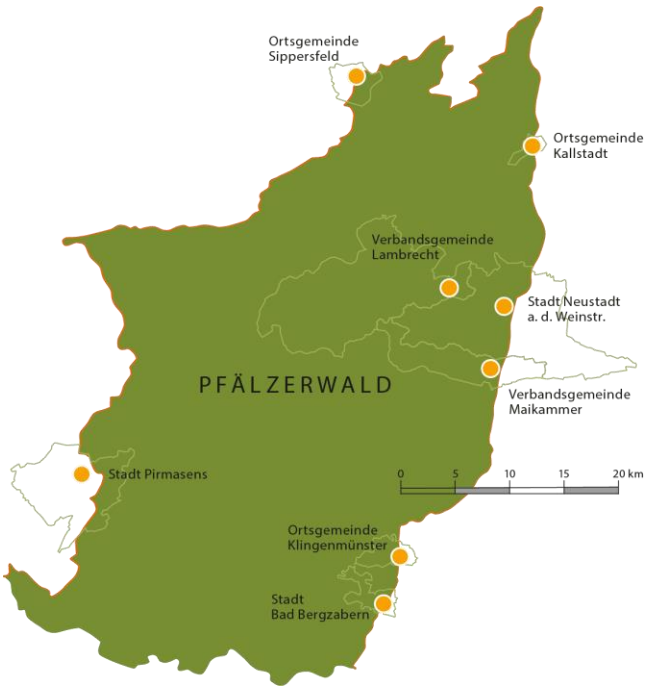

Abbildung 2: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald - Projektkommunen der SDG-Modellregion

Quelle: UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald

[7] Vgl. Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Biosphäre (MAB).

[8] Im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung berät Engagement Global mit ihrer Servicestelle Kommunen in der Einen Welt unter entwicklungspolitischen Gesichtspunkten Kommunen bei der Umsetzung der Agenda 2030 und der Erarbeitung von kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien.

Aufbau und Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer untergliedert sich in sieben Kapitel.

Im Anschluss beschreibt Kapitel 3 die Entstehung der Nachhaltigkeitsstrategie und deren einzelne Schritte.

Kapitel 4 präsentiert die Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie einschließlich des übergeordneten Nachhaltigkeitsleitbilds der Verbandsgemeinde sowie der untergeordneten Handlungsfelder mit ihren thematischen Leitlinien und kommunalen Nachhaltigkeitszielen.

Kapitel 5 (SDG-Aktionsplan) gibt einen detaillierten Überblick über die Maßnahmen, die zur Erreichung der kommunalen Nachhaltigkeitsziele geplant sind, samt Zuständigkeiten, zeitlicher Terminierung und Priorisierung.

Kapitel 6 gibt Aufschluss über das geplante Vorgehen der Verbandsgemeinde Maikammer zur Umsetzung der Strategie und des SDG-Aktionsplans. Dabei wird auf Beteiligungsprozesse der Öffentlichkeit und Überprüfungs-, Evaluierungs- und Fortschreibungsmechanismen eingegangen, die die Umsetzung der Strategie und des Aktionsplans betreffen.

Kapitel 7 beschreibt den Beitrag der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie zur nachhaltigen regionalen Entwicklung im Biosphärenreservat und geht auf die Zusammenarbeit und das Netzwerk zwischen den Kommunen und dem Biosphärenreservat ein.

3. Entstehung der Nachhaltigkeits-strategie

3.1 Kommunales Kurzportrait

Die Verbandsgemeinde Maikammer mit ihren ca. 8.300 Einwohnerinnen und Einwohnern wurde im Zuge der rheinland-pfälzischen Verwaltungsreform 1972 gegründet. Sie besteht aus den Ortsgemeinden Kirrweiler, Maikammer und St. Martin. Als Sitz der Verbandsgemeinde wurde die Ortsgemeinde Maikammer bestimmt. In der Verbandsgemeinde sind Weinbau und Tourismus die dominierenden wirtschaftlichen Kräfte. Über 170 Tourismusbetriebe generieren über 200.000 Übernachtungen pro Jahr. Weitere Kennzeichen der Verbandsgemeinde sind ihre gute verkehrstechnische Anbindung und eine kommunale Infrastruktur auf hohem Niveau. Von den vielen attraktiven Freizeitmöglichkeiten besonders zu nennen ist das Kalmitbad, das einen überregionalen Einzugsbereich an Besucherinnen und Besuchern hat.

Die Ortsgemeinde Kirrweiler ist die ehemalige Sommerresidenz der Fürstbischöfe von Speyer. Reste der alten Ortsummauerung zeugen von einer reichen Vergangenheit und bilden eine stimmungsvolle Kulisse. Barocke Anwesen, alte und moderne Winzerhöfe und blumenbewachsene Fassaden prägen das Bild. Kirrweiler liegt in der Rheinebene; naturnahe Seen und der Pfälzerwald laden zum Wandern und Entspannen ein. Eine vor der Marienkapelle eingelassene Jakobsmuschel sowie eine weitere vor der Katholischen Kirche weisen Kirrweiler zudem als historische Jakobspilgerstation aus.

Die Ortsgemeinde Maikammer zählt zu den führenden Tourismusdestinationen und Weinbaugemeinden in der Pfalz. Die herrliche und intakte Kulturlandschaft, eine hervorragende Infrastruktur, ein städtebaulich ansprechendes Ambiente und eine lebendige Dorfgemeinschaft sind das Kapital der Gemeinde. Prächtige Fassaden aus der Renaissance- und Barockzeit prägen den Ortskern. Rosen und Rebstöcke, Hortensien und Feigenbäume und nicht zuletzt der mediterrane Garten verleihen dem Dorf ein südlich-idyllisches Flair.

St. Martin wurde schon im 7. Jahrhundert gegründet und war später Pfründe der Speyerer Bischöfe. Der historische Ortskern steht unter Denkmalschutz. Der Heilige Bischof Martin von Tours, Namensgeber und Schutzpatron des Ortes zugleich, hat sicherlich mit dazu beigetragen, dass das kleine Weindorf heute mit zu den bekanntesten der Pfalz zählt. Bereits im Jahr 1927 warb der „Luft-, Wein- und Kirschenkurort“ mit einer für die damalige Zeit bemerkenswerten Gästebroschüre. Schon die Lage am Osthang des Haardtgebirges macht St. Martin zum idealen Ausgangspunkt für Wanderungen.

3.2 Zentrale Ergebnisse der Bestandsaufnahme

Im Frühjahr 2020 führte die Verbandsgemeinde Maikammer in Zusammenarbeit mit dem Institut für ländliche Strukturforschung und dem UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald eine Bestandsaufnahme des Status Quo nachhaltiger Entwicklung durch. Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme dienten als Grundlage für die Festlegung von Handlungsfeldern für die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie.

Hierfür wurden bestehende Konzepte und Strategien der Verbandsgemeinde und ihrer angehörigen Ortsgemeinden mit Bezug zu Themen der nachhaltigen Entwicklung ausgewertet. Zudem lieferte eine qualitative Befragung des Projektkernteams der Verbandsgemeinde, das sich zur Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie im Januar 2020 gegründet hatte, Informationen zu den bisherigen und geplanten Aktivitäten, die einen Beitrag zu den 17 SDGs leisten sowie zu wahrgenommenen Herausforderungen, Stärken und Schwächen hinsichtlich einer nachhaltigen Entwicklung der Verbandsgemeinde. Zudem wurden statistische Indikatorendaten ausgewertet, die den kommunalen Entwicklungsstand der Verbandsgemeinde auf dem Weg zur Erreichung der SDGs bemessen. Zu guter Letzt ermittelte die Bestandsaufnahme relevante Handlungsbedarfe und mögliche Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme wurden in einem separaten Bericht[9] dargestellt und werden nachfolgend kurz zusammengefasst.

Konzepte und Strategien

Für die Verbandsgemeinde Maikammer und ihre angehörigen Ortsgemeinden Maikammer, St. Martin und Kirrweiler liegen bereits verschiedene Konzepte und Strategien im Sinne einer nachhaltigen Kommunalentwicklung vor.

Auf Ebene der Verbandsgemeinde befinden sich zwei Konzepte in der Planung: Das „Gesamtkonzept zur Gewässerentwicklung und naturnahen Gewässerunterhaltung des Kropsbachs und angeschlossener Rückhaltebecken im Rahmen von Aktion Blau Plus“ sowie das „Hochwasserschutzkonzept“ zum Umgang mit Extremwetterereignissen und der Verringerung diesbezüglicher Schäden. Beide Konzepte sind relevant hinsichtlich der SDGs „6 - Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtung“, „13 - Maßnahmen zum Klimaschutz“, „14 - Leben unter Wasser“ sowie „15 - Leben an Land“. Auf regionaler Ebene ist die Verbandsgemeinde für ihre drei Ortsgemeinden am Projekt „Nachhaltiges Reiseziel – Deutsche Weinstraße“ beteiligt. Zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme lag in diesem Kontext der „Nachhaltigkeitsleitfaden für die Tourist-Informationen und Büros für Tourismus an der Deutschen Weinstraße“ vor. Er umfasst Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus mit dem Ziel der Destinationszertifizierung. Der Nachhaltigkeitsleitfaden adressiert unter anderem die SDGs „12 – Verantwortungsvolle Konsum- und Produktionsmuster“ sowie „8 - Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“.

Für die Ortsgemeinde Maikammer gibt es das „Konzept der Eh-da-Flächen“, die Cittaslow-Mitgliedschaft sowie das Parkraum- und Verkehrskonzept. Die Mitgliedschaft im Cittaslow-Netzwerk, einer internationalen Vereinigung lebenswerter Städte, besteht seit 2017. Das Ziel von Cittaslow ist es, in einer globalisierten und immer hektischer werdenden Welt die lokale Identität und Unverwechselbarkeit in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen zu bewahren und weiterzuentwickeln. Das Eh-da-Konzept hat das Ziel, durch Umwandlung ungenutzter Grün-zu wertvollen Blühflächen dem Rückgang der biologischen Vielfalt und dem Verlust offener Flächen entgegenzuwirken. Kernpunkt des Parkraum- und Verkehrskonzeptes ist die Entlastung des Innerortsbereichs vom fließenden Verkehr sowie die Schaffung von Parkraum für die Anwohnerinnen und Anwohner und die örtlichen Geschäfte. Nachdem es bereits eine barrierefreie Bushaltestelle gibt, sollen zwei weitere ausgebaut werden. Mit dem Bau der Südumgehung Maikammer konnte der Verkehr und Lärm in der Ortslage erheblich reduziert werden.

[9] Vgl. Verbandsgemeinde Maikammer (2020). Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Für die Ortsgemeinde St. Martin liegt ein mit dem Naturschutzbund NABU e. V. abgestimmtes Pflegekonzept für Ausgleichs- und Grünflächen sowie ein touristisches Entwicklungskonzept St. Martin vor, erarbeitet im Jahr 2016. In einem umfassenden Prozess unter Einbindung der Öffentlichkeit wurden eine Bestandsaufnahme durchgeführt, Entwicklungschancen erörtert und gemeinsam ein Leitbild entwickelt. Zum Ende des Prozesses wurden sieben Handlungsfelder definiert und Einzelmaßnahmen für die kurz-, mittel- und langfristige Entwicklung der Ortsgemeinde und des Umfeldes ausgearbeitet.

Für die Ortsgemeinde Kirrweiler entstand 2016 das touristische Entwicklungskonzept „Kirrweiler 2026“ im Rahmen des Prozesses der Lokalen Agenda 21, welche als Handlungsprogramm Kommunen in Richtung Nachhaltigkeit entwickeln will. Seit 2018 führt die Ortsgemeinde darüber hinaus einen Dorfmoderationsprozess im Rahmen der Dorferneuerungsförderung des Landes Rheinland-Pfalz durch. Die arbeitsgruppenbasierte Diskussion und Umsetzung der Ergebnisse werden in ein Dorferneuerungskonzept eingearbeitet. Im Jahr 2019 wurde zudem eine Nachbarschaftshilfe gegründet. Unter dem Motto „Bürger helfen Bürgern“ versteht sich die Nachbarschaftshilfe Kirrweiler generationenübergreifend. Das Angebot umfasst nahezu alle Bereiche des täglichen Lebens.

Lokale Aktivitäten mit SDG-Bezügen

Die Verbandsgemeinde Maikammer und ihre angehörigen Ortsgemeinden setzten zum Zeitpunkt der Bestandsaufnahme bereits verschiedene Aktivitäten um, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten (vgl. Abbildung 3: Aktivitäten der Verbandsgemeinde Maikammer mit Bezügen zu den SDGs). Viele dieser Aktivitäten bilden Bezüge zu den SDGs „13 - Maßnahmen zum Klimaschutz“, „7 - Bezahlbare und saubere Energie“, „15 - Leben an Land“, „3 - Gesundheit und Wohlergehen“ sowie „12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion“. Zu den Aktivitäten, die einen Beitrag zu den SDGs 7 und 13 leisten, gehören vor allem Nahwärme- und Photovoltaikprojekte. SDG 15 wird insbesondere durch Aktivitäten zur Biodiversität, der nachhaltigen Bewirtschaftung von Grün- und Waldflächen sowie der Renaturierung des Kropsbachs adressiert. Relevant für die Erreichung von SDG 3 sind neben der lokal ansässigen Heilpädagogischen Wohnstätte diverse Gesundheits- und Pflegeangebote. Zusätzlich ist auf Ebene der Verbandsgemeinde im April 2020 in Kooperation mit der Stadt Neustadt a. d. Weinstraße das Projekt „Gemeindeschwester Plus“ gestartet, das nicht-pflegebedürftigen Menschen über 80 Jahren Hilfe im Alltag z. B. durch Beratung zu barrierefreien Umbauten im Haus bereitstellt. Überdies werden hinsichtlich SDG „12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ Maßnahmen umgesetzt, welche die Abfallreduktion und gesunde Ernährung betreffen.

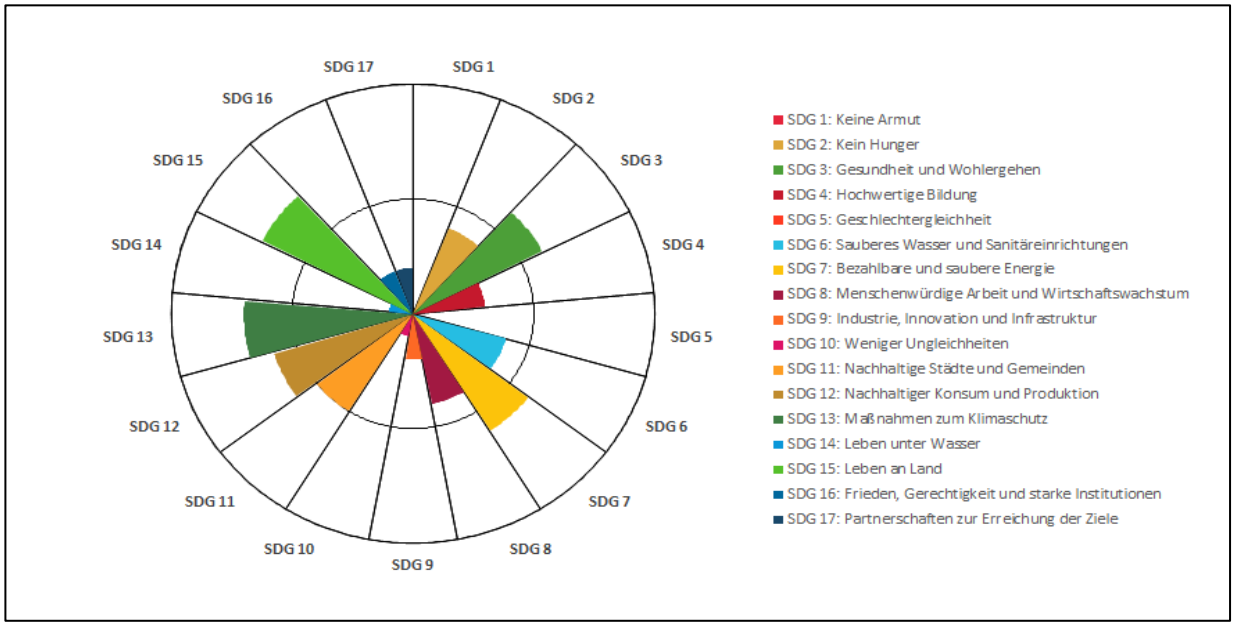

Abbildung 3: Aktivitäten der Verbandsgemeinde Maikammer mit Bezügen zu den SDGs

Indikatoren-Analyse

Die Bestandsaufnahme wertete des Weiteren einschlägige Indikatoren für den Zeitraum 2015 bis 2018 aus, mit denen der Beitrag der Verbandsgemeinde Maikammer zur Erreichung der SDGs bemessen und abgebildet wurde [10].

Die diesbezüglich untersuchten Indikatoren[11] zeigten im rheinland-pfälzischen Vergleich insgesamt „überdurchschnittlich gute“ Werte: So zum Beispiel bezüglich SDG „1 – Keine Armut“, gemessen an der vergleichsweise geringen Quote der Kinder-, Jugend- und Altersarmut sowie bezüglich SDG „8 – Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum“, gemessen an einer geringen Langzeitarbeitslosen- und hohen Beschäftigungsquote. Auch hinsichtlich SDG „16 – Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen“, veranschaulicht durch den Indikator der geringen Verschuldung im Kernhaushalt, wies die Verbandsgemeinde Maikammer im Untersuchungszeitrum eine überdurchschnittlich positive Entwicklung vor.

Zu vereinzelten SDGs leistete die Verbandsgemeinde im rheinland-pfälzischen Vergleich jedoch auch unterdurchschnittliche Beiträge. So zum Beispiel hinsichtlich SDG „12 – Nachhaltige/r Konsum und Produktion“, veranschaulicht durch den Indikator eines relativ hohen Trinkwasserverbrauchs pro Kopf, der sich unter anderem auf den hohen Wasserverbrauch der Weinproduktion zurückführen lässt.

Stärken-Schwächen-Analyse

Die qualitative Befragung des Projekt-Kernteams identifizierte zahlreiche Stärken der Verbandsgemeinde Maikammer und ihrer angehörigen Ortsgemeinden, insbesondere hinsichtlich SDG „15 - Leben am Land“. In diesem Zusammenhang hob das Kernteam sowohl das etablierte Pestizid- und Herbizidverbot auf öffentlichen Flächen als auch die nachhaltige Bewirtschaftung der Grünflächen durch Schafe, Ziegen und Heckrinder hervor. Als weitere wichtige Stärke wurden vielseitige Beiträge zu SDG „12 - Nachhaltige/r Konsum und Produktion“ genannt. So wird mit Aktivitäten wie „Foodsharing“, „Essbares Dorf“ oder „Kita isst gut“ ein großer Fokus auf nachhaltige Lebensmittelbeschaffung und -verwertung sowie auf gesunde Ernährung gelegt.

Neben den Stärken wurden vom Kernteam auch Schwächen bzw. Herausforderungen identifiziert. So zum Beispiel hinsichtlich SDG 15, insbesondere was den durch den Weinbau in Teilen eingeschränkten Handlungsspielraum für den Ökosystemschutz anbelangt. Als weitere Schwäche bzw. Herausforderung wurden die mit einem hohen Flächenbedarf zusammenhängenden Interessenskonflikte zwischen den Bedarfen der Bevölkerung und des Tourismus genannt (einschließlich Wohnen und Mobilität).

Handlungsbedarfe und Handlungsfelder

Für die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer wurden im abschließenden Teil der Bestandsaufnahme Handlungsbedarfe und die folgenden ihnen übergeordneten kommunalen Handlungsfelder herausgearbeitet:

- Lebensqualität und sozialer Wohnraum
- Stärkung der Ökosysteme
- Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
- Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
- Nachhaltiger Tourismus
- Bewusstseinsbildung und Kommunikation

[10] Die Indikatoren sind der Publikation „SDG-Indikatoren für Kommunen“ der Bertelsmann Stiftung (2018) entnommen und durch weitere verfügbare Indikatoren ergänzt worden.

[11] Abgerufen wurden die Indikatorenwerte aus den Datenbanken der Bertelsmann Stiftung, des Bundesinstituts für Bau-, Stadt- und Raumforschung (BBSR), des statistischen Landesamts Rheinland-Pfalz und der Energieagentur Rheinland-Pfalz.

3.3 Unser Weg zur Nachhaltigkeitsstrategie

Im Jahr 2019 bewarb sich die Verbandsgemeinde Maikammer mit ihren drei Ortsgemeinden um die Teilnahme als SDG-Modellgemeinde im Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz". Nachdem die Verbandsgemeinde als eine der acht Modellkommunen bestätigt war, wurde Anfang 2020 das Projekt-Kernteam gebildet, das die Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie vorantrieb und die dafür notwendigen Aktivitäten koordinierte und steuerte.

Das Kernteam bestand aus zwölf Personen, darunter die Verbandsgemeindebürgermeisterin sowie die Ortsgemeindebürgermeister, Beigeordnete aus den Ortsgemeinden, Mitarbeitende der Verwaltung sowie ehrenamtliche Bürgerinnen und Bürger.

Aus dem Kernteam wurden ein Koordinator bzw. eine Koordinatorin und eine Stellvertretung ernannt. Sie koordinierten die Aktivitäten im Kernteam, vertraten dieses in Sitzungen des Gesamtprojekts wie z. B. der Steuerungsgruppe und organisierten die erste und zweite Zukunftswerkstatt in der Verbandsgemeinde.

Basierend auf den 17 globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030 erstellte das Kernteam die in Kapitel 3.2 beschriebene Bestandsaufnahme für die Kommune. Für jedes der 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung wurde vom Kernteam eingeschätzt, welche Bedeutung dieses jetzt bzw. in Zukunft für die Verbandsgemeinde hat. Dabei wurden bestehende Konzepte und Projekte berücksichtigt. Bereits Erreichtes wurde ebenso beleuchtet wie Felder, in denen nach Einschätzung des Kernteams Handlungsbedarf besteht. Auch Stärken und Herausforderungen fanden Eingang in die Analyse. Aus dieser umfassenden Bewertung entwickelte das Kernteam sechs Handlungsfelder und entwarf erste Ziele und Maßnahmen.

Je ein Kernteammitglied übernahm die Patenschaft für eines der Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie, um dieses hinsichtlich der weiteren Ausarbeitung der strategischen und operativen Ziele sowie der Maßnahmen voranzubringen.

Die SARS-CoV-2-Pandemie 2020 brachte den Entwicklungsprozess ins Stocken.

Die für den Frühsommer vorgesehene erste Zukunftswerkstatt mit Bürgerbeteiligung wurde in den Herbst verschoben, um sie als Präsenzveranstaltung durchführen zu können.

Neue Wege der Zusammenarbeit mussten gefunden und erprobt werden, um die Arbeit an der Nachhaltigkeitsstrategie auch ohne persönliche Treffen fortzuführen und den Projektzeitplan möglichst einzuhalten. Die Zusammenarbeit in digitalen Formaten war zunächst ungewohnt, spielte sich aber rasch ein. Glücklicherweise waren die technischen Gegebenheiten, insbesondere die Kapazität der Internetverbindungen, kein dauerhaftes Hindernis.

Im Rahmen der ersten Zukunftswerkstatt wurden die Bürgerinnen und Bürger der Verbandsgemeinde eingeladen, ihre Ideen und Vorschläge zu den strategischen und operativen Zielen sowie Maßnahmen in den jeweiligen Handlungsfeldern einzubringen. Rund 40 Personen folgten der Einladung und fanden sich am 7. Oktober 2020 im Bürgersaal in Maikammer ein. Die Teilnehmenden konnten jeweils an zwei vorher angegebenen Handlungsfeldern aktiv mitwirken. Die Zukunftswerkstatt fand unter Berücksichtigung der geltenden Corona-Regeln als Präsenzveranstaltung statt.

Im Anschluss wurden die gesammelten Ideen vom Kernteam gesichtet und den strategischen und operativen Zielen für die nachhaltige Entwicklung der Verbandsgemeinde Maikammer zugeordnet.

Nach der ersten Zukunftswerkstatt wurde das Kernteam in einzelnen Handlungsfeldern durch engagierte Freiwillige – u. a. aus der Bürgerschaft, der Winzerschaft und dem Forst - erweitert. Dies erlaubte in der weiteren Diskussion breitere Perspektiven auf die Ziele und Maßnahmen. Die Leitung der somit entstandenen Arbeitsgruppen hatten die Patinnen oder Paten des jeweiligen Handlungsfelds inne.

Die strategischen und operativen Ziele wurden in den Arbeitsgruppen weiter ausformuliert sowie Maßnahmen zur Umsetzung erörtert und schriftlich festgehalten. Dieser Entwurf wurde in einem zweiten Beratungsgespräch am 7. Dezember 2020 mit Vertreterinnen und Vertretern des Instituts für ländliche Strukturforschung und des Biosphärenreservats Pfälzerwald eingehend diskutiert. Lücken wurden aufgezeigt und weitere Verbesserungsvorschläge – z. B. zur Formulierung von Zielen - unterbreitet, die das

Kernteam in der Folge gezielt in die Formulierungen einarbeitete.

In der Vorbereitung auf die zweite Zukunftswerkstatt diskutierte das Kernteam, welche der bisher angedachten Maßnahmen der Bevölkerung zur Diskussion und weiteren Vertiefung vorgelegt werden sollten. Ziel war es, in jedem Handlungsfeld ein bis drei Maßnahmen beispielhaft so weit zu entwickeln, dass sie rasch umgesetzt werden können. Gleichzeitig sollten nach Möglichkeit Menschen gewonnen werden, sich bei der Umsetzung der Maßnahmen zu engagieren. Damit sollte ein sichtbares Zeichen gesetzt werden, dass die Nachhaltigkeitsstrategie nicht nur ein Papier ist, sondern auch konkrete Taten folgen.

Da sich die Corona-Lage nicht so entspannt hatte, wie von allen erhofft, wurde die zweite Zukunftswerkstatt schließlich als digitales Format am 20. April 2021 durchgeführt.

Erneut fanden sich rund 40 Personen zusammen, viele davon hatten sich bereits an der ersten Zukunftswerkstatt beteiligt. In einzelnen Arbeitsgruppen erschwerten technische Problem den Einstieg und die Diskussion. Letztlich wurden aber in allen Handlungsfeldern mindestens eine Maßnahme vertieft bearbeitet.

Die Ergebnisse wurden wiederum vom Kernteam diskutiert und in den Entwurf der Nachhaltigkeitsstrategie eingearbeitet.

Das Kernteam traf sich während des Projekts im Abstand von 4 bis 8 Wochen, teils im Ratssaal, teils virtuell.

Vom Biosphärenreservat und vom Institut für ländliche Strukturforschung wurden insgesamt sieben Koordinatorentreffen organisiert, die dem Austausch der Modellkommunen untereinander zu spezifischen Themen sowie zu auftretenden Schwierigkeiten und Erfolgen dienten. Auch diese wurden aufgrund der Corona-Pandemie vorwiegend virtuell veranstaltet.

Zudem fanden während der Projektlaufzeit drei Steuerungsgruppentreffen des Gesamtprojekts statt. Hier präsentierten die Koordinatorinnen und Koordinatoren sowie weitere Kernteammitglieder der acht Modellkommunen den jeweiligen Stand einzelner Handlungsfelder ihrer Nachhaltigkeitsstrategien. Die Steuerungsgruppe setzte sich neben den Vertretenden der Modellkommunen aus Vertretenden des Projektträgers (Biosphärenreservats Pfälzerwald), der Projektförderer (SKEW von Engagement Global und Landesregierung Rheinland-Pfalz) sowie regionaler und landesweit tätiger Organisationen und Institutionen zusammen. Diese Treffen dienten der Berichterstattung sowie der Beratung der Modellkommunen durch die Expertinnen und Experten der Steuerungsgruppe zur Formulierung der strategischen und operativen Ziele der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien, aber auch zur Umsetzung und möglichen Finanzierung der angedachten Maßnahmen zur Erreichung der Ziele.

4. Nachhaltigkeitsstrategie

Kapitel 4 enthält das Herzstück der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer. Es dient der Verbandsgemeinde als Instrument einer zielgerichteten nachhaltigen Entwicklung im Sinne der Agenda 2030 sowie einem strategischen Nachhaltigkeitsmanagement.

Das Kapitel untergliedert sich in das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild der Verbandsgemeinde und die sechs für die kommunale nachhaltige Entwicklung festgelegten Handlungsfelder. Jedes Handlungsfeld besteht aus einer thematischen Leitlinie, ausgewählten Bezügen zu den 17 SDGs der Agenda 2030 sowie einem System aus strategischen und operativen Zielen. (Eine ausführliche Darstellung der praktischen Maßnahmen, welche die Erreichung der operativen Ziele konkretisieren, erfolgt im SDG-Aktionsplan in Kapitel 5.)

Das übergeordnete Nachhaltigkeitsleitbild beschreibt den Zustand, den die Verbandsgemeinde langfristig gesehen im Jahr 2030 erreicht haben möchte. Die thematische Leitlinie konkretisiert das jeweilige Handlungsfeld und stellt heraus, für und durch wen, für was und wie sich die Situation innerhalb des Handlungsfelds verbessern soll. Die langfristig ausgerichteten strategischen Ziele leiten das weitere Vorgehen im Handlungsfeld an. Die ihnen zugeordneten operativen Ziele präzisieren bestimmte Teilaspekte der strategischen Ziele. Der Handlungscharakter der hierarchisch angeordneten Strategieebenen – vom übergeordneten Leitbild bis hin zu den operativen Zielen – wird nach unten hin immer konkreter. Die folgende Abbildung stellt die hierarchische Struktur der Nachhaltigkeitsstrategie exemplarisch dar.

Neben den Kernelementen der Nachhaltigkeitsstrategie enthält Kapitel 4 je Handlungsfeld ausgewählte vertikale Bezüge der strategischen Ziele der Verbandsgemeinde zu den SDG-Unterzielen der Agenda 2030 sowie zu den Zielsetzungen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zu denen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Hiermit soll verdeutlicht werden, dass sich die kommunale Nachhaltigkeitsstrategie in einem globalen, nationalen und länderbezogenen Rahmen bewegt und sich „vertikal“ in diese anderen politischen Ebenen integriert. Dabei weist nicht jedes strategische Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer einen direkten Bezug zu den Zielen der Strategien des Bundes und des Landes auf. Dies liegt insbesondere an der Kompetenzaufteilung zwischen den drei politischen Ebenen mit ihren unterschiedlichen Handlungsmöglichkeiten und Verantwortungen. Zusätzliche horizontale Bezüge zeigen sowohl positive Wechselwirkungen als auch Zielkonflikte zwischen den Handlungsfeldern der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie.

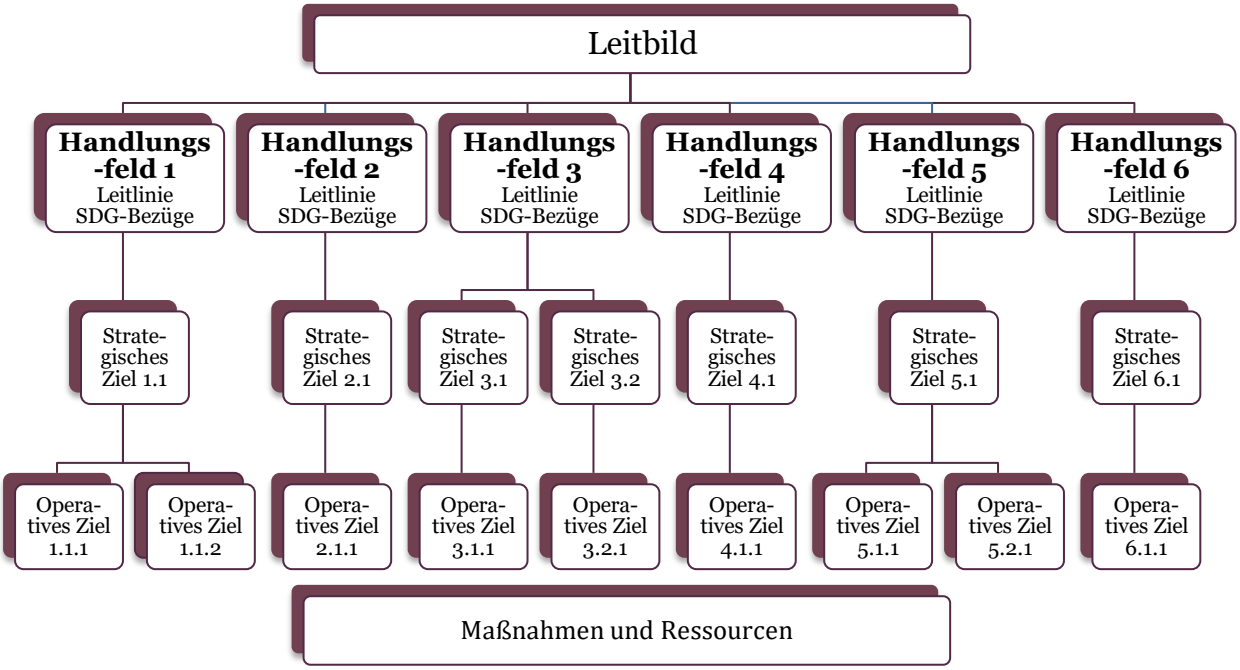

Abbildung 4: Modellhafter Überblick über die Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde

4.1 Leitbild und Handlungsfelder

Leitbild

Die Verbandsgemeinde Maikammer ist geprägt durch Weinbau und Tourismus und besitzt eine breite Basis an Gewerbe und Handel. Ihre Lage am Haardtrand, ihre exzellente Infrastruktur sowie ihr vielfältiges Angebot an Aktivitäten machen sie zu einem Ort, in dem es sich in jedem Alter gut leben, arbeiten und erholen lässt.

Um sich bei der Gestaltung ihrer Zukunft im Sinne der Agenda 2030 von den ihr wichtigen Vorstellungen, Werten und Prinzipien für nachhaltige Entwicklung leiten zu lassen, orientiert sich die Verbandsgemeinde Maikammer an folgendem Nachhaltigkeitsleitbild für das Jahr 2030:

Die vielfältigen Akteurinnen und Akteure aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Zivilgesellschaft sind sich ihrer Verantwortung für eine nachhaltige Wirtschafts- und Lebensweise bewusst und bringen sich mit ihren Ideen aktiv in die Entwicklung der Verbandsgemeinde Maikammer ein.

Sie richten sich dabei an den Werten und Prinzipien der Chancengleichheit, Teilhabe, Ressourcenschutz, Klimaneutralität und globale Verantwortung aus.

Die dringlichen Fragen des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel stellen eine der Prioritäten im Denken und Handeln dar.

Mit dem notwendigen Umbau in Wald und Kulturlandschaft wird die wirtschaftliche Grundlage für Winzerschaft, Forst und Tourismus erhalten wie auch durch gezielte Maßnahmen die Biodiversität gestärkt. Gleichzeitig erhöhen der Wald, die Kulturlandschaft und die Biodiversität die Lebensqualität für Einheimische und Gäste.

Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Verkehr und Energieversorgung führen zu einem steigenden Einsatz regenerativer Energien und einem geringeren CO2-Fußabdruck.

Ebenso tragen der bewusste Konsum regionaler, saisonaler oder fairer Produkte sowie der Ausbau von Leih- und Tauschangeboten für Konsumgüter dazu bei, vor Ort einen Beitrag zur globalen Verantwortung zu leisten.

Die hohe Lebensqualität in der Verbandsgemeinde Maikammer zu erhalten, ist eine weitere Priorität. Sie drückt sich aus durch Maßnahmen zum Erhalt und zum weiteren Ausbau der Grundversorgung der Bevölkerung jeden Alters mit bezahlbarem Wohnraum, Lebensmitteln und anderen Gütern des täglichen Bedarfs sowie mit medizinischen und verwandten Leistungen.

Themenübergreifend gibt es ein starkes Netzwerk, über das Informationen in alle gesellschaftlichen Gruppen verbreitet und Veranstaltungen und Aktionen zum Thema Nachhaltigkeit organisiert werden. Ausdrücklich sind alle Akteurinnen und Akteure jeden Alters angesprochen, sich dieser Netzwerke zu bedienen und zu ihrem Ausbau und zum Wissenstransfer beizutragen.

Handlungsfelder

Im Rahmen der Bestandsaufnahme und der daran anschließenden Sitzungen des Projekt-Kernteams wurden folgende Handlungsfelder für die Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer herausgearbeitet:

Tabelle 1: Handlungsfelder im Überblick

Handlungsfelder im Überblick	
Handlungsfeld 1	Lebensqualität und sozialer Wohnraum
Handlungsfeld 2	Stärkung der Ökosysteme
Handlungsfeld 3	Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
Handlungsfeld 4	Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
Handlungsfeld 5	Nachhaltiger Tourismus
Handlungsfeld 6	Bewusstseinsbildung und Kommunikation

4.2 Handlungsfeld 1: Lebensqualität und sozialer Wohnraum

Die Vision der Vereinten Nationen für das Jahr 2030 umfasst eine Welt, in der allen Menschen das körperliche, geistige und soziale Wohlergehen gleichermaßen gewährleistet ist. In diesem Zusammenhang erkennt die Agenda 2030 die Erneuerung und Planung von Städten und Gemeinden zur Sicherung der Lebensqualität der Bevölkerung sowie für den Zusammenhalt der Gemeinwesen und für die Gewährleistung der persönlichen Sicherheit als global bedeutend an.

Dabei spielen qualitativ hochwertige und belastbare Infrastrukturen, ein nachhaltiges Wohnungswesen sowie der gleichberechtigte Zugang aller Menschen zu hochwertigen Gesundheitsdienstleistungen und zum Sozialschutz eine wesentliche Rolle.

Bei der inklusiven Gestaltung von Städten und Gemeinden möchte die Agenda 2030, dass den Bedürfnissen von besonders verwundbaren Menschen ausdrücklich Rechnung getragen wird. Hierzu zählen u. a. Kinder, Jugendliche, Menschen mit Behinderungen oder schwerwiegenden Krankheiten, ältere Menschen, Flüchtlinge, Migrantinnen und Migranten. Bis 2030 sollen alle, mit Augenmerk auf den Bedürfnissen von Menschen mit Behinderungen und von älteren Menschen, gleichberechtigten Zugang zu sicheren und nachhaltigen öffentlichen Räumen, Grünflächen und öffentlichen Verkehrssystemen haben.[12]

Die Verbandsgemeinde Maikammer verfügt bereits zum heutigen Zeitpunkt über Voraussetzungen, die den Bürgerinnen und Bürgern eine gute Lebensqualität sichern. Unter Lebensqualität verstehen wir alle Faktoren, welche die positiven Lebensbedingungen für unsere Bürgerinnen und Bürger ausmachen. Das subjektive Wohlbefinden wird in hohem Maße durch das städtebauliche Erscheinungsbild der Gemeinde, die Angebote der Grundversorgung, der Gesundheit, der kulturellen Angebote der örtlichen Vereine für alle Bevölkerungsgruppen und nicht zuletzt durch die Einbindung und Qualität der Kulturlandschaft bestimmt. All diese Faktoren weiter zu stärken, zukunftsfest zu machen und hierbei auf Inklusion zu achten, verstehen wir als eine sehr wichtige Aufgabe für die nachhaltige Entwicklung unserer Verbandsgemeinde im Sinne der Agenda 2030.

[12] Vgl. Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Leitlinie

Tabelle 2 enthält die Leitlinie der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Lebensqualität und sozialer Wohnraum“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 2: Leitlinie im Handlungsfeld 1

Lebensqualität und sozialer Wohnraum
Im Jahre 2030 ist die Verbandsgemeinde Maikammer ein attraktiver Standort mit einer hohen Lebensqualität. Eine hochwertige und vielseitige Infrastruktur konzentriert sich insbesondere auf die Gesundheitsnahversorgung, die Grundversorgung mit bezahlbarem Wohnraum und Mitteln des täglichen Bedarfs, die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen und eine ausgeprägte Ehrenamtskultur durch starke Vereine. *Damit leisten wir als Verbandsgemeinde Maikammer einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Weniger Ungleichheiten (SDG 10) sowie Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11).*

Zielplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Lebensqualität und sozialer Wohnraum”.

Tabelle 3: Zielplanung im Handlungsfeld 1

Lebensqualität und sozialer Wohnraum	
Strategisches Ziel 1 LsW 1	Im Jahr 2030 gibt es ausreichenden bezahlbaren Wohnraum.
Operatives Ziel 1.1 LsW 1.1	Wir halten den Bestand an sozialen Wohnungen und steigern diesen bis 2030 in allen Ortgemeinden.
Operatives Ziel 1.2 LsW 1.2	Wir verpflichten uns ab 2022 in allen Ortsgemeinden, bei Neuvermietungen den Mietpreis von min. 50 % der gemeindeeigenen Wohnungen langfristig nach den Richtlinien des sozialen Wohnungsbaus zu vermieten.
Strategisches Ziel 2 LsW 2	Die gesundheitliche Nahversorgung ist im Jahr 2030 qualitativ hochwertig, modern und bedarfsgerecht. Sie ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern im Alter ein Leben im häuslichen Umfeld.
Operatives Ziel 2.1 LsW 2.1	Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung in der Verbandsgemeinde wird verbessert. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2024 zu 100 % umgesetzt.
Operatives Ziel 2.2 LsW 2.2	Im Jahr 2024 verfügt die Verbandsgemeinde über ein verbessertes Pflegeangebot. Alle vorgesehenen Maßnahmen sind bis dahin umgesetzt.

Strategisches Ziel 3 LsW 3	Im Jahr 2030 bietet die Verbandsgemeinde Maikammer eine hohe Lebensqualität durch Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Verkehr, zur Schaffung von Barrierefreiheit sowie bei der Gestaltung öffentlicher Plätze. Zudem sichert sie die Grundversorgung der Bevölkerung.
Operatives Ziel 3.1 LsW 3.1	Wir beeinflussen die Verkehrssituation durch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und -minderung positiv. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %.
Operatives Ziel 3.2 LsW 3.2	Wir verbessern die Aufenthaltsqualität in den Ortskernen nachhaltig. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2030 vollständig umgesetzt.
Operatives Ziel 3.3 LsW 3.3	Wir verbessern die Lebensqualität in unserer Verbandsgemeinde durch die Schaffung von barrierefreien Angeboten in allen Lebensbereichen. Die erforderlichen Maßnahmen im öffentlichen Bereich sind bis 2027 zu 50 %, bis 2030 zu 100 % umgesetzt.
Operatives Ziel 3.4 LsW 3.4	Wir sichern die Nahversorgung in den Ortsgemeinden, indem wir allen Geschäften mit ungeklärter Nachfolge ein Unterstützungsangebot unterbreiten.
Strategisches Ziel 4 LsW 4	Im Jahr 2030 gründet das Gemeinwesen in der Verbandsgemeinde Maikammer auf einem starken Ehrenamt. Die Vereine sind wichtige Stützen der dörflichen Gemeinschaft.
Operatives Ziel 4.1 LsW 4.1	Wir stärken ehrenamtliches Engagement und den weiteren Ausbau eines attraktiven Vereinsangebotes. Die erforderlichen Maßnahmen sind bis 2027 zu mindestens 50 %, bis 2030 zu 100 % umgesetzt.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 4 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds “Lebensqualität und sozialer Wohnraum” zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutsche Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz.

Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer.

Tabelle 4: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 1

Lebensqualität und sozialer Wohnraum
Strategisches Ziel 1: Im Jahr 2030 gibt es ausreichenden bezahlbaren Wohnraum.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030[13] • **SDG 11.1:** Bezahlbaren, sicheren und angemessenen Wohnraum und Grundversorgung für alle sicherstellen **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)**[14] • **11.3** Senkung des Anteils der überlasteten Personen durch Wohnkosten **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)**[15] Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.
Strategisches Ziel 2: Die gesundheitliche Nahversorgung ist im Jahr 2030 qualitativ hochwertig, modern und bedarfsgerecht. Sie ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern im Alter ein Leben im häuslichen Umfeld.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 • **SDG 3.8:** Allgemeine Gesundheitsversorgung, Zugang zu Gesundheitsdiensten und unentbehrlichen Arzneimitteln und Impfstoffen für alle erreichen **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)** Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden. **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)** Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.
Strategisches Ziel 3: Im Jahr 2030 bietet die Verbandsgemeinde Maikammer eine hohe Lebensqualität durch Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Verkehr, zur Schaffung von Barrierefreiheit sowie bei der Gestaltung öffentlicher Plätze. Zudem sichert sie die Grundversorgung der Bevölkerung.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 • **SDG 9.1:** Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern • **SDG 10.2:** Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern

[13] Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.
[14] Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.
[15] Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz Fortschreibung 2019 sowie Indikatorenbericht 2021.

- **SDG 11.2:** Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- **SDG 11.7:** Zugang zu Grünflächen und öffentlichen Räumen für alle gewährleisten

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **11.2.c** Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- **11.2.b** Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Strategisches Ziel 4: Im Jahr 2030 gründet das Gemeinwesen in der Verbandsgemeinde Maikammer auf einem starken Ehrenamt. Die Vereine sind wichtige Stützen der dörflichen Gemeinschaft.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 10.2:** Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Handlungsfeld 3 - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Der barrierefreie Ausbau des ÖPNV unter dem strategischen Ziel LsW 3 macht diesen attraktiver und erschließt zusätzliche Zielgruppen. Damit trägt das strategische Ziel LsW 3 zusätzlich zur Reduzierung des motorisierten Individualverkehrs und damit zur Verringerung des CO2-Ausstoßes im Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ bei.

Handlungsfeld 6 - Bewusstseinsbildung und Kommunikation: Die barrierearme Gestaltung der Gemeindewebseiten sowie der Formulare der Gemeindeverwaltung unter dem strategischen Ziel LsW 3 tragen zur Erreichung des strategischen Ziels BuK 2 zur Inklusion aller Menschen in einer engmaschig vernetzten Gemeindegesellschaft im Handlungsfeld 6 „Bewusstseinsbildung und Kommunikation“ bei.

4.3 Handlungsfeld 2: Stärkung der Ökosysteme

In der Agenda 2030 erklärt die Staatengemeinschaft den Planeten Erde zur gemeinsamen Heimat aller Menschen. Sie ruft nachdrücklich dazu auf, die biologische Vielfalt, die Ökosysteme und die wildlebenden Tiere und Pflanzen zu schützen sowie die natürlichen Ressourcen, einschließlich der Süßwasserressourcen und Wälder, zu erhalten und nachhaltig zu nutzen. Der Süßwasserknappheit, Wasserverschmutzung, Dürre, Landverödung sowie dem Verlust der Biodiversität muss ein Ende bereitet werden.

Ein wichtiges Anliegen ist dabei auch die Nachhaltigkeit der Nahrungsmittelproduktion und der Waldnutzung. Beide Bewirtschaftungsformen sollen zur

Erhaltung der Ökosysteme beitragen und ihre Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen erhöhen.[16]

Unsere Verbandsgemeinde mit ihren drei Ortsgemeinden ist vom Weinbau, Tourismus und von großen Waldgebieten geprägt. Wir leben hier in einer (noch) intakten Natur- und Kulturlandschaft mit einem ausgeprägten Ökosystem. In vielfältiger Weise ist dieses Ökosystem akut gefährdet. In den letzten Jahren wird immer mehr Einwohnerinnen und Einwohnern bewusst, dass jede und jeder Einzelne aktiv werden muss, um die gefährdete Umwelt zu erhalten und wieder in ein ausgeglichenes Gleichwicht zu bringen. Deshalb sehen wir eine Vielzahl von Maßnahmen in diesem Handlungsfeld als notwendig an, um das Ziel der Generationengerechtigkeit zu erreichen. Wir wollen in der nächsten Dekade die Grundlagen für eine nachhaltige Entwicklung legen, damit auch unsere Enkelinnen und Enkel noch genauso gut hier leben können wie wir. Handeln wir, bevor es zu spät ist.

Leitlinie

Tabelle 5 enthält die Leitlinie der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Stärkung der Ökosysteme“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 5: Leitlinie im Handlungsfeld 2

Stärkung der Ökosysteme
Im Jahre 2030 zeichnet sich die Verbandsgemeinde Maikammer durch intakte Ökosysteme, eine hohe Artenvielfalt und eine gute Gewässerqualität aus. Insbesondere die Wälder als zentrale Ressource von Biodiversität sind zukunftsorientiert aufgestellt. Wir streben an, dass im öffentlichen wie nicht-öffentlichen Bereich auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet wird. *Damit leisten wir als Verbandsgemeinde Maikammer einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6), Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13), Leben unter Wasser (SDG 14) sowie Leben an Land (SDG 15).*

Zielplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Stärkung der Ökosysteme”.

Tabelle 6: Zielplanung im Handlungsfeld 2

Stärkung der Ökosysteme	
Strategisches Ziel 1 SdÖ 1	Im Jahr 2030 ist die Artenvielfalt (insbesondere die Nahrungsgrundlage für die Wildbienen) in unserer Verbandsgemeinde deutlich gestärkt.
Operatives Ziel 1.1 SdÖ 1.1	Im Jahr 2022 liegt für jede der drei Ortsgemeinden ein Eh-Da-Flächen-Konzept vor (Bestandsaufnahme, Konzeptentwicklung, Ausweisung potentieller Erweiterungsflächen, Dokumentation und Monitoring).

[16] Vgl. Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Operatives Ziel 1.2 SdÖ 1.2	Im Jahre 2030 sind 100 % der geplanten Maßnahmen des Eh-Da-Flächen-Konzepts umgesetzt, mindestens 60 % im Jahre 2027.
Operatives Ziel 1.3 SdÖ 1.3	Bis zum Jahr 2030 schaffen private und öffentliche Akteurinnen und Akteure weitere ökologisch revitalisierte und biologisch aufgewertete Flächenverbünde (Offenlandbiotope, Feuchtbiotope, Grünflächenbewirtschaftung mit Schafen, Ziegen, Heckrindern).
Operatives Ziel 1.4 SdÖ 1.4	Die öffentlichen Akteurinnen und Akteure sensibilisieren die Bevölkerung und die Landwirtschaft, damit diese die Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität mittragen. Dazu findet pro Jahr mindestens eine Maßnahme statt.
Operatives Ziel 1.5 SdÖ 1.5	Im Jahr 2023 sind wir eine pestizidfreie Verbandsgemeinde. Hierfür halten wir die Ratsbeschlüsse zur pestizidfreien Bewirtschaftung von gemeindeeigenen Flächen gemäß den Beschlüssen in allen Gemeinden dauerhaft ein und erhöhen dauerhaft das Bewusstsein für eine pestizidfreie Bewirtschaftung bei privaten Flächen. Dazu führen wir pro Jahr mindestens eine der geplanten Maßnahmen durch.
Strategisches Ziel 2 SdÖ 2	Die Gewässergüten sind im Jahr 2027 entsprechend den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie verbessert.
Operatives Ziel 2.1 SdÖ 2.1	Die Verwaltung erstellt einen Gewässer- und -entwicklungsplan für unsere Verbandsgemeinde bis zum Jahr 2022.
Operatives Ziel 2.2 SdÖ 2.2	Wir setzen bis zum Jahr 2030 die Maßnahmen aus dem Gewässer- und entwicklungsplan in unserer Verbandsgemeinde zu 100 % um.
Strategisches Ziel 3 SdÖ 3	Im Jahr 2030 sind die Wälder in der Verbandsgemeinde Maikammer in einem vitalen, gesunden Zustand und können ihrer bedeutenden Funktion für den lokalen Klimaschutz, die Biodiversität im Hotspot am Haardtrand und das Leben der Menschen und der Gäste in der Verbandsgemeinde (Gemeinwohlleistungen) nachkommen.
Operatives Ziel 3.1 SdÖ 3.1	Wir ergreifen geeignete Maßnahmen, um unseren Wald zu einem klimastabilen, an trocken-warme Bedingungen angepassten artenreichen Mischwald zu entwickeln. Im Jahr 2025 sind 75 % der Maßnahmen angestoßen, im Jahr 2030 100 %.
Operatives Ziel 3.2 SdÖ 3.2	Wir ergreifen Maßnahmen, die uns ermöglichen, die Schalenwildbestände auf ein für den Wald erträgliches Maß zu regulieren. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2023 zu 50 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %.
Operatives Ziel 3.3 SdÖ 3.3	Wir garantieren eine qualitativ hochwertige Waldbewirtschaftung durch den Einsatz von forstlichem Fachpersonal bis 2025, insbesondere bei den Herausforderungen der Klimawandelfolgen.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 7 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Stärkung der Ökosysteme" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer.

Tabelle 7: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 2

Stärkung der Ökosysteme
Strategisches Ziel 1: Im Jahr 2030 ist die Artenvielfalt (insbesondere die Nahrungsgrundlage für die Wildbienen) in unserer Verbandsgemeinde deutlich gestärkt.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030
• **SDG 6.3:** Wasserqualität verbessern
• **SDG 6.6:** Wasserverbundene Ökosysteme schützen und wiederherstellen
• **SDG 13.3:** Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
• **SDG 15.1:** Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
• **SDG 15.5:** Verschlechterung der natürlichen Lebensräume verringern, Verlust biologischer Vielfalt beenden
• **SDG 15.9:** Ökosystem- und Biodiversitätswerte in Planungen und Entwicklungsprozesse einbeziehen
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
• **2.1.b** Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen
• **11.1.b** Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes
• **15.1** Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität
• **15.2** Eutrophierung (unerwünschte Zunahme eines Gewässers an Nährstoffen) der Ökosysteme senken
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)
• **Natürliche Lebensgrundlage erhalten:**
  ○ Den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert erhöhen
• **Nachhaltiges Wirtschaften stärken:**
  ○ Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuinanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen
  ○ Die Anbaufläche des ökologischen Landbaus mittelfristig auf 20 Prozent erhöhen

Strategisches Ziel 2: Die Gewässergüten sind im Jahr 2027 entsprechend den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie verbessert.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 • **SDG 6.3:** Wasserqualität verbessern

- **SDG 6.4:** Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern
- **SDG 6.5:** Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen
- **SDG 14.1:** Meeresverschmutzung verringern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **6.1.a** Einhaltung oder Unterschreitung der gewässertypischen Orientierungswerte für Phosphor an allen Messstellen (Fließgewässer)
- **6.1.b** Einhaltung des Nitrat-Schwellenwertes im Grundwasser

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Natürliche Lebensgrundlage erhalten:**
    - Den Schwellenwert von 50 Milligramm Nitrat pro Liter im Grundwasser bis 2030 an allen Messstellen einhalten
    - Die für Fließgewässer typischen Orientierungswerte für den Phosphoreintrag bis 2030 an allen Messstellen einhalten

Strategisches Ziel 3: Im Jahr 2030 sind die Wälder in der Verbandsgemeinde Maikammer in einem vitalen, gesunden Zustand und können ihrer bedeutenden Funktion für den lokalen Klimaschutz, die Biodiversität im Hotspot am Haardtrand und das Leben der Menschen und der Gäste in der Verbandsgemeinde (Gemeinwohlleistungen) nachkommen.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 13.1:** Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken
- **SDG 13.3:** Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern
- **SDG 15.1:** Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- **SDG 15.2:** Nachhaltige Bewirtschaftung aller Waldarten fördern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **11.1.b** Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes
- **13.1.a** Verringerung der Treibhausgasemissionen
- **15.1** Erhöhung der Artenvielfalt und der Landschaftsqualität
- **15.2** Eutrophierung (unerwünschte Zunahme eines Gewässers an Nährstoffen) der Ökosysteme senken

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Natürliche Lebensgrundlagen erhalten:**
    - Den Anteil der Landwirtschaftsflächen mit hohem Naturwert erhöhen
- **Nachhaltiges Wirtschaften stärken:**
    - Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuinanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern
Handlungsfeld 3 - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Vitale, gesunde Wälder (strategisches Ziel SdÖ 3) tragen in ihrer Funktion als Wassersammler und Wasserspeicher zur Hochwasservorsorge (strategisches Ziel KsAK 3) im Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ bei.
Handlungsfeld 4 - Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum: Die Stärkung der Artenvielfalt u. a. durch das Anlegen und Pflegen von Streuobstwiesen (strategisches Ziel SdÖ 1) unterstützt die Verwendung von ökologisch hergestellten Produkten aus der Region (strategisches Ziel GVnK2) im Handlungsfeld 4 „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“.
Handlungsfeld 5 - Nachhaltiger Tourismus: Die Stärkung der Artenvielfalt (strategisches Ziel SdÖ 1) und die Förderung vitaler, gesunder Wälder (strategisches Ziel SdÖ 3) haben im Sinne der Gemeinwohlleistungen von Ökosystemen positive Auswirkungen auf die Willkommenskultur in Wald und Flur (strategisches Ziel NT 3) im Handlungsfeld 4 „Nachhaltiger Tourismus“.

4.4 Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Eine der größten Herausforderungen unserer Zeit erkennen die Vereinten Nationen Im Klimawandel. Seine nachteiligen Auswirkungen untergraben eine nachhaltige Entwicklung. Das Überleben vieler Gesellschaften und der biologischen Unterstützungssysteme der Erde ist in Gefahr.

Die Agenda 2030 äußert sich deshalb entschlossen darüber, den Planeten durch umgehende Maßnahmen gegen den Klimawandel vor Schädigung zu schützen. Die Reduzierung der globalen Treibhausgasemissionen muss beschleunigt und die Anpassung an die nachteiligen Auswirkungen des Klimawandels muss angegangen werden.

Dabei sollen die Auswirkungen der Städte und Siedlungen auf das globale Klimasystem so gering wie möglich gehalten werden, indem Energie effizient genutzt wird und alle Menschen Zugang zu einer nachhaltigen und modernen Energieversorgung sowie zu nachhaltigen Verkehrssystemen erhalten.

Zudem muss die Anpassungsfähigkeit an Klimaänderungen, Wasserknappheit, extreme Wetterereignisse, Dürren, Überschwemmungen und andere Katastrophen erhöht werden. Städte und Siedlungen sollen verstärkt Politiken und Pläne zur Klimaanpassung und ein ganzheitliches Katastrophenrisikomanagement umsetzen.[17]

Das Ziel der Verbandsgemeinde bis 2030 ist es, in hohem Maße klimafreundlich zu sein. Erreicht werden soll dies durch eine Verringerung des CO_2-Fußabdrucks, durch Energieeinsparpotenziale, die Nutzung erneuerbarer Energien und durch den Ausbau des klimaneutralisierenden Verkehrs.

Die stetige Verbesserung des Klimaschutzes und der Anpassung an den Klimawandel soll durch ein regelmäßiges Monitoring erkennbar gemacht werden. Eine besondere Rolle im Verbesserungsprozess spielen Informationen über Projektbeispiele, Anreize und Unterstützungsangebote für die Bürgerschaft, das Gewerbe, die Vereine und die Verwaltung.

Die kommunale Verwaltung übernimmt eine Vorbildfunktion durch die Umsetzung von Beispielen mit Vorbildcharakter.

Die Verantwortlichen der Verbandsgemeinde suchen des Weiteren Lösungen und Ansätze für das Meistern der Herausforderungen des Klimawandels (Extremwetterereignisse und knapper werdende Wasserressourcen).

[17] Vgl. Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Leitlinie

Tabelle 8 enthält die Leitlinie der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 8: Leitlinie im Handlungsfeld 3

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
Im Jahr 2030 ist die Verbandsgemeinde Maikammer in hohem Maße klimafreundlich. Der CO_2-Fußabdruck ist erheblich verringert, Energieeinsparpotenziale und Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien sind weitestgehend ausgeschöpft, und der Verkehr gestaltet sich klimaneutralisierend. Wir begegnen den Herausforderungen des Klimawandels in geeigneter Form. Dabei stehen der Umgang mit Extremwetterereignissen und mit knapper werdenden Wasserressourcen im Vordergrund. An der Verbesserung des Klimaschutzes und der Klimawandelfolgenanpassung beteiligen sich alle Akteurinnen und Akteure, einschließlich unserer Verwaltung, der Bürgerschaft, der Gewerbetreibenden und der Vereine.
Damit leisten wir als Verbandsgemeinde Maikammer einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Sauberes Wasser und Sanitäreinrichtungen (SDG 6), Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12) sowie Maßnahmen zum Klimaschutz (SDG 13).

Zielplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel”.

Tabelle 9: Zielplanung im Handlungsfeld 3

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	
Strategisches Ziel 1 KsAK 1	In der Verbandsgemeinde tragen im Jahr 2030 die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen und Maßnahmen zur Energieeffizienz zur CO2-Minimierung und zu einem optimalen Maß an Energieautarkie bei. Kommune, Unternehmen und Privathaushalte streben gemeinsam dem Ziel der Klimaneutralität entgegen und gewinnen dadurch wirtschaftliche Vorteile.
Operatives Ziel 1.1 KsAK 1.1	Die Nutzung von erneuerbaren Energien in öffentlichen Gebäuden wird bis 2025 um 30 % gegenüber 2020 gesteigert.
Operatives Ziel 1.2 KsAK 1.2	Der Energiebezug in öffentlichen Gebäuden wird bis 2025 gegenüber 2020 um 1/3 gesenkt.

Operatives Ziel 1.3 KsAK 1.3	Bis 2026 nutzen 15 – 25 % der Privathaushalte, Unternehmen und öffentlichen Verbraucher klimaneutrale Energie.
Strategisches Ziel 2 KsAK 2	Die Verwaltung baut den Anteil mit alternativer Energie angetriebener Fahrzeuge in der Verbandsgemeinde deutlich aus. Die dazu geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 %, im Jahr 2030 zu 100 % umgesetzt.
Operatives Ziel 2.1 KsAK 2.1	Bei der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen in Gemeindenutzung werden, soweit möglich, alternative Antriebe gegenüber Verbrennungsmotor bevorzugt. Die Ladeinfrastruktur wird ausgebaut.
Strategisches Ziel 3 KsAK 3	Im Jahr 2030 sind die Verbandsgemeinde Maikammer und ihre drei Ortsgemeinden eine klimaresiliente Kommune, welche die Klimawandelfolgen im Zuge von zunehmenden Starkregenereignissen, zunehmender Hitze und häufiger auftretenden Trockenperioden gemeinsam bewältigen.
Operatives Ziel 3.1 KsAK 3.1	Die Verbandsgemeinde ergreift geeignete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und dessen Folgen, damit keine Schäden mehr entstehen. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu mindestens 30 % und bis 2030 zu mindestens 70 % umgesetzt.
Strategisches Ziel 4 KsAK 4	Im Jahr 2030 werden die CO2-mindernden Maßnahmen der Energieeinsparung, erneuerbaren Energieversorgung und klimafreundlichen Fortbewegung durch eine akteursübergreifende CO2-Bilanzierung, den Einsatz von CO2-senkenden Baustoffen und die Kompensation nicht vermeidbarer CO2-Emissionen effektiv flankiert.
Operatives Ziel 4.1 KsAK 4.1	Ab 2022/2023 dient die regelmäßige Bilanzierung des CO2- Fußabdruckes als Messgröße zur Dokumentation der Maßnahmen zur Verringerung des CO2-Ausstoßes in der Verbandsgemeinde und den Ortsgemeinden. Die Bilanzierung des CO2-Fußabdruckes beginnt durch interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, die für ihre Anwesen bzw. ihre Betriebe eine Bilanz erstellen.
Operatives Ziel 4.2 KsAK 4.2	Es werden vermehrt ökologische Baustoffe eingesetzt, die als CO2-Senker dienen, und Maßnahmen zur Kompensation nicht vermeidbarer CO2-Emissionen empfohlen. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu mindestens 40 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 10 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer.

Tabelle 10: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 3

Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel
Strategisches Ziel 1: In der Verbandsgemeinde tragen im Jahr 2030 die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen und Maßnahmen zur Energieeffizienz zur CO2-Minimierung und zu einem optimalen Maß an Energieautarkie bei. Kommune, Unternehmen und Privathaushalte streben gemeinsam dem Ziel der Klimaneutralität entgegen und gewinnen dadurch wirtschaftliche Vorteile.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030
• **SDG 7.1:** Zugang zu bezahlbaren, verlässlichen und modernen Energiedienstleistungen sichern
• **SDG 7.2:** Anteil erneuerbarer Energien erhöhen
• **SDG 12.2:** Nachhaltige Bewirtschaftung und effiziente Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)
• **7.1.a** Endenergieproduktivität (Verhältnis BIP/ Endenergieverbrauch) langfristig steigern
• **7.1.b** Primärenergieverbrauch senken
• **7.2.a** Anteil der erneuerbaren Energien am Brutto-Endenergieverbrauch steigern
• **7.2.b** Anteil des Stroms aus erneuerbaren Energiequellen am Bruttostromverbrauch steigern
• **12.1.b** Kontinuierliche Abnahme des Energieverbrauchs
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)
• **Natürliche Lebensgrundlagen erhalten:**
  ○ Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 mindern
  ○ Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen
  ○ Eine vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreichen
  ○ Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken
• **Nachhaltiges Wirtschaften stärken:**
  ○ Die Energieproduktivität steigern

Strategisches Ziel 2: Die Verwaltung baut den Anteil mit alternativer Energie angetriebener Fahrzeuge in der Verbandsgemeinde deutlich aus. Die dazu geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 %, im Jahr 2030 zu 100 % umgesetzt.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 • **SDG 9.1:** Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern

- **SDG 11.2:** Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen
- **SDG 12.7:** In der öffentlichen Beschaffung nachhaltige Verfahren fördern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **3.2.a** Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren
- **11.2.b** Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken
- **11.2.c** Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- **12.3.b** CO2-Emissionen von handelsüblichen Kraftfahrzeugen der öffentlichen Hand senken

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Natürliche Lebensgrundlage erhalten:**
    - Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 mindern
    - Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen
    - Eine vollständige Stromversorgung aus erneuerbaren Energien bis 2030 erreichen
    - Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken

Strategisches Ziel 3: Im Jahr 2030 sind die Verbandsgemeinde Maikammer und ihre drei Ortsgemeinden eine klimaresiliente Kommune, welche die Klimawandelfolgen im Zuge von zunehmenden Starkregenereignissen, zunehmender Hitze und häufiger auftretenden Trockenperioden gemeinsam bewältigen.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 6.4:** Effizienz der Wassernutzung steigern, Wasserknappheit verringern
- **SDG 6.5:** Integrierte Bewirtschaftung der Wasserressourcen umsetzen
- **SDG 13.1:** Widerstandskraft und Anpassungsfähigkeit an den Klimawandel stärken

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **11.1.a** Senkung der neuen Flächeninanspruchnahme für Siedlung und Verkehr
- **11.1.b** Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Nachhaltiges Wirtschaften stärken**
    - Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuinanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen

Strategisches Ziel 4: Im Jahr 2030 werden die CO2-mindernden Maßnahmen der Energieeinsparung, erneuerbaren Energieversorgung und klimafreundlichen Fortbewegung durch eine akteursübergreifende CO2-Bilanzierung, den Einsatz von CO2-senkenden Baustoffen und die Kompensation nicht vermeidbarer CO2-Emissionen effektiv flankiert.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 12.2:** Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen
- **SDG 12.6:** Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen

- **SDG 12.8:** Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **8.1** Rohstoffproduktivität (Verhältnis BIP/ Rohstoffverbrauch) steigern
- **12.1.ba** Kontinuierliche Reduzierung des Rohstoffeinsatzes durch den Konsum privater Haushalte
- **12.1.bb** Kontinuierliche Reduzierung des Energieverbrauchs durch den Konsum privater Haushalte
- **13.1.a** Verringerung der Treibhausgasemissionen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Natürliche Lebensgrundlage erhalten:**
  - Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 mindern
  - Klimaneutralität bis 2045, mindestens jedoch eine Kompensation der verbleibenden Treibhausgasemissionen erreichen
- **Nachhaltiges Wirtschaften stärken**
  - Die Rohstoffproduktivität bis 2030 gegenüber 2000 um 70 Prozent steigern
  - Die Energieproduktivität steigern

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Handlungsfeld 4 - Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum: Die verstärkte Nutzung von Energie aus erneuerbaren Quellen in der Bauwirtschaft und im Verkehr und die Nutzung CO2-mindernder Baustoffe (strategisches Ziel KsAK 1) tragen zur vermehrten Verwendung ökologischer Produkte (strategisches Ziel GVnK 2) im Handlungsfeld 4 „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ bei.

Handlungsfeld 6 - Bewusstseinsbildung und Kommunikation: Durch den Aufbau eines Bürgerenergie-Netzwerks unter strategischem Ziel KsAK 1 und die Flankierenden Informationsmaßnahmen zur CO2-Senkung unter strategischem Ziel KsAK 2 trägt die Kommune dazu bei, das strategische Ziel einer umfassenden Information und Beteiligung der Öffentlichkeit (strategisches Ziel BuK 1) im Handlungsfeld 6 „Bewusstseinsbildung unf Kommunikation“ zu erreichen.

4.5 Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Die Staatengemeinschaft bringt in der Agenda 2030 ihre Entschlossenheit zur Förderung nachhaltiger Konsum- und nachhaltiger Produktionsmuster zum Ausdruck. Die Art und Weise, in der Güter und Dienstleistungen produziert und konsumiert werden, muss grundlegend verändert werden, jeder und jede Einzelne muss zu dieser Veränderung beitragen. Explizit gefordert werden die Förderung nachhaltiger Verfahren in der öffentlichen Beschaffung sowie die erhebliche Reduzierung der Nahrungsmittelverschwendung, der Nahrungsmittelverluste, des Abfallaufkommens und der gesundheits- und umweltschädlichen Chemikalien.

Dabei hat die Agenda 2030 die Vision einer Welt, in der es bei der Bereitstellung von Produkten und Dienstleistungen menschenwürdige und erfüllende Arbeit für alle gibt. Die Jugendbeschäftigung und die wirtschaftliche Selbstbestimmung der Frauen sollen gefördert und die Zwangsarbeit sowie die Kinderarbeit müssen beendet werden.

Die größte globale Herausforderung stellt für die Agenda 2030 die Beseitigung der Armut dar. Die Vision der Agenda zielt auf eine Welt ab, in der ethnische Zugehörigkeit und kulturelle Vielfalt geachtet werden und in der Chancengleichheit herrscht, die zu weltweit geteiltem Wohlstand beiträgt. Deshalb sollen globale Partnerschaften für nachhaltige Entwicklung mit neuem Leben erfüllt werden, die auf einem Geist verstärkter globaler Solidarität gründen und insbesondere auf die Bedürfnisse der Ärmsten und Schwächsten in prekären Situationen ausgerichtet sind. Der Aufruf zum globalen Engagement und zur Mobilisierung von Ressourcen für die Ärmeren und Schwächeren dieser Welt gilt nicht nur den Regierungen, sondern auch dem Privatsektor, der Zivilgesellschaft sowie allen weiteren Akteurinnen und Akteuren.

Eine wichtige Rolle bei der Erreichung globaler Gerechtigkeit und Solidarität kommen der Aufklärung, Sensibilisierung und der Bildung für nachhaltige Entwicklung zu. Alle Lernenden sollen Qualifikationen für nachhaltige Lebensweisen, die Abschwächung des Klimawandels und die Anpassung an seine Folgen, für Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, eine Kultur des Friedens und der Gewaltlosigkeit sowie für Weltbürgerschaft und die Wertschätzung kultureller Vielfalt erhalten.[18]

Global denken – lokal handeln. Nach diesem Leitmotiv richten wir unsere Aktivitäten in der Verbandsgemeinde Maikammer auf Basis der 17 SDGs aus. Die Bürgerinnen und Bürger, die Gewerbetreibenden, die Kirchen und die Verwaltung nehmen ihre Verantwortung auf lokaler Ebene ernst. Die Unterstützung von Initiativen im globalen Süden oder die Aufnahme von Geflüchteten und ihre Integration sind Beispiele dafür. Das Konsumverhalten der Einwohnerinnen und Einwohner ebenso wie der Gäste hat einen Einfluss über die Verbandsgemeinde hinaus, z. B. auf die Produktionsbedingungen von Kleidung oder Nahrungsmitteln. Die Sensibilisierung und nachhaltige Änderung des Konsumverhaltens, aber auch der lokalen Produktionsbedingungen (Energieverbrauch, naturnahe Flächen, landwirtschaftliche Flächen mit hohem Naturwert, ressourcenschonende Verpackung und Transport) z. B. im Weinbau sind uns ein wichtiges Anliegen. Deshalb ist dieses Handlungsfeld eng verknüpft mit dem Handlungsfeld “Bewusstseinsbildung und Kommunikation”. Gemeinsam sind wir stark für eine bessere Welt!

[18] Vgl. Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Leitlinie

Tabelle 11 enthält die Leitlinie der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 11: Leitlinie im Handlungsfeld 4

Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
Im Jahr 2030 verwenden wir in der Verbandsgemeinde Maikammer zu einem hohen Maß regionale, ökologische und nachhaltige Produkte. Wir achten auch bei der Erbringung bzw. Beauftragung von Dienstleistungen auf Nachhaltigkeit. Die Einwohnerinnen und Einwohner, die Gewerbetreibenden, die Verwaltung sowie die Gäste sind sich ihrer globalen Verantwortung bewusst und orientieren ihr Konsumverhalten am Grundsatz der Nachhaltigkeit. Die Kommune wirkt darauf hin, dass auch die lokalen Produktionsbedingungen, z. B. im Weinbau, nachhaltiger gestaltet werden. Partnerschaften mit Einrichtungen des globalen Südens sind gefördert und ausgebaut. *Damit leisten wir als Verbandsgemeinde Maikammer einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12), sowie Partnerschaften zur Erreichung der Ziele (SDG 17).*

Zielplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum”.

Tabelle 12: Zielplanung im Handlungsfeld 4

Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	
Strategisches Ziel 1 GVnK1	Im Jahr 2030 sind die kommunalen Partnerschaften ausgebaut. Hierbei berücksichtigen wir bereits bestehende private oder kirchliche Initiativen ebenso wie das Schließen neuer Partnerschaften.
Operatives Ziel 1.1 GVnK1.1	Ab 2021 unterstützen wir bereits vorhandene private und kirchliche Initiativen aktiv durch mindestens eine Aktion pro Jahr.
Strategisches Ziel 2 GVnK2	Im Jahr 2030 verwenden die Akteurinnen und Akteure in der Verbandsgemeinde in einem hohen Maße regionale, ökologische und Fairtrade-Produkte.
Operatives Ziel 2.1 GVnK2.1	Wir fördern die regionale und ökologische Ernährung der Bevölkerung. Die hierfür geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu mindestens 60 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %.
Operatives Ziel 2.2 GVnK 2.2	Bis 2026 stellen wir einen Leitfaden für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung.
Strategisches Ziel 3	Wir kommen unserer Verantwortung für nachhaltigen Konsum nach, indem wir im Jahr 2030 in unserer Kommune eine faire und nachhaltige Beschaffung betreiben.

GVnK3	Wir ergreifen Maßnahmen, um Abfall soweit wie möglich zu vermeiden und das Abfallaufkommen zu reduzieren.
Operatives Ziel 3.1 GVnK3.1	Wir streben an, bis 2023 die Verwendung von Plastikgeschirr in öffentlichen Einrichtungen und auf Veranstaltungen vollkommen zu vermeiden.
Operatives Ziel 3.2 GVnK3.2	Die öffentlichen Einrichtungen beschaffen bis 2024 mindestens 30 % ihres Bedarfs bei nachhaltigen Quellen, bis 2030 mindestens 70 %. Vorrangig ist dabei die Verwendung von Papier mit der Kennzeichnung "Blauer Engel" und die Beschaffung von fairem Kaffee/Schokolade.
Strategisches Ziel 4 GVnK4	Die Sensibilisierung für die globale Verantwortung jeder und jedes Einzelnen durch ihre/seine Konsumgewohnheiten ist uns wichtig. Im Jahr 2030 besteht ein starkes Netzwerk zum Austausch von Wissen in verschiedenen Themenfeldern, wie nachhaltigem Bauen, Handwerkstechniken, Weiternutzung gebrauchter Geräte oder Kleidung, Haltbarmachen von Lebensmitteln etc. Gleichzeitig werden gestärkte Plattformen zum Austausch von Waren und Gütern rege genutzt.
Operatives Ziel 4.1 GVnK4.1	Bis 2030 sind die bisher vorhandenen Tausch-Plattformen vernetzt und die behandelten Themenbereiche breit aufgestellt.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 13 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer.

Tabelle 13: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 4

Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum
Strategisches Ziel 1: Im Jahr 2030 sind die kommunalen Partnerschaften ausgebaut. Hierbei berücksichtigen wir bereits bestehende private oder kirchliche Initiativen ebenso wie das Schließen neuer Partnerschaften.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 • **SDG 17.7:** Bildung öffentlicher, öffentlich-privater und zivilgesellschaftlicher Partnerschaften fördern **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)** Es sind keine konkreten Bezüge zwischen der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer und dieser Strategie vorhanden. **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)** Es sind keine konkreten Bezüge zwischen der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer und dieser Strategie vorhanden.
Strategisches Ziel 2: Im Jahr 2030 verwenden die Akteurinnen und Akteure in der Verbandsgemeinde in einem hohen Maße regionale, ökologische und Fairtrade-Produkte.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 12.2:** Nachhaltige Bewirtschaftung und Nutzung natürlicher Ressourcen erreichen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **2.1.b** Anteil des ökologischen Landbaus erhöhen
- **12.1.a** Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit staatlichen Umweltsiegeln ausgezeichnet sind, steigern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Global Verantwortung wahrnehmen:**
  - Die Zahl der Fairtrade-Towns bis 2030 auf 80 erhöhen
- **Nachhaltiges Wirtschaften stärken**
  - Die Anbaufläche des ökologischen Landbaus mittelfristig auf 20 Prozent erhöhen

Strategisches Ziel 3: Wir kommen unserer Verantwortung für nachhaltigen Konsum nach, indem wir im Jahr 2030 in unserer Kommune faire und nachhaltige Beschaffung betreiben. Wir ergreifen Maßnahmen, um Abfall so weit wie möglich zu vermeiden und das Abfallaufkommen zu reduzieren.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 12.5:** Abfallaufkommen verringern
- **SDG 12.7:** Nachhaltige öffentliche Beschaffung fördern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **12.3.a** Anteil des Papiers mit Gütesiegel (Blauer Engel) am Gesamtpapierverbrauch der unmittelbaren Bundesverwaltung steigern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Nachhaltige Entwicklung als Leitprinzip konsequent in allen Bereichen und bei allen Entscheidungen anwenden:**
  - Klimaneutralität der Landesverwaltung bis 2030 erreichen

Strategisches Ziel 4: Die Sensibilisierung für die globale Verantwortung jedes Einzelnen durch ihre / seine Konsumgewohnheiten ist uns wichtig. Im Jahr 2030 besteht ein starkes Netzwerk zum Austausch von Wissen in verschiedenen Themenfeldern, wie nachhaltigem Bauen, Handwerkstechniken, Weiternutzung gebrauchter Geräte oder Kleidung, Haltbarmachen von Lebensmitteln etc. Gleichzeitig werden gestärkte Plattformen zum Austausch von Waren und Gütern rege genutzt.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 12.8:** Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **12.1.ba** Kontinuierliche Reduzierung des Rohstoffeinsatzes durch den Konsum privater Haushalte
- **12.1.bb** Kontinuierliche Reduzierung des Energieverbrauchs durch den Konsum privater Haushalte
- **12.1.bc** Kontinuierliche Reduzierung der CO2-Emissionen durch den Konsum privater Haushalte

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer und dieser Strategie vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Handlungsfeld 2 – Stärkung der Ökosysteme: Die Verwendung regionaler Produkte (strategisches Ziel GVnK 2) trägt durch eine Verminderung des Beschaffungsverkehrs zur Verbesserung des CO2-Fußabdrucks (strategisches Ziel KsAK 4) im Handlungsfeld 3 „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel“ beibei.

Handlungsfeld 6 – Bewusstseinsbildung und Kommunikation: Die Maßnahmen zur Sensibilisierung für Nachhaltigkeitsthemen unter dem strategischen Ziel GVnK 4 geben Anregungen für die angestrebte umfassende Information unterschiedlicher Zielgruppen zu Nachhaltigkeitsthemen (strategisches Ziel BuK 1) im Handlungsfeld 6 „Bewusstseinsbildung und Kommunikation“.

4.6 Handlungsfeld 5: Nachhaltiger Tourismus

Die Unterzeichnerstaaten der Agenda 2030 sind sich bewusst, dass sich der Tourismus unter den Prämissen der Nachhaltigkeit weiterentwickeln muss, indem er Arbeitsplätze schafft, die lokale Kultur und lokalen Produkte stärkt sowie die natürlichen Ressourcen nachhaltig nutzt. Zudem sollen seine Auswirkungen kontinuierlich beobachtet werden.

Eine zentrale Rolle für den nachhaltigen Tourismus spielt der Ausbau einer qualitativ hochwertigen, nachhaltigen Infrastruktur mit erschwinglichem und gleichberechtigtem Zugang für alle. Insbesondere der öffentliche Verkehr muss ausgebaut werden.

Konsumenten und Produzentinnen (auch im Tourismus) sollen das Abfallaufkommen deutlich verringern. Unternehmen werden von der Agenda 2030 dazu ermutigt, nachhaltige Verfahren einzuführen und in ihre Berichterstattung Nachhaltigkeitsinformationen aufzunehmen.[19]

Wald, Wein und Reben – dieses einmalige Landschaftsbild prägt die Verbandsgemeinde Maikammer. Mediterranes Klima, regionaler Genuss, vielfältige Naturerlebnisse, Pfälzer Gastlichkeit, historische Bauten und Denkmäler, gelebte Festkultur – eine Verbandsgemeinde, in der es sich gut leben, arbeiten und erholen lässt.

Mit einem authentischen und qualitativ hochwertigen touristischen Angebot bringen wir diese Besonderheiten unseren Gästen nahe.

Der Mensch sowie der Schutz und die Pflege der intakten Natur- und Kulturlandschaft stehen im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Wir gehen mit den Jahreszeiten und fördern einen Tourismus im Einklang mit der Natur. Wirtschaftlicher Erfolg, ökologische Verträglichkeit und soziale Verantwortung gehen dabei Hand in Hand. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen und dem Potenzial unserer Verbandsgemeinde ist uns dabei sehr wichtig.

Mit unseren touristischen Angeboten orientieren wir uns an den Wünschen der Besucherinnen und Besucher, unter Berücksichtigung des vorhandenen Potenzials. Dabei entwerfen wir authentische Angebote, welche die kulturellen und landschaftlichen Besonderheiten der Region widerspiegeln. Es ist uns ein Anliegen, wann immer möglich, barrierefreie Angebote zu schaffen.

Wir schaffen Begegnungen zwischen Menschen und sind Impulsgeber für eine nachhaltige Entwicklung in der Verbandsgemeinde. Wo immer möglich, schaffen wir Synergien zwischen Tourismus, Naturschutz,

[19] Vgl. Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Land- und Forstwirtschaft, Kultur, Handel und Gewerbe – sowie den Menschen vor Ort. Die Verbandsgemeinde Maikammer steht für hohe Lebensqualität mit aktivem Lebensgenuss in intakter Natur und gewachsener Kultur. Dies weiter zu fördern und für nachfolgende Generationen zu erhalten, verstehen wir als unsere Aufgabe.

Leitlinie

Tabelle 14 enthält die Leitlinie der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 14: Leitlinie im Handlungsfeld 5

Nachhaltiger Tourismus
Im Jahr 2030 ist der nachhaltige Tourismus in der Verbandsgemeinde Maikammer gestärkt. Mit einem authentischen und qualitativ hochwertigen touristischen Angebot bringen wir die Besonderheiten der Region unseren Gästen nahe. Der Mensch sowie der Schutz und die Pflege der intakten Natur- und Kulturlandschaft stehen im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Wir gehen mit den Jahreszeiten und fördern einen Tourismus im Einklang mit der Natur. Verantwortung für das Klima sowie ein respektvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen und dem Potenzial unserer Verbandsgemeinde sind uns dabei sehr wichtig. Wo immer möglich, schaffen wir Synergien zwischen Tourismus, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Kultur, Handel und Gewerbe – sowie den Menschen vor Ort. *Damit leisten wir als Verbandsgemeinde Maikammer einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030, insbesondere zu den Zielen: Menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8), Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9), Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11), sowie Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12), Massnahmen zum Klimaschutz (SDG 13) sowie Leben an Land (SDG 15).*

Zielplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Nachhaltiger Tourismus”.

Tabelle 15: Zielplanung im Handlungsfeld 5

Nachhaltiger Tourismus	
Strategisches Ziel 1 NT 1	Im Jahr 2030 ist der Einklang zwischen “Lebensraum” und “Tourismusraum” gesichert.
Operatives Ziel 1.1 NT 1.1	Wir forcieren die Nutzung des ÖPNV und schaffen Anreize zur Reduzierung des PKW-Tourismus bis 2030. Die dazu geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 %, bis 2030 zu 100 % umgesetzt.
Operatives Ziel 1.2 NT 1.2	Wir suchen nach Lösungen, um Besucherströme nachhaltiger zu lenken und damit hohes Verkehrs- und Besucheraufkommen an Hotspots zu reduzieren. Bis 2030 sind die dafür erarbeiteten Maßnahmen zu 100 % umgesetzt, bis 2025 zu 50 %.

Strategisches Ziel 2 NT 2	Im Jahr 2030 richten sich die touristischen Angebote an Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit aus, insbesondere in Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie bei Veranstalterinnen und Veranstaltern.
Operatives Ziel 2.1 NT 2.1	Wir forcieren durch passende Maßnahmen das nachhaltige Denken und Handeln bei allen am Tourismus Beteiligten und schaffen nachhaltige touristische Angebote, um damit am Markt vertreten zu sein. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2030 zu 100 % umgesetzt, bis 2024 zu 30 %.
Operatives Ziel 2.2 NT 2.2	Bis 2025 sind mindestens 20 %, bis 2030 mindestens 40 % der Leistungsanbieterinnen und -anbieter in der Verbandsgemeinde Maikammer Partner der "Nachhaltigen Tourismusdestination Deutsche Weinstraße". Wir sensibilisieren und unterstützen unsere Betriebe auf ihrem Weg zum nachhaltigen Gastgeber.
Strategisches Ziel 3 NT 3	Wir gestalten den Tourismus naturverträglich und leben eine Willkommenskultur in Wald und Flur. Durch sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen werden sensible Naturgebiete nicht überlastet, sondern durch gezieltes Management in ihrer Besonderheit geschützt und für nachfolgende Generationen erhalten.
Operatives Ziel 3.1 NT 3.1	Die touristische Erschließung (insbesondere Wander- und Mountainbikewege) wird im Einklang mit den Zielen des Besucherlenkungskonzeptes im Biosphärenreservat Pfälzerwald bis 2030 umgesetzt.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 16 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Nachhaltiger Tourismus" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer.

Tabelle 16: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 5

Nachhaltiger Tourismus
Strategisches Ziel 1: Im Jahr 2030 ist der Einklang zwischen "Lebensraum" und "Tourismusraum" gesichert.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 • **SDG 9.1:** Widerstandsfähige und nachhaltige Infrastruktur aufbauen, um wirtschaftliche Entwicklung und menschliches Wohlergehen zu fördern • **SDG 11.2:** Zugang zu nachhaltigen Verkehrssystemen für alle ermöglichen, Sicherheit im Straßenverkehr erhöhen • **SDG 12.5:** Abfallaufkommen verringern • **SDG 13.3:** Aufklärung und Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern. **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)** • **3.2.a** Emissionen von Luftschadstoffen reduzieren • **11.2.b** Endenergieverbrauch im Personenverkehr senken • **11.2.c** Verringerung der durchschnittlichen Reisezeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln • **12.1.ba** Kontinuierliche Reduzierung des Rohstoffeinsatzes durch den Konsum privater Haushalte

- **13.1.a** Verringerung der Treibhausgasemissionen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Natürliche Lebensgrundlagen erhalten:**
  - Treibhausgasemissionen bis 2020 um 40 Prozent gegenüber 1990 mindern
  - Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen
  - Die Emissionen von Luftschadstoffen bis 2030 um über 60 Prozent gegenüber 2005 senken

Strategisches Ziel 2: Im Jahr 2030 richten sich die touristischen Angebote an Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit aus, insbesondere in Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie bei Veranstalterinnen und Veranstaltern.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 8.9:** Politiken zur Förderung eines nachhaltigen Tourismus erarbeiten und umsetzen
- **SDG 12.6:** Unternehmen zur Anwendung nachhaltiger Verfahrenstechniken und Berichterstattung ermutigen
- **SDG 12.8:** Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen
- **SDG 13.3:** Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **12.1.a** Marktanteil von Produkten und Dienstleistungen, die mit staatlichen Umweltsiegeln ausgezeichnet sind, steigern
- **12.2** Anzahl der Standorte (Unternehmen) mit Umweltmanagementsystemen (EMA) steigern

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Nachhaltiges Wirtschaften stärken:**
  - Die Rohstoffproduktivität bis 2030 gegenüber 2000 um 70 Prozent steigern
  - Die Energieproduktivität steigern

Strategisches Ziel 3: Wir gestalten den Tourismus naturverträglich und leben eine Willkommenskultur in Wald und Flur. Durch sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen werden sensible Naturgebiete nicht überlastet, sondern durch gezieltes Management in ihrer Besonderheit geschützt und für nachfolgende Generationen erhalten.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 15.1**: Erhaltung, Wiederherstellung und nachhaltige Nutzung der Land- und Binnensüßwasser-Ökosysteme gewährleisten
- **SDG 15.9**: Ökosystem- und Biodiversitätswerte in Planungen und Entwicklungsprozesse einbeziehen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

- **11.1.b**: Verringerung des einwohnerbezogenen Freiflächenverlustes

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Nachhaltiges Wirtschaften stärken:**
  - Den gleitenden Vierjahresdurchschnitt der täglichen Flächenneuinanspruchnahme bis 2030 bei unter einem Hektar begrenzen

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Handlungsfeld 2 - Stärkung der Ökosysteme: Der sorgsame Umgang mit der Natur durch die Lenkung der Besucher und den Schutz sensibler Bereiche (strategisches Ziel NT 3) unterstützt die positive Entwicklung der Wälder (strategisches Ziel SdÖ 3) im Handlungsfeld „Stärkung der Ökosysteme".

Handlungsfeld 3 - Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel: Die verstärkte Sensibilisierung der Akteurinnen und Akteure im Bereich Tourismus für die Angebote des ÖPNV, die Entwicklung von Shuttle-Angeboten für Touristen sowie eine nachhaltigere Besucherlenkung unter dem strategischen Ziel NT 1 tragen zur Minderung des CO2-Ausstoßes (strategisches Ziel KsAK 4) im Handlungsfeld „Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel" bei.

4.7 Handlungsfeld 6: Bewusstseinsbildung und Kommunikation

Die Agenda 2030 ruft dazu auf, dass alle Menschen über einschlägige Informationen, das Bewusstsein und die notwendigen Kenntnisse für nachhaltige Entwicklung und eine Lebensweise in Harmonie mit der Natur verfügen. Zudem sollen Entscheidungsfindungen für nachhaltige Entwicklung partizipatorisch und repräsentativ sein. Insbesondere die Aufklärung und Sensibilisierung im Bereich der Abschwächung des Klimawandels, der Klimaanpassung, der Reduzierung der Klimaauswirkungen sowie der Frühwarnung sollen verbessert werden.

Zudem ist sich die Staatengemeinschaft der Wichtigkeit der Vernetzung und des Wissensaustausches für den Aufbau gerechter und inklusiver Gesellschaften bewusst. Erreicht werden soll eine gerechte, faire, tolerante, offene und sozial inklusive Welt, in der für die Bedürfnisse der Schwächsten gesorgt wird. Alle Menschen, ungeachtet ihres Geschlechts, ihres Alters oder ihrer ethnischen Zugehörigkeit, und Menschen mit Behinderungen, Migrantinnen und Migranten, Kinder und Jugendliche, insbesondere diejenigen in prekären Situationen, sollen Zugang zu Möglichkeiten des lebenslangen Lernens haben. Damit sollen sie sich das Wissen und die Fertigkeiten aneignen können, die sie benötigen, um Chancen zu nutzen und uneingeschränkt an der Gesellschaft teilhaben zu können.[20]

Das Erreichen von Nachhaltigkeitszielen scheitert häufig an Unwissenheit zu den Handlungsoptionen oder schlicht an der Unkenntnis zu den Auswirkungen des Handelns. Um die Ziele in sämtlichen Bereichen der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer und insbesondere in den Handlungsfeldern 1 bis 5 zu erreichen, ist es von grundlegender Bedeutung, alle Akteurinnen und Akteure mindestens zur Akzeptanz, aber besser noch zum Mitmachen an entsprechenden Projekten zu bewegen. Dies kann durch kontinuierliche, aktive Bewusstseinsbildung und Kommunikation signifikant unterstützt werden.

[20] Vgl. Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Leitlinie

Tabelle 17 enthält die Leitlinie der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Bewusstseinsbildung und Kommunikation“ sowie ausgewählte Bezüge des Handlungsfelds zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030.

Tabelle 17: Leitlinie im Handlungsfeld 6

Bewusstseinsbildung und Kommunikation
Im Jahr 2030 sind sowohl den Bürgerinnen und Bürgern als auch den Unternehmensverantwortlichen in der Verbandsgemeinde Maikammer die Auswirkungen ihres Handelns bekannt. Sie sind dank einer gezielten Kommunikationsstrategie sehr gut über die vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden informiert und beteiligen sich mit großer Begeisterung aktiv an diesen. Die Einsicht und das Wissen um die Einheit von Menschen und Umwelt sind die Triebfeder ihres Handelns. Die Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich aktiv generations- und gemeindeübergreifend an Nachhaltigkeitsthemen. Das Miteinander ist geprägt von Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft.Die Verbandsgemeinde Maikammer ist anderen Gemeinden in der Region sowie auch ihren Gästen ein Vorbild und animiert sie zum Nachahmen. *Damit leisten wir als Verbandsgemeinde Maikammer einen Beitrag zu den globalen Nachhaltigkeitszielen der Agenda 2030: Hochwertige Bildung (SDG 4), Weniger Ungleichheiten (SDG 10), Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG12), Massnahmen zum Klimaschutz SDG 13) sowie Frieden, Gerechtigkeit und starke Institutionen (SDG 16).*

Zielplanung

Die folgende Tabelle zeigt die strategischen und operativen Zielsetzungen der Verbandsgemeinde Maikammer im Handlungsfeld „Bewusstseinsbildung und Kommunikation”.

Tabelle 18: Zielplanung im Handlungsfeld 6

Bewusstseinsbildung und Kommunikation	
Strategisches Ziel 1 BuK 1	Im Jahr 2030 sind die unterschiedlichen Zielgruppen der Gemeindegesellschaft fortlaufend und umfassend über unterschiedlichste Kommunikationskanäle zu Aktivitäten und Themen, die die Nachhaltigkeit betreffen, informiert. Durch eine emotionale Ansprache fördern wir die Bewusstseinsbildung zum Thema Nachhaltigkeit und die Motivation, sich aktiv zu beteiligen.
Operatives Ziel 1.1 BuK 1.1	Die Mitarbeitenden der Verwaltung mit Unterstützung von Ehrenamtlichen informieren, beteiligen und sensibilisieren unterschiedliche Zielgruppen regelmäßig über laufende und geplante Nachhaltigkeitsprojekte und Nachhaltigkeitsthemen. Im Jahr 2023 sind 50 % der geplanten Maßnahmen umgesetzt, im Jahr 2025 100 %.
Operatives Ziel 1.2 BuK 1.2	Die Mitarbeitenden der Verwaltung und Ehrenamtliche rufen 2022 eine Initiative für Nachhaltigkeit ins Leben, die als Treiber für Nachhaltigkeitsthemen fungiert, Aktivitäten bündelt und als Kontaktstelle für interessierte Personen dient. 2025 ist die Gruppe gut etabliert.

Strategisches Ziel 2 **BuK 2**	Im Jahre 2030 besteht eine engmaschige generationen- und gemeindeübergreifende sowie interkulturelle Vernetzung zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Inklusion von Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status in das gesellschaftliche Leben ist weit fortgeschritten.
Operatives Ziel 2.1 BuK 2.1	Im Jahr 2025 besteht in der Verbandsgemeinde eine Kommunikationsplattform für die Bürgerinnen und Bürger.
Operatives Ziel 2.2 BuK 2.2	Im Jahr 2025 findet ein inklusiver Wissensaustausch durch mindestens ein Projekt pro Jahr statt.
Operatives Ziel 2.3 BuK 2.3	Im Jahr 2023 sind 50 % der geplanten Maßnahmen zum gemeindeübergreifenden Austausch über gute Praxisbeispiele (best practices) im Nachhaltigkeitsbereich umgesetzt, im Jahr 2028 sind 100 % umgesetzt.

Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung

Tabelle 19 veranschaulicht die Beiträge des Handlungsfelds "Bewusstseinsbildung und Kommunikation" zur Agenda 2030 auf Ebene der SDG-Unterziele sowie ausgewählte vertikale Bezüge zur deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und zur Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Weiterhin enthält die Tabelle horizontale Wechselwirkungen des Handlungsfelds zu anderen Handlungsfeldern der Nachhaltigkeitsstragie der Verbandsgemeinde Maikammer.

Tabelle 19: Vertikale und horizontale Bezüge nachhaltiger Entwicklung im Handlungsfeld 6

Bewusstseinsbildung und Kommunikation
Strategisches Ziel 1: Im Jahr 2030 sind die unterschiedlichen Zielgruppen der Gemeindegesellschaft fortlaufend und umfassend über unterschiedlichste Kommunikationskanäle zu Aktivitäten und Themen, die die Nachhaltigkeit betreffen, informiert. Durch eine emotionale Ansprache fördern wir die Bewusstseinsbildung zum Thema Nachhaltigkeit und die Motivation, sich aktiv zu beteiligen.
Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030 • **SDG 4.7:** Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung verbessern • **SDG 12.8:** Information und Bewusstsein für nachhaltige Entwicklung bei allen Menschen sicherstellen • **SDG 13.3:** Aufklärung sowie personelle und institutionelle Kapazitäten im Bereich Klimaschutz und Klimaanpassung verbessern **Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)** • **12.1.ba** Kontinuierliche Reduzierung des Rohstoffeinsatzes durch den Konsum privater Haushalte • **12.1.bb** Kontinuierliche Reduzierung des Energieverbrauchs durch den Konsum privater Haushalte • **12.1.bc** Kontinuierliche Reduzierung der CO2-Emissionen durch den Konsum privater Haushalte • **13.1.a** Verringerung der Treibhausgasemissionen

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

- **Natürliche Lebensgrundlagen erhalten**
  - Klimaneutralität bis 2050, mindestens jedoch eine Reduktion der Treibhausgasemissionen um 90 Prozent gegenüber 1990 erreichen

Strategisches Ziel 2: Im Jahre 2030 besteht eine engmaschige generationen- und gemeindeübergreifende sowie interkulturelle Vernetzung zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Inklusion von Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status in das gesellschaftliche Leben ist weit fortgeschritten.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Agenda 2030

- **SDG 4.7:** Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung verbessern
- **SDG 10.2:** Befähigung aller Menschen zur Selbstbestimmung sowie Inklusion fördern
- **SDG 16.7:** Partizipative Entscheidungsfindung auf allen Ebenen gewährleisten

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie (2021)

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer und den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie vorhanden.

Beitrag zur Umsetzung folgender Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz (2019/2021)

Es sind keine konkreten Bezüge zwischen diesem strategischen Ziel der Verbandsgemeinde Maikammer und den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz vorhanden.

Positive Zusammenhänge und Zielkonflikte zu den anderen Handlungsfeldern

Alle Handlungsfelder: Unter den strategischen Zielen BuK 1 und BuK 2 werden grundlegende Informations-, Beteiligungs-, Kommunikations- und Vernetzungsstrukturen geschaffen, die für alle anderen Handlungsfelder bereitstehen und die Reichweite aller Nachhaltigkeitsmaßnahmen erhöhen. Im Gegenzug dienen die Inhalte aus den einzelnen Handlungsfeldern dazu, die Maßnahmen des Handlungsfeldes 6 wie z. B. die Vortragsreihen thematisch zu bedienen. So z. B. die Information der Bevölkerung zu den barrierefreien Angeboten, die Verteilung landschaftstypischer Blühsamen (SdÖ 1), Beteiligung an der Mitmachaktion "Unsere Biotope – Mehr machen mit" (SdÖ 1), Termine für "offene Gärten" (SdÖ 3), Infoveranstaltungen und Exkursionen um Thema ökologische Gärten (SdÖ 3), Sammelaktionen zugunsten von Partnerschaftsprojekten (GVnK 1), Veröffentlichung von Selbsterntemöglichkeiten (GVnK 2) und Sensibilisierung für Kommunale Verantwortung im Allgemeinen (GVnK 4).

Handlungsfeld 1 - Lebensqualität und sozialer Wohnraum: Die barrierearme Gestaltung der Internetseite und der Formulare der Verbands- und Ortsgemeinden, die Bestandteil des strategischen Zieles LsW 3 ist, sollte sich konsequenterweise direkt auf die Kommunikationskanäle, die im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie aufgebaut werden, erstrecken. Dies stellt eine zusätzliche Herausforderung bei der Einrichtung der Kommunikationskanäle dar. Damit dies nicht zu einem Hemmnis wird, sollte die barrierefreie Gestaltung bei der kurzfristigen Einrichtung der Kanäle zunächst von untergeordneter Bedeutung bleiben.

Die Nachhaltigkeitsinitiative und Mitmachbörse des strategischen Zieles BuK 1 entspricht einer Ehrenamtsbörse aus dem strategischen Ziel LsW 4, die jedoch ausschließlich auf die Nachhaltigkeit abzielt. Werden zwei verschiedene Börsen eingerichtet, so wird hier eine doppelte Struktur geschaffen. Allerdings kann eine Mitmachbörse zur Nachhaltigkeit das Ehrenamt im Allgemeinen nicht vollständig erfassen.

Der inklusive Wissensaustausch des strategischen Zieles BuK 2 adressiert vor allem Seniorinnen und Senioren sowie Jugendliche und so werden dadurch gleichzeitig die Angebote für diese ausgebaut, was dem strategischen Ziel LsW 4 entspricht.

Handlungsfeld 5 – Nachhaltiger Tourismus: Neben der Zielgruppe der Bevölkerung im Allgemeinen gibt es im Bereich des Nachhaltigen Tourismus einzelne Zielgruppen, die nicht durch Maßnahmen des Handlungsfeldes 6 erreicht werden, sondern gesondert angesprochen werden müssen. Konkret handelt es sich dabei um die Leistungsträger und Mitarbeitenden in den Touristinformationen, die entsprechend des strategischen Ziel NT 3 zum Thema Nachhaltigkeit und Vermittlung von Gastgebern an Tourcert-Check bzw. zu regionalen Nachhaltigkeitsbeauftragten sensibilisiert werden.

5. SDG-Aktionsplan zu Leitprojekten

In der nachfolgenden Aktionsplan-Tabelle der Verbandsgemeinde Maikammer sind die zur Erreichung der strategischen und operativen Ziele anvisierten Maßnahmen der einzelnen Handlungsfelder der Nachhaltigkeitsstrategie detailliert aufgeführt. Soweit zum Zeitpunkt der Erarbeitung des Aktionsplans möglich, sind Verantwortliche, Partner und Partnerinnen sowie Finanzierungsmöglichkeiten, Prioritäten für die Umsetzung und Indikatoren für die Bestimmung der Zielerreichung definiert.

Für im Laufe der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie diskutierte Maßnahmen, die aus verschiedenen Gründen vom Kernteam aus der ersten Periode der Strategieumsetzung herausgenommen wurden, später jedoch gegebenenfalls wieder aufgenommen werden sollen, wurde im Anhang IV ein Ideenspeicher geschaffen. Gründe für die Verschiebung in den Ideenspeicher können z. B. sein: Es gibt aktuell niemanden, der/die sich um die Maßnahme kümmern kann, die Finanzierung ist aktuell nicht sicherzustellen, oder die Umsetzung dauert (zu) lange.

Tabelle 20: SDG-Aktionsplan

Handlungsfeld 1: Lebensqualität und sozialer Wohnraum								
Leitlinie: Im Jahre 2030 ist die Verbandsgemeinde Maikammer ein attraktiver Standort mit einer hohen Lebensqualität. Eine hochwertige und vielseitige Infrastruktur konzentriert sich insbesondere auf die Gesundheitsnahversorgung, die Grundversorgung mit bezahlbarem Wohnraum und Mitteln des täglichen Bedarfs, die Barrierefreiheit im öffentlichen Raum, ein vielfältiges Angebot für alle Altersgruppen und eine ausgeprägte Ehrenamtskultur durch starke Vereine.								
Strategisches Ziel LsW 1: Im Jahr 2030 gibt es ausreichenden bezahlbaren Wohnraum.								
Operatives Ziel LsW 1.1: Wir halten den Bestand an sozialen Wohnungen und steigern diesen bis 2030 in allen Ortsgemeinden.					**Indikator (Ziel)** Veränderung des Bestands bezahlbarer Wohnungen Anzahl an Personen auf der Warteliste für bezahlbaren Wohnraum			
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen[21]**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Kommunalen Wohnraum schaffen	Die Ortsgemeinden schaffen gemeindeeigenen sozialen Wohnraum.	OGn	Hoch	Landesförderung, OGn	2021 – 2030	Gering	Anzahl der Wohnungen
2	Bezahlbaren Wohnraum schaffen	Im Rahmen von Bauvorhaben durch die Privatwirtschaft gehen die Ortsgemeinden aktiv auf private Investoren zu, um diese für Projekte zur Schaffung sozialen Wohnraums zu gewinnen. Dies kann im Rahmen von Vorgaben bei Bebauungsplanänderungen oder	OGn	Gering	Privatinvestoren, Landesförderung	2021 - 2030	Hoch	Anzahl der Wohnungen

[21] Geringe Kosten: bis 10.000 €, mittlere Kosten: über 10.000 € bis 50.000 €, hohe Kosten: über 50.000 €

		städtebaulicher Verträge erfolgen.						
Operatives Ziel LsW 1.2: Wir verpflichten uns, ab 2022 in allen Ortsgemeinden bei Neuvermietungen den Mietpreis von min. 50 % der gemeindeeigenen Wohnungen langfristig nach den Richtlinien des sozialen Wohnungsbaus zu vermieten.					**Indikator (Ziel)** Anteil der Wohnungen, deren Mietpreise sich an den Richtlinien des sozialen Wohnungsbaus orientieren, an der Gesamtheit der gemeindeeigenen Wohnungen			
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen[22]**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Preisgedämpfte Mieten - Bestandsaufnahme	Bestandsaufnahme kommunaler Wohnungen	OGn	Gering	OGn	Ab 2022	Hoch	Anzahl der Wohnungen
2	Preisgedämpfte Mieten - Vermietung	Ausweisung und Vermietung geeigneter Wohnungen	OGn	Gering	OGn	Ab 2022	Hoch	Anzahl der Wohnungen
Strategisches Ziel LsW 2: Die gesundheitliche Nahversorgung ist im Jahr 2030 qualitativ hochwertig, modern und bedarfsgerecht. Sie ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern im Alter ein Leben im häuslichen Umfeld.								
Operatives Ziel LsW 2.1: Die ärztliche Versorgung der Bevölkerung in der Verbandsgemeinde wird verbessert. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2024 zu 100 % umgesetzt.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koodi-nation (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Sicherung der medizinischen Versorgung	In einem Gesundheitszentrum in der OG Maikammer wird bis Ende 2024 die hausärztliche Versorgung zukunftssi-	VG, OGn	Hoch, wenn die VG dazu Stellen schaffen muss.	Sind zu prüfen	Ab 2022	Hoch	Fach-/ Allgemeinarztangebot mit unklarer Nachfolge

[22] Geringe Kosten: bis 10.000 €, mittlere Kosten: über 10.000 € bis 50.000 €, hohe Kosten: über 50.000 €

		cher und barrierefrei gestaltet und das Facharztangebot erweitert.		Gering, wenn die VG lediglich vermittelt.				Barrierefreiheit der Arztpraxen vorhanden (ja/nein) Facharztangebot ausgeweitet (ja/nein)
2	Ansiedlung von Ärztinnen oder Ärzten.	Geeignete Ärztinnen oder Ärzte werden gesucht und angesprochen.	VG, OGn	Gering		2021 - 2024	Mittel	Ärzte im Gesundheitszentrum
Operatives Ziel LsW 2.2: Im Jahr 2024 verfügt die Verbandsgemeinde über ein verbessertes Pflegeangebot. Alle vorgesehenen Maßnahmen sind bis dahin umgesetzt.						**Indikator (Ziel)** Anteil erfolgreich umgesetzter Maßnahmen		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Pflegedienst im Gesundheitszentrum	In das Gesundheitszentrum in der OG Maikammer wird bis 2024 ein Pflegedienst integriert.	VG, OGn	Gering		2021 - 2024	Mittel	Pflegedienst im Gesundheitszentrum
2	Erhalt der Gemeindeschwester Plus	Suche nach Finanzierungsmöglichkeiten, um das Angebot der Gemeindeschwester Plus nach Auslauf der staatlichen Förderung langfristig beizubehalten.	VG, OGn	Mittel		2021 - 2030	Hoch	Angebot Gemeindeschwester Plus
Strategisches Ziel LsW 3: Im Jahr 2030 bietet die Verbandsgemeinde Maikammer eine hohe Lebensqualität durch Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Verkehr, zur Schaffung von Barrierefreiheit sowie bei der Gestaltung öffentlicher Plätze. Zudem sichert sie die Grundversorgung der Bevölkerung.								
Operatives Ziel LsW 3.1: Wir beeinflussen die Verkehrssituation durch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und -minderung positiv. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Verkehrssituation in den Ortsgemeinden	Errichten eines Parkleitsystems in der OG Maikammer	OG Maikammer, VG	Hoch	OG Maikammer, Land	2021 – 2023	Hoch	Parkleitsystem
2	Hinweisschilder zu öffentlichen Parkplätzen	Im Ortsbereich Schilder mit Entfernungsangaben zu den Parkplätzen anbringen.	VG, OGn	Mittel		2021 – 2023	Mittel	Anzahl angebrachter Schilder
3	Geschwindigkeitsreduzierung in Ortslagen	Prüfen von Maßnahmen zur weiteren Geschwindkeitsbegrenzung bzw. -verminderung	VG, OGn, LBM	Mittel		2022 - 2023	Gering	Anzahl geprüfter Maßnahmen
4	Geschwindigkeitsreduzierung in Ortslagen	Umsetzen von Maßnahmen zur Geschwindkeitsbegrenzung bzw. -verminderung	VG, OGn, LBM	Mittel		2022-2023		Anzahl an Stellen der Straßenabschnitte auf denen die zulässige Höchstgeschwindigkeit reduziert wurde Länge der entsprechenden Straßenabschnitte
Operatives Ziel LsW 3.2: Wir verbessern die Aufenthaltsqualität in den Ortskernen nachhaltig. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2030 vollständig umgesetzt.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

1	Garten des Bürgerhauses	Der Garten des Bürgerhauses wird umgestaltet.	OG Maikammer	Mittel bis hoch	OG Maikammer, Landesförderung	Bis 2023	Mittel	Umgestaltung abgeschlossen
2	Kirchstraße Maikammer	Die Kirchstraße in Maikammer wird umgestaltet.	OG Maikammer	Mittel bis hoch	OG Maikammer, Landesförderung	Bis 2030	Mittel	Umgestaltung abgeschlossen
3	Ortszentrum Kirrweiler	Das Ortszentrum Kirrweiler wird neugestaltet.	OG Kirrweiler	Mittel bis hoch	OG Kirrweiler, Landesförderung	Bis 2030	Mittel	Umgestaltung abgeschlossen
Operatives Ziel LsW 3.3: Wir verbessern die Lebensqualität in unserer Verbandsgemeinde durch die Schaffung von barrierefreien Angeboten in allen Lebensbereichen. Die erforderlichen Maßnahmen im öffentlichen Bereich sind bis 2027 zu 50 %, bis 2030 zu 100 % umgesetzt.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Bestandsaufnahme Maßnahmen zur Barrierefreiheit	Die Verwaltung fertigt eine Bestandsaufnahme von Maßnahmen im öffentlichen Bereich, die noch umgesetzt werden müssen, an. Dabei werden Planungsbüros und der Behindertenbeauftragte einbezogen.	VG, OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2024	Hoch	Maßnahmenliste vorhanden
2	Ausweisung von Behindertenparkplätzen	Auf jedem größeren öffentlichen Parkplatz wird mindestens ein Behindertenparkplatz ausgewiesen.	VG, OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2025	Gering	Anteil öffentlicher Parkplätze mit ausgewiesenen Behindertenparkplätzen

3	Barrierefreie Haltestellen	Bis 2030 ist in jeder Ortsgemeinde jede umbaufähige Bushaltestelle barrierefrei ausgebaut.	OGn, VG	Hoch	OGn, Land	Bis 2025	Hoch	Anzahl barrierefreier Haltestellen
4	Barrierefreie Beschilderung	Bis 2025 wird in jeder Ortsgemeinde die innerörtliche Hinweisbeschilderung barrierefrei ausgebaut.	VG, OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2025	Mittel	Anzahl barrierefrei beschilderter Stellen
5	Bahnhof Maikammer-Kirrweiler	Das Umfeld des Bahnhofs Maikammer-Kirrweiler wird bis 2023 auf Maßnahmen zur Herstellung der Barrierefreiheit überprüft.	VG, OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2023	Hoch	Barrierefreier Bahnhof Maikammer-Kirrweiler
6	Barrierearme Webseiten	Die Webseiten der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden werden bis 2025 barrierearm gestaltet.	VG, OGn	Mittel	Ist zu prüfen	Bis 2025	Hoch	Anteil der barrierearm gestaltenen Webseiten der Verbands- und Ortsgemeinden
7	Barrierearme Formulare	Die Formulare der Verwaltung werden bis Ende 2025 barrierearm gestaltet.	VG	Mittel	Ist zu prüfen	Bis 2025	Hoch	Anteil barrierearmer digitaler Formulare
8	Barrierefreie Überquerungshilfen	Die innerörtlichen Straßen erhalten barrierefreie Überquerungshilfen (abgesenkte Bordsteine).	OGn, VG	Hoch	OGn, Land	Bis 2025	Hoch	Anzahl neu geschaffener barrierefreier Überquerungshilfen
9	Barrierefreie Zugänge	Der Zugang zu öffentlichen Plätzen und Einrichtungen wird barrierefrei hergestellt.	OGn, VG	Hoch	OGn, Land	Bis 2025	Hoch	Anzahl neu geschaffener barrierefreier Zugänge zu öffentlichen Plätzen und Einrichtungen

10	Barrierefreie Zugänge	Gewerbetreibende werden bei der Herstellung barrierefreier Zugänge unterstützt.	OGn, VG	Hoch	OGs, Land	Bis 2025	Gering	Anzahl neu geschaffener barrierefreier Zugänge zu Gewerbetreibenden
Operatives Ziel LsW 3.4: Wir sichern die Nahversorgung in den Ortsgemeinden, indem wir allen Geschäften mit ungeklärter Nachfolge ein Unterstützungsangebot unterbreiten.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Sicherung der Grundversorgung	Wir unterstützen ortsansässige Bäckereibetriebe, Metzgereien und andere Geschäfte des täglichen Bedarfs bei der Suche nach einer Nachfolge.	VG, OGn	Gering	Ist zu klären	2021 - 2030	Hoch	Anzahl beratener Geschäfte Anzahl vermittelter Nachfolgerinnen/ Nachfolger
Strategisches Ziel 4: Im Jahr 2030 gründet das Gemeinwesen in der Verbandsgemeinde Maikammer auf einem starken Ehrenamt. Die Vereine sind wichtige Stützen der dörflichen Gemeinschaft.								
Operatives Ziel LsW 4.1: Wir stärken ehrenamtliches Engagement und den weiteren Ausbau eines attraktiven Vereinsangebotes. Die erforderlichen Maßnahmen sind bis 2027 zu mindestens 50 %, bis 2030 zu 100 % umgesetzt.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Jugendarbeit der Vereine	Die Jugendarbeit der Vereine wird finanziell unterstützt.	VG, OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2025	Hoch	Anzahl/Anteil unterstützter Vereine Höhe der Vereinsförderung insgesamt

2	Ehrenamtsbörse	Es wird eine Ehrenamtsbörse eingerichtet.	OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2025	Hoch	Ehrenamtsbörse existiert (ja/nein)
3	Angebote für Seniorinnen und Senioren	Angebote wie Seniorenfahrten, Beratungsangebote zu aktuellen Themen	VG, OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2025	mittel	Anzahl neuer Angebote
4	Angebote für Kinder und Jugendliche	Garten als Treffpunkt für Jugendliche im Außenbereich	VG, OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2025	Mittel	Anzahl neuer Angebote

Handlungsfeld 2: Stärkung der Ökosysteme

Leitlinie: Im Jahre 2030 zeichnet sich die Verbandsgemeinde Maikammer durch intakte Ökosysteme, eine hohe Artenvielfalt und eine gute Gewässerqualität aus. Insbesondere die Wälder als zentrale Ressource von Biodiversität sind zukunftsorientiert aufgestellt. Wir streben an, dass im öffentlichen wie nichtöffentlichen Bereich auf den Einsatz von Pestiziden verzichtet wird.

Strategisches Ziel SdÖ 1: Im Jahr 2030 ist die Artenvielfalt (insbesondere die Nahrungsgrundlage für die Wildbienen) in unserer Verbandsgemeinde deutlich gestärkt.

Operatives Ziel SdÖ 1.1: Im Jahr 2022 liegt für jede der drei Ortsgemeinden ein Eh-Da-Flächen-Konzept vor (Bestandsaufnahme, Konzeptentwicklung, Ausweisung potentieller Erweiterungsflächen, Dokumentation und Monitoring).

Indikator (Ziel)
Konzepte vorhanden

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Erstellung eines Eh-Da-Flächen-Konzepts für jede der drei Ortsgemeinden	Die Ortsgemeinden beauftragen die Erstellung eines Eh-Da-Flächen-Konzepts als Grundlage für Maßnahmen zur weiteren Entwicklung der Artenvielfalt.	OGn (V) KV, NVS, VG (P)	Mittel	Aktion Grün?	2021	Hoch	Konzepte vorhanden

Operatives Ziel SdÖ 1.2: Im Jahre 2030 sind 100 % der geplanten Maßnahmen des Eh-Da-Flächen-Konzepts umgesetzt, mindestens 60 % im Jahre 2027.

Indikator (Ziel)
Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Nickelsee zu einem Biotop umgestalten	Das Regenrückhaltebecken wird zu einem Biotop umgestaltet.	OG KW (V), VG, NVS, SGD, KV	Gering	Haushalt der OG Kirrweiler	Planungsphase bis 11/2020	Hoch	Pflegemaßnahme abgeschlossen

						Umsetzungsphase ab 12/2020		
2	Bestandsaufnahme aller Ökokontoflächen in der VG	Ausgleichsflächenkataster für die drei OGn erstellen	VG	Keine Zusatzkosten		2021	Hoch	Bestandsaufnahmen liegen für alle Flächen vor
3	Aufwerten der Ökokontoflächen	Bestehende Ausgleichsflächen über das Eh-Da-Konzept aufwerten	VG, OGn	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn Förderung über MAE	Umsetzung bis 2025	Mittel	Anteil der aufgewerteten Ökokontoflächen
4	Ökokontoflächen zu einem Solarbiotop aufwerten	Auf dem Grundstück Flur-Nr. 6751 werden die Ausgleichsflächen der OG Kirrweiler gebucht. Bisher erfolgte keine Umsetzung der Maßnahmen.	OG KW (V), VG, NVS, ADD, KV, Bürgerstiftung KW	Hoch	Bürgerenergiegenossenschaft als Investor, OG stellt die Flächen und erhält eine Pacht p.a., NVS erstellt Biotopkonzept	Ideenfindungs- und Machbarkeitsphase	Mittel	Solarbiotop entwickelt
5	Blühstreifen in den OGn anlegen	In den OG werden weitere Blühstreifen angelegt und nachhaltig gepflegt (s. Mahdkonzept)	OGn, VG	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn Förderung über MAE	Teilweise bereits durchgeführt, Verstärkung der Maßnahmen	Mittel	Anzahl angelegter Blühflächen
6	Landestypische Blühsamenmischungen verteilen	In den drei Ortsgemeinden sollen Blühsamenpackungen an private Haushalte und landwirtschaftliche Betriebe kostenlos verteilt werden	OGn	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Teilweise bereits durchgeführt, die Aktionen sollen wiederholt werden	Mittel	Anzahl verteilter Blühmischungen

7	Nistkästen und „Bienenhotels“ aufstellen	Auf den Blühwiesen sollen verstärkt Nistkästen und Bienenhotels aufgestellt und gepflegt werden	OGn	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Einige Bienenhotels stehen bereits, müssen aber ergänzt und besser koordiniert werden	Mittel	Anzahl aufgestellter Bienenhotels
8	Anlegen von Steinhaufen	Auf gemeindeeigenen Flächen (Streuobstwiesen u.a.) werden Steinhaufen aufgeschichtet	OGn	Gering	Laufende Haushalte der OGn Förderung über MAE	Ab 2022	Mittel	Anzahl entwickelter Biotope
9	Streuobstwiesen	In der VG werden zusätzliche Streuobstwiesen angelegt und nachhaltig gepflegt.	OGn	Gering	Laufende Haushalte der OGn Förderung über MAE	Ab 2022	Mittel	Anzahl zusätzlicher Streuobstwiesen Fläche Anzahl der Hochstämme
Operatives Ziel SdÖ 1.3: Bis zum Jahr 2030 schaffen private und öffentliche Akteurinnen und Akteure weitere ökologisch revitalisierte und biologisch aufgewertete Flächenverbünde (Offenlandbiotope, Feuchtbiotope, Grünflächenbewirtschaftung mit Schafen, Ziegen, Heckrindern).						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Ökologische Mahd	Keine Mahd bzw. mehr Streifenmahdund weniger Vollmahd auf „eh da“-Flächen nach der Vegetationszeit, um durch das Stehenlassen von Pflanzenstängel wertvolle Rückzugsorte für Insekten etc. zu schaffen	VG und OGn	Keine	Ist zu klären	Ab 2022	Hoch	Anzahl und größe der Flächen mit ökologisch optimierter Mahd

2	Anlegen zusätzlicher Feldgehölze	Das Anlegen von neuen Hecken und Feldgehölzen wird unterstützt und gefördert	VG und OGn	Gering	Laufende Haushalte der OGn Förderung über MAE	Ab 2022	Hoch	Anzahl und Länge angelegter Feldgehölzstrukturen
3	Errichten von Totholzzonen	z. B. Pappelfällungen nicht wegräumen, sondern als Totholzbiotop einrichten	VG und OGn	Gering	Laufende Haushalte der OGn Förderung über MAE	Ab 2022	Mittel	Anzahl und Fläche errichteter Totholzzonen
4	Mitmachaktion "Unsere Biotope – Mehr machen mit"	Beteiligung bei der Mitmachaktion der Aktion Südpfalz-Biotope	NVS, OGn	Keine	Ist zu klären	Ab 2021	Hoch	Anzahl der durchgeführten Aktionen Anzahl teilnehmender Personen
5	Ökologisch-dynamischen Kompost herstellen	An einem zentralen Ort wird Kompost nach ökologischen Kriterien hergestellt, der für alle offen ist, d.h. kompostfähige Materialien bringen und fertigen Kompost abholen	Private Initiative	Gering	Fördermöglichkeiten prüfen	Ab 2022	Mittel	Kompost wird hergestellt
Operatives Ziel SdÖ 1.4: Die öffentlichen Akteurinnen und Akteure sensibilisieren die Bevölkerung und die Landwirtschaft, damit diese die Maßnahmen zur Erhöhung der Biodiversität mittragen. Dazu findet pro Jahr mindestens eine Maßnahme statt.						**Indikator (Ziel)** Anzahl der Maßnahmen pro Jahr		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Infostand an Veranstaltungen in der Verbandsgemeinde	Ein Informationsstand soll bei diversen Veranstaltungen (Garten- und Bauernmarkt, Feste) über	VG/Initiativgruppe in den OG	Gering	Fördermöglichkeiten prüfen	Ab 2022	Gering	Anzahl der Veranstaltungen

		die Aktivitäten in der VG informieren						
6	„Tag des Naturgartens“	Regelmäßige Termine für “offene Gärten” in der VG	VG, OGn, Gartenbesitzer	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Ab 2022	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl teilnehmender Gärten
7	Informationsveranstaltungen „Wie sieht ein ökologischer Garten aus“	Informationsveranstaltungen für interessierte Einwohner zur Bewusstseinsbildung	VG, OGn, Gartenbesitzer	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Ab 2022	Mittel	Anzahl durchgeführter Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
Operatives Ziel SdÖ 1.5: Im Jahr 2023 sind wir eine pestizidfreie Verbandsgemeinde. Hierfür halten wir die Ratsbeschlüsse zur pestizidfreien Bewirtschaftung von gemeindeeigenen Flächen gemäß den Beschlüssen in allen Gemeinden dauerhaft ein und erhöhen das Bewusstsein für eine pestizidfreie Bewirtschaftung bei privaten Flächen. Dazu führen wir pro Jahr mindestens eine der geplanten Maßnahmen durch						**Indikator (Ziel)** Anzahl durchgeführter Maßnahmen		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Öffentliche Flächen als ökologische Vorbildflächen (z. B. Friedhofe) gestalten	In den drei Ortsgemeinden werden verstärkt die öffentlichen Grünflächen nach ökologischen Grundsätzen gestaltet.	VG, OGn, Bauhof	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Planungen der Friedhöfe begonnen, Friedhof in KW teilweise umgestaltet Umsetzung bis 2025	Hoch	Anzahl und Größe der Flächen
2	Pflegepläne für öffentliche Grünflächen ökologischer ausrichten		VG, OGn	Mittel	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Bis 2023	Hoch	Anteil der öffentlichen Grünflächen mit Pflegeplänen

3	Regelmäßiges Schulen der Grünpflegemitarbeiterinnen und -mitarbeiter	Permanente Weiterbildung der Mitarbeiter in der Grünpflege	VG, OGn	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Erste Schulungen über den NVS haben stattgefunden, sollen regelmäßig wiederholt werden	Hoch	Anzahl der Schulungen/Jahr Anzahl der geschulten Angestellten
4	Verträge mit externen Dienstleistern anpassen	In den Verträgen soll die Einhaltung der Vorgaben einer pestizidfreien Bewirtschaftung aufgenommen werden	OGn	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Ab 2022	Hoch	Anteil der angpassten Dienstleistungsverträge
5	Ausschluss der Verwendung von Pestiziden	In allen neu abzuschließenden Pachtverträgen der VG und der OGn werden Ausschlussklauseln angestrebt.	VG, OGn	Gering	Laufende Haushalte der VG und der OGn	Ab 2022	Hoch	Anteil der angepassten Pachtverträge

Strategisches Ziel SdÖ 2: Die Gewässergüten sind im Jahr 2027 entsprechend den Vorgaben der EU-Wasserrahmenrichtlinie verbessert.

Operatives Ziel SdÖ 2.1: Die Verwaltung erstellt einen Gewässer- und Entwicklungsplan für unsere Verbandsgemeinde bis zum Jahr 2022.						**Indikator (Ziel)** Gewässer- und Entwicklungsplan liegt vor		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Gewässer- und Entwicklungsplan	Zur langfristigen Planung und Konzeptionierung will die VG Maikammer für den Kropsbach einen Gewässer- und Entwicklungsplan erstellen	VG	Mittel	Aktion Blau Plus	Bis Anfang 2022	Hoch	Gewässer- und Entwicklungsplan liegt vor

Operatives Ziel SdÖ-2.2: Wir setzen bis zum Jahr 2030 die Maßnahmen aus dem Gewässer- und Entwicklungsplan in unserer Verbandsgemeinde zu 100 % um.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen des Gewässer- und Entwicklungsplans (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Gewässer- und -entwicklungsplan	Umsetzen der Maßnahmen aus dem Gewässer- und -entwicklungsplan	VG, OGn	Mittel bis hoch	Aktion Blau Plus	Ab 2022	Hoch	Anzahl umgesetzter Maßnahmen
2	Staffelbecken St. Martin	Maßnahme auf Grund EWRRL, Renaturierung	VG, OG	Hoch	Aktion Blau Plus	2025	Mittel	Maßnahme umgesetzt
3	Stöckelfeld St. Martin	Maßnahme auf Grund EWRRL, DurchgängigkeitRenaturierung	VG, OG	Hoch	Aktion Blau Plus	Ab 2023	Hoch	Maßnahme umgesetzt
4	Schlossweiher Kirrweiler	Verbesserung der Wasserqualität	OG	Hoch	Laufende Haushalte der OG KW	Ab 2022	Mittel	Maßnahme umgesetzt
Strategisches Ziel SdÖ 3: Im Jahr 2030 sind die Wälder in der Verbandsgemeinde Maikammer in einem vitalen, gesunden Zustand und können ihrer bedeutenden Funktion für den lokalen Klimaschutz, die Biodiversität im Hotspot am Haardtrand und das Leben der Menschen und der Gäste in der Verbandsgemeinde (Gemeinwohlleistungen) nachkommen.								
Operatives Ziel SdÖ 3.1: Wir ergreifen geeignete Maßnahmen, um unseren Wald zu einem klimastabilen, an trocken-warme Bedingungen angepassten artenreichen Mischwald zu entwickeln. Im Jahr 2025 sind 75 % der Maßnahmen angestoßen, im Jahr 2030 100 %.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

1	Klimastabile Ergänzungs-pflanzungen	Ergänzungspflanzung von Mischbaumarten und Minderheitsbaumarten in Naturverjüngungen incl. Verbissschutz bei Bedarf	Forsten	Wirtschaftsplan Forst, Gemeinde	VV FGF und VV FG Wald	1.500 Stck. bis 2025 Insgesamt 3.000 St. Bis 2030	Gering	Anzahl und Größe der Flächen mit Ergänzugnspflanzungen, Anzahl gepflanzter Bäume
2	Reduktion der Fichtenbestände	Verstärkte Holznutzung in Fichtenaltbeständen, wenn Vermarktung gesichtert	Forsten	Die Maßnahme trägt sich durch den Holzeinschlag selbst.	VV FGF und VV FG Wald	7.000.fm bis 2025 und insgesamt 14.000 fm bis 2030	Hoch	Anzahl der Festmeter
Operatives Ziel SdÖ 3.2: Wir ergreifen Maßnahmen, die uns ermöglichen, die Schalenwildbestände auf ein für den Wald erträgliches Maß zu regulieren. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2023 zu 50 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Runder Tisch „Jagd“	"Runder Tisch" Gemeinde - Jagdpächter - Forsten zur Regulierung der Schalenwildbestände auf ein Niveau, das die Naturverjüngung der Hauptbaumarten ohne Schutzmaßnahmen zulässt	Gemeinde, unterstützt durch Forsten, Jägerinnen und Jäger	Gering	Wirtschaftsplan Forst, Gemeinde	2022	Hoch	Anzahl der Treffen Anzahl der Teilnehmenden
2	Weisergatter	Ausweisen von Weisergattern zur Dokumentation der potentiellen natürlichen Vegetation unter Ausschluss des Wildes	Forsten	Mittel	Wirtschaftsplan Forst	5 Weisergatter bis 2025 ausgewiesen 3 weitere bis 20230	Mittel	Anzahl der Weisergatter
3	Nachhaltige Jagdpachtverträge	Schulen des Fachpersonals der VG zur Vertragsgestaltung bei Jagdpachtverträgen	Gemeinde, unterstützt durch	Gering	Ist zu klären	2022	Mittel	Anzahl der Schulungen

			Forsten, Jägerinnen und Jäger					Anzahl der Geschulten Anzahl der angepassten Jagdpachtverträge
4	Nachhaltige Jagdpachtverträge	Mustervertrag des Gemeinde- und Städtbundes RLP an lokale Verhältnisse anpassen und bei Neuvergabe/Verlängerung anwenden	Gemeinde, unterstützt durch Forsten	Gering		2022	Mittel	
Operatives Ziel SdÖ 3.3: Wir garantieren eine qualitativ hochwertige Waldbewirtschaftung durch den Einsatz von forstlichem Fachpersonal bis 2025, insbesondere bei den Herausforderungen der Klimawandelfolgen.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1.1	forstliches Fachpersonal	Neuabwägen des Rationalisierungskonzeptes im Vorfeld der Neubesetzung des Forstrevieres zum 1.10.2025	Forsten	Stellenplan Forstzweckverband		Bis 2025	Hoch	Neuabwägung abgeschlossen
1.2	Bereitstellung von ausreichend Fachpersonal	Einstellen eines Forstwirts	Forsten	Hoch		2022	Hoch	Einstellung erfolgt

Handlungsfeld 3: Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel

Leitlinie: Im Jahr 2030 ist die Verbandsgemeinde Maikammer in hohem Maße klimafreundlich. Der CO_2-Fußabdruck ist erheblich verringert, Energieeinsparpotenziale und Möglichkeiten zur Nutzung erneuerbarer Energien sind weitestgehend ausgeschöpft, und der Verkehr gestaltet sich klimaneutralisierend. Wir begegnen den Herausforderungen des Klimawandels in geeigneter Form. Dabei stehen der Umgang mit Extremwetterereignissen und mit knapper werdenden Wasserressourcen im Vordergrund. An der Verbesserung des Klimaschutzes und der Klimawandelfolgenanpassung beteiligen sich alle Akteurinnen und Akteure, einschließlich unserer Verwaltung, der Bürgerschaft, der Gewerbetreibenden und der Vereine.

Strategisches Ziel KsAK 1: In der Verbandsgemeinde tragen im Jahr 2030 die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen und Maßnahmen zur Energieeffizien zur CO2-Minimierung und zu einem optimalen Maß an Energieautarkie bei. Kommune, Unternehmen und Privathaushalte streben gemeinsam dem Ziel der Klimaneutralität entgegen und gewinnen dadurch wirtschaftliche Vorteile.

Operatives Ziel KsAK 1.1: Die Nutzung von erneuerbaren Energien in öffentlichen Gebäuden wird bis 2025 um 30 % gegenüber 2020 gesteigert.	**Indikator (Ziel)** Anteil (%) erneuerbarer Energien am Gesamtenergieverbrauch in den öffentlichen Gebäuden in der VG und in den OGn

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Belegung öffentlicher Dächer mit Solarthermie- oder PV-Anlagen	Die Gemeinden prüfen bis 2024 die Belegung sämtlicher Dächer von öffentlichen Gebäuden mit PV und/oder Solarthermie-Anlagen. 80 % der sinnvoll nutzbaren Flächen werden bis 2030 belegt. Zusammenstellung aller öffentl. Gebäude. Beurteilung der Wirtschaftlichkeit von PV Belegung	VG, OGn (V) Stadtwerke Stromversorger (P)	Gering, wenn die Flächen an Dritte verpachtet werden und die Energie z. B. über Power Purchase Agreements zurückgekauft wird. Hoch, wenn es sich um eigene Anlagen handeln soll.	Zuschüsse prüfen	Langfristige Nutzung, Umsetzung begonnen	Hoch	Anteil der Dachflächen, die zur Erzeugung erneuerbarer Energien genutzt werden Erzeugte Leistung

2	Umstellen auf Ökostrom	Umstellen des Strombezugs auf Ökostrom bei allen kommunalen Gebäuden bis 2025.	VG, OGn	Mittel	Kommunaler Haushalt	Langfristige Nutzung	Hoch	Anteil (%) der bezogenen kWh Ökostrom am Gesamtstrombezug
Operatives Ziel KsAK 1.2: Der Energiebezug in öffentlichen Gebäuden wird 2025 gegenüber 2020 um 1/3 gesenkt.						**Indikator (Ziel)** Energiebezug		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Energieeffizienzmaßnahmen	Zu öffentlichen Gebäuden werden bis 2023 Wirtschaftlichkeitsanalysen erstellt mit Fokus auf niedriginvestive Energieeffizienz- Maßnahmen und diese anschließend umgesetzt. Ein Fokus liegt dabei auf Gebäuden mit hohen Unterhaltskosten.	VG, OGn (V) Energiebe-rater (P)	Hoch	Ist zu klären	beginnend	Hoch	Anzahl der geprüften Gebäude Anzahl der umgesetzten Maßnahmen
2	Energiespeicher	Spitzenlastzeiten anlysieren und Lastreduktion durch Einbau von Kurzzeitspeicher	VG, OGn	Hoch	Zuschüsse prüfen	Neu, fortlaufend	Mittel	Anzahl und Kapazität installierter Speicher
3	Ökologische Baustoffe	Die öffentlichen Bauträger prüfen bei sämtlichen öffentlichen baulichen Anlagen den Einsatz der Öko-Rohstoffe Holz, Schilf, Lehm, usw. zum Ersatz CO2-trächtiger Baustoffe Geht nur bei Neubauten	Fachplaner (P)	Mittlere bis hohe zusätzliche Kosten	Zuschüsse prüfen	Neu, fortlaufend	Mittel	Anzahl der Bauprojekte bei denen ökologische Baustoffe eingesetzt wurden

		oder Sanierungsmaßnahmen mit Materialeinsatz						
Operatives Ziel KsAK 1.3: Bis 2026 nutzen 15-25 % der Privathaushalte, Unternehmen und öffentlichen Verbraucher klimaneutrale Energie.						**Indikator (Ziel)** Anteil der Privathaushalte, Unternehmen und kommunalen Verbraucher mit genossenschaftlich erzeugter Energie		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Bürgerenergie	Bis 2026 bauen Bürgerinnen und Bürger ein genossenschaftlich organisiertes Netzwerk „Bürgerenergie“ auf. Unterstützung durch existierende Genossenschaft	Bürgerinitiative (P)	Gering, sofern es um Vernetzung geht. Hoch, wenn investive Maßnahmen in die Energieerzeugung eingeschlossen sind.	Zuschüsse prüfen	fortlaufend	Hoch	Anzahl der Beteiligten Über das Netzwerk vertriebene Energie
Strategisches Ziel KsAK 2: Die Verwaltung baut den Anteil mit alternativer Energie angetriebener Fahrzeuge in der Verbandsgemeinde deutlich aus. Die dazu geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 %, im Jahr 2030 zu 100 % umgesetzt.								
Operatives Ziel KsAK 2.1: Bei der Ersatzbeschaffung von Fahrzeugen in Gemeindenutzung werden, soweit möglich, alternative Antriebe gegenüber Verbrennungsmotor bevorzugt. Die Ladeinfrastruktur wird ausgebaut.					**Indikator (Ziel)** Anteil (%) der Fahrzeuge mit alternativen Antrieben an der Gesamtfahrzeugflotte Anzahl der neu geschaffenen Ladepunkte und Wasserstofftankstellen			
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

1	Ersatz herkömmlicher Fahrzeuge in Gemeindenutzung durch Fahrzeuge mit alternativen Antrieben	Bei Auslauf der Leasingverträge wird Fahrzeug mit alternativ Antrieb angeschafft	VG, OGn	Mittlere bis hohe zusätzliche Kosten	Ist zu prüfen	fortlaufend	Hoch	Anteil der neu beschafften Fahrzeuge mit alternativen Antrieben
2	Beteiligung der Gemeinde am Ausbau der Ladeinfrastruktur.	Bei neuen Baugebieten Infrastruktur aufbauen	VG, OGn	Geringe Kosten, wenn Standorte zur Verfügung gestellt werden und Dritte die Ladeinfrastruktur bereitstellen	Zuschüsse prüfen	fortlaufend	Mittel	Anzahl neu geschaffener Ladepunkte
3	Entwicklung eines Carsharing-Konzeptes	Die Gemeinden ermitteln den Bedarf an Angeboten zum Carsharing. Die Gemeinden prüfen, inwieweit die gemeindeeigenen Fahrzeuge in ein Carsharing-Projekt eingebracht werden können.	VG, OGn	Gering	Ist zu prüfen	Bis 2025	Mittel	Konzept für Carsharing erstellt
Strategisches Ziel KsAK 3: Im Jahr 2030 sind die Verbandsgemeinde Maikammer und ihre drei Ortsgemeinden eine klimaresiliente Kommune, welche die Klimawandelfolgen im Zuge von zunehmenden Starkregenereignissen, zunehmender Hitze und häufiger auftretenden Trockenperioden gemeinsam bewältigen.								
Operatives Ziel KsAK 3.1: Die Verbandsgemeinde ergreift geeignete Maßnahmen zur Anpassung an den Klimawandel und dessen Folgen, damit keine Schäden mehr entstehen. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu mindestens 30 % und bis 2030 zu mindestens 70 % umgesetzt.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

1	Starkregen-konzept	Erstellen eines Starkregenkonzepts	VG (V) Ing.-Büro (P)	Mittel bis hoch	Haushalt	Begonnen	Hoch	Konzept erstellt
2	Starkregen-konzept	Die im Starkregenkonzept vorgeschlagenen Maßnahmen umsetzen	VG, OGn, Private	Hoch	Ist zu prüfen	Beginn der Umsetzung ab Fertigstellung des Konzeptes	Hoch	Anzahl umgesetzter Maßnahmen
3	Speichern von Regenwasser in künstlichen Seen zur Reduktion von Trockenschäden.	Als Ergänzung zu Starkregenkonzept	VG, OGn (V) Ing.-Büro (P), Private	Mittel bis hoch	Haushalt	bis 2025	Hoch	Anzahl angelegter Speicherseen Speichervolumen
4	Ausbau von Gründächern fördern bzw. fordern zur Verbesserung des Mikroklimas	Anpassen der Bauleitplanung	VG, OGn (V) Bauherren (P)		Zuschüsse prüfen	2030	Mittel	Bauleitplanung angepasst
Strategisches Ziel KsAK 4: Im Jahr 2030 werden die CO2-mindernden Maßnahmen der Energieeinsparung, erneuerbaren Energieversorgung und klimafreundlichen Fortbewegung durch eine akteursübergreifende CO2-Bilanzierung, den Einsatz von CO2-senkenden Baustoffen und die Kompensation nicht vermeidbarer CO2-Emissionen effektiv flankiert.								
Operatives Ziel KsAK 4.1: Ab 2022/2023 dient die regelmäßige Bilanzierung des CO2- Fußabdruckes als Messgröße zur Dokumentation der Maßnahmen zur Verringerung des CO2-Ausstoßes in der Verbandsgemeinde und den Ortsgemeinden. Die Bilanzierung des CO2-Fußabdruckes beginnt durch interessierte Bürgerinnen und Bürger sowie Unternehmen, die für ihre Anwesen bzw. ihre Betriebe eine Bilanz erstellen.						**Indikator (Ziel)** Anzahl teilnehmender Personen und Betriebe		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

1	Schulung zum Erstellen CO2-Fußabdruck	Jährliche Schulung zum Erstellen individueller CO2- Fußabdrücke	Kernteam (V) Anwender, Energieagentur (P)	Gering	Zuschüsse prüfen	anlaufend	Hoch	Anzahl der Schulungen Anzahl der Teilnehmenden
2	Sammlung und Veröffentlichung von CO2-Fußabdrücken	Jährliche Sammlung und geeignete Veröffentlichung vorhandener Daten zu CO2-Fußabdrücken	Kernteam (V) Anwender (P)	Gering	Zuschüsse prüfen	anlaufend	Hoch	Anzahl der Teilnehmenden
Operatives Ziel KsAK 4.2: Es werden vermehrt ökologische Baustoffe eingesetzt, die als CO2-Senker dienen, und Maßnahmen zur Kompensation nicht vermeidbarer CO2-Emissionen empfohlen. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu mindestens 40 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Liste ökologischer Baustoffe	Liste ökologischer Baustoffe, die auch als CO2-Senker dienen, zur Verfügung stellen.	Arbeitsgruppe Handlungsfeld 3 (V) Energieagentur (P)	Gering		2022	Mittel	Liste veröffentlicht
2	Vorträge zu ökologischem Bauen	Pro Jahr wird mindestens ein Vortrag zu Themen des ökologischen Bauens veranstaltet.	Arbeitsgruppe Handlungsfeld 3 (V) Energieagentur (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	Mittel	Anzahl Vorträge
3	Liste CO2-Kompensationsmaßnahmen	Liste möglicher Maßnahmen zur CO2-Kompensation zur Verfügung stellen.	Arbeitsgruppe Handlungsfeld 3	Gering		2022	Mittel	Liste veröffentlicht

4	Vorträge zu CO2-Kompensationsmaßnahmen	Pro Jahr wird mindestens ein Vortrag zu Möglichkeiten von CO2-Kompensation organisiert.	Arbeitsgruppe Handlungsfeld 3 (V) Energieagentur (P)	Gering	Ist zu klären	Bis 2024	Mittel	Anzahl Vorträge

Handlungsfeld 4: Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum

Leitlinie: Im Jahr 2030 verwenden wir in der Verbandsgemeinde Maikammer zu einem hohen Maß regionale, ökologische und nachhaltige Produkte. Wir achten auch bei der Erbringung bzw. Beauftragung von Dienstleistungen auf Nachhaltigkeit. Die Einwohnerinnen und Einwohner, die Gewerbetreibenden, die Verwaltung sowie die Gäste sind sich ihrer globalen Verantwortung bewusst und orientieren ihr Konsumverhalten am Grundsatz der Nachhaltigkeit. Die Kommune wirkt darauf hin, dass die lokalen Produktionsbedingungen, z. B. im Weinbau, nachhaltiger gestaltet werden. Partnerschaften mit Einrichtungen des globalen Südens sind gefördert und ausgebaut.

Strategisches Ziel GVnK 1: Im Jahr 2030 sind die kommunalen Partnerschaften ausgebaut. Hierbei berücksichtigen wir bereits bestehende private oder kirchliche Initiativen ebenso wie das Schließen neuer Partnerschaften.

Operatives Ziel GVnK 1.1: Ab 2021 werden bereits vorhandene private und kirchliche Initiativen aktiv durch mindestens eine Aktion pro Jahr unterstützt.

Indikator (Ziel)
Anzahl Partnerschaften

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Sammelaktionen	Veranstaltungen wie Benefizlauf oder andere zugunsten von Projekten der Pfarrgemeinde/-n oder privater Initiativen (z. B. für Mengwe/Tansania, Paraguay, Chile oder Ghana)	Private Initiativen	Gering	Ist zu klären	Bereits vorhanden	Gering	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl unterstützter Projekte Höhe der Unterstützung

Strategisches Ziel GVnK 2: Im Jahr 2030 verwenden die Akteurinnen und Akteure in der Verbandsgemeinde in einem hohen Maße regionale, ökologische und Fairtrade-Produkte.

Operatives Ziel GVnK 2.1: Wir fördern die regionale und ökologische Ernährung der Bevölkerung. Die hierfür geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu mindestens 60 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %.

Indikator (Ziel)
Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)

1	Streuobstwiesen pflegen und neu anlegen	Beim Anlegen neuer Streuobstwiesen bzw. bei Nachpflanzungen alte, den klimatischen Bedingungen gewachsene Obstsorten, auswählen	OGn	Mittel	Ist zu klären		Mittel	Anzahl der angelegten / gepflegten Streuobstwiesen Anzahl nachgepflanzter Bäume Anzahl der Einsatztage
2	Obstbäume zum Selberernten erfassen	Obstbäume z. B. auf Plan einzeichnen	V: Arbeitsgruppe HF 4 P: VG Bauhof	Gering	ehrenamtlich	2021	Hoch	Anzahl erfasster Bäume
3	Bäume zum Selberernten kennzeichnen	Gelbes Band, z. B. aus Jute, am Stamm anbringen	V: Arbeitsgruppe HF 4 P: VG Bauhof	Gering	VG/OG	2021	Hoch	Anzahl gekennzeichneter Bäume
5	Gemeinschaftsgarten Permakultur/Microfarming o.ä. anlegen		Private Initiative	Gering		2022	Mittel	Garten angelegt Anzahl beteiligter Personen
6	Hofladen für regionale Produkte einrichten	In z. B. einem Winzeranwesen wird ein Hofladen eingerichtet, der regionale und nach ökologischen Kriterien hergestellte Produkte anbietet	Private Initiative	Gering	Fördermöglichkeiten überprüfen	Ab 2022	Hoch	Hofladen eingerichtet Umsatz Anzahl der Produkte
Operatives Ziel GVnK 2.2: Bis 2026 stellen wir einen Leitfaden für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung.						**Indikator (Ziel)** Auflage des Leitfadens		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

1	Arbeitsgruppe „Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen“	Eine Arbeitsgruppe recherchiert vorhandene Leitfäden für Kommunen, Betriebe und Privatleute, wertet sie aus und passt sie an die örtliche Situation an.	Arbeitsgruppe HF 4	Gering	Ist zu klären	2026	Gering	Anzahl der Mitglieder der Arbeitsgruppe
2	Öffentlichkeitsarbeit der Arbeitsgruppe „Nachhaltige Produkte und Dienstleistungen“	Die Arbeitsgruppe informiert über die Ergebnisse unter Nutzung verschiedener Kommunikationskanäle.	Arbeitsgruppe HF 4			2026	Gering	Anzahl der Informationskanäle Auflage der Info-Materialien Anzahl von Online-Posts
Strategisches Ziel GVnK 3: Wir kommen unserer Verantwortung für nachhaltigen Konsum nach, indem wir im Jahr 2030 in unserer Kommune eine faire und nachhaltige Beschaffung betreiben. Wir ergreifen Maßnahmen, um Abfall so weit wie möglich zu vermeiden und das Abfallaufkommen zu reduzieren.								
Operatives Ziel GVnK 3.1: Wir streben an, bis 2023 die Verwendung von Plastikgeschirr in öffentlichen Einrichtungen und auf Veranstaltungen vollkommen zu vermeiden.					**Indikator (Ziel)** Anteil der Veranstaltungen ohne Plastikgeschirr Anteil der öffentlichen Einrichtungen ohne Plastikgeschirr			
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Nachhaltige Veranstaltungsorganisation	In Verträge mit Veranstaltern werden entsprechende Auflagen aufgenommen.	VG, OGn (V)	Gering	Ist zu klären	2023	Hoch	Anzahl angepasster Ausschreibungen
Operatives Ziel GVnK 3.2: Die öffentlichen Einrichtungen beschaffen bis 2024 mindestens 30 % ihres Bedarfs bei nachhaltigen Quellen, bis 2030 mindestens 70 %. Vorrangig ist dabei die Verwendung von Papier mit der Kennzeichnung „Blauer Engel“ und die Beschaffung von fairem Kaffee/Schokolade.						**Indikator (Ziel)** Anteil nachhaltig beschaffter Produkte		

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Mindestens eine Schulung von Mitarbeitenden der öffentlichen Einrichtungen in Zusammenarbeit mit ELAN e.V. bis 2022.		Verwaltung (V) ELAN e.V., Schulen/ Kitas (P)	Gering	Ist zu klären	2022	mittel	Anzahl Schulungen
Strategisches Ziel GVnK 4: Die Sensibilisierung für die globale Verantwortung jeder und jedes Einzelnen durch ihre/seine Konsumgewohnheiten ist uns wichtig. Im Jahr 2030 besteht ein starkes Netzwerk zum Austausch von Wissen in verschiedenen Themenfeldern, wie nachhaltigem Bauen, Handwerkstechniken, Weiternutzung gebrauchter Geräte oder Kleidung, Haltbarmachen von Lebensmitteln etc. Gleichzeitig werden gestärkte Plattformen zum Austausch von Waren und Gütern rege genutzt.								
Operatives Ziel GVnK 4.1: Bis 2030 sind die bisher vorhandenen Plattformen vernetzt und die behandelten Themenbereiche breit aufgestellt.						**Indikator (Ziel)** Anzahl Themenbereiche		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Sensibilisieren zu nachhaltigem Konsum	Organisieren von Veranstaltungen, z. B. Infoabenden, Workshops; mind. 1/Jahr	Arbeitsgruppe HF 4	Gering	Ist zu klären	2022	Mittel	Anzahl Veranstaltungen
2	Kleidertauschbörse	Organisieren einer jährlichen Kleidertauschbörse	Private Initiative (V) OGn (P)	Gering	Ist zu klären	2021	Mittel	Veranstaltung

Handlungsfeld 5: Nachhaltiger Tourismus

Leitlinie: Im Jahr 2030 ist der nachhaltige Tourismus in der Verbandsgemeinde Maikammer gestärkt. Mit einem authentischen und qualitativ hochwertigen touristischen Angebot bringen wir die Besonderheiten der Region unseren Gästen nahe. Der Mensch sowie der Schutz und die Pflege der intakten Natur- und Kulturlandschaft stehen im Mittelpunkt unserer Überlegungen. Wir gehen mit den Jahreszeiten und fördern einen Tourismus im Einklang mit der Natur. Ein verantwortungsvoller Umgang mit den natürlichen Ressourcen und dem Potenzial unserer Verbandsgemeinde ist uns dabei sehr wichtig. Wo immer möglich, schaffen wir Synergien zwischen Tourismus, Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft, Kultur, Handel und Gewerbe – sowie den Menschen vor Ort.

Strategisches Ziel NT 1: Im Jahr 2030 ist der Einklang zwischen "Lebensraum" und "Tourismusraum" gesichert.

Operatives Ziel NT 1.1: Wir forcieren die Nutzung des ÖPNV und schaffen Anreize zur Reduzierung des PKW-Tourismus bis 2030. Die dazu geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 %, bis 2030 zu 100 % umgesetzt.	**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)

Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Entwickeln eines Shuttle-Service-Angebotes bis 2025	Entwickeln eines Shuttle-Service-Angebots in Kooperation mit Partnern Transferangebote z. B. zur Kalmit oder Festen organisieren	VG, OGn, ÖPNV (VRN, usw.); MoD	Noch zu ermitteln	LEADER-Programm 2023-2029	2023-2030	Gering	Anzahl der Shuttle-Fahrten Anzahl der Personenkilometer Anzahl der Anlässe, an denen Shuttle eingesetzt wurden
2	Priorisierte Darstellung der ÖPNV-Angebote auf Webseiten und in digitalen Medien sowie Printprodukten	Die TIn stellen priorisieren die Darstellung der ÖPNV-Angebote auf ihren Webseiten, digitalen Angeboten und Printprodukten.	VG, OGn, TIn	Keine zusätzlichen Kosten	./.	2021-2022	Hoch	Zugriffe auf das Angebot auf der Webseite

3	Schulung der Mitarbeitenden in den TIn für Angebote des ÖPNV	Die Mitarbeitenden in den TIn werden in Zusammenarbeit mit der Nachhaltigkeitsregion Deutsche Weinstraße Und VRN zu den Angeboten des ÖPNV geschult	VG, OGn, VRN, Bahn, Pfalztouristik, Nachhaltigkeitsregion Dt. Wstr.	Keine zusätzlichen Kosten	./.	2021-2022	Hoch	Schulungsnachweise
4	Schulung der Leistungsträger für das Thema ÖPNV	Die TIn informieren die Leistungsträger über die Angebote des ÖPNV und die Möglichkeit der Darstellung und Vermittlung für ihre Gäste	VG, OGn, TIn	Keine zusätzlichen Kosten	./.	2021-2023	Hoch	Informationsnachweise
5	Etablieren der Pfalzcard bis 2025	Die TIn starten eine Kampagne zur Gewinnung von weiteren Partnern der Pfalzcard	VG, OGn, TIn, Pfalztouristik	Keine zusätzlichen Kosten	./.	2021-2024	Hoch	Anzahl der Partner Anzahl der ausgegebenen Pfalzcards
Operatives Ziel NT-1.2: Wir suchen nach Lösungen, um Besucherströme nachhaltiger zu lenken und damit hohes Verkehrs- und Besucheraufkommen an Hotspots zu reduzieren. Bis 2030 sind die dafür erarbeiteten Maßnahmen zu 100 % umgesetzt, bis 2025 zu 50 %.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Systeme zur digitalen Besucherlenkung	Informationen zu Systemen zur digitalen Besucherlenkung einholen	VG, OGn, TIn Pfalztouristik, RPT	Gering	LEADER-Programm 2023-2029	Bis 2024	Mittel	Digitale Besucherlenkung eingeführt
2	Systeme zur digitalen Besucherlenkung	Systeme zu digitalen Besucherlenkung einsetzen in Abhängigkeit von Maßnahmen auf regionaler bzw. Landesebene	VG, OGn, TIn Pfalztouristik, RPT	Mittel	LEADER-Programm 2023-2029	Bis 2025		Digitale Besucherlenkung eingeführt

3	Auswertung der Nutzung der Pfalzcard	Abfragen der Nutzungsdaten des Pfalzcard im Bereich der VG Maikammer	VG Pfalztouristik	Gering	Ist zu klären	2022-2025	Gering	Besuchermonitoring auf Basis der Pfalzcard-Nutzung etabliert
4	Mitarbeit in den relevanten übergeordneten Gremien	Teilnahme an Sitzungen der Gremien, um Belange der VG einzubringen	VG, TIn	Gering		2022-2024	Hoch	Anzahl der Teilnahmen
Strategisches Ziel NT 2: Im Jahr 2030 richten sich die touristischen Angebote an Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit aus, insbesondere in Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie bei Veranstalterinnen und Veranstaltern.								
Operatives Ziel NT 2.1: Wir forcieren durch passende Maßnahmen das nachhaltige Denken und Handeln bei allen am Tourismus Beteiligten und schaffen nachhaltige touristische Angebote, um damit am Markt vertreten zu sein. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2030 zu 100 % umgesetzt, bis 2024 zu 30 %.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Abkehr vom Massentourismus und Reduzierung des Tagestourismus bis 2030	Je OG 1 Runder Tisch / Jahr zum Thema Qualität statt Quantität	VG/OGn, TIn, Vereine, Leistungsträger	Gering		2022-2030	Mittel	Anzahl runder Tisch
2	Etablieren eines Leitfadens für nachhaltige Beschaffung	Unterstützung der Nachhaltigkeitsregion Dt. Wstr. bei der Erstellung des Leitfadens.	VG/OGn Projektstelle Nachhaltiges Reiseziel Dt. Weinstraße	Gering	Ist zu klären	2021-2023	Mittel	Auflage des Leitfadens Anzahl an Betrieben, die den Leitfaden anwenden
3	Kurze Lieferketten in Tourismus und Gastronomie	Bewerben der Veranstaltungen zum Thema nachhaltiger Tourismus der Nachhaltige Tourismusregion Dt. Weinst.	VG/OGn TIn, Leistungsträger	Gering	Ist zu klären	2022-2030	Gering	Anzahl an Veranstaltungen Erreichte Betriebe

4	Etablieren eines Nachhaltigkeitsleitfadens für Veranstaltungen	Gemeinsam mit den Partnern der Nachhaltigen Tourismusregion Deutsche Weinstraße	VG/OGn Projektstelle Nachhaltiges Reiseziel Dt. Weinstraße	Gering	Ist zu klären	2021-2023		Auflage des Leitfadens Anzahl an Betrieben, die den Leitfaden anwenden
5	Nachhaltigkeitsschulungen für TI-Mitarbeitende	Leistungsträger und Mitarbeitende in den Touristinformationen sensibilisieren zum Thema Nachhaltigkeit durch regelmäßige Informationen und Beratung, mindestens 2 pro Jahr. Erfolgt über die jährliche Fortschreibung des TourCert-Checks im Rahmen der Nachhaltigkeitsregion Dt. Wstr.	VG, OGn, Projektstelle Nachhaltiges Reiseziel Dt. Weinstraße	Gering	Ist zu klären	2021-2030	Hoch	Anzahl der Schulungen Anzahl der geschulten Personen
6	Nachhaltige Angebote	Bilden Runder Tisch/Arbeitsgruppe zur Entwicklung nachhaltiger Angebote	TIn, Leistungsträger, Gästeführer			2023-2025	Mittel	Anzahl an Vernetzungsveranstaltungen Erreichte Betriebe Neue, nachhaltige Angebote
Operatives Ziel NT 2.2: Bis 2025 sind mindestens 20 %, bis 2030 mindestens 40 % der Leistungsanbieterinnen und -anbieter in der Verbandsgemeinde Maikammer Partner der "Nachhaltigen Tourismusdestination Deutsche Weinstraße". Wir sensibilisieren und unterstützen unsere Betriebe auf ihrem Weg zum nachhaltigen Gastgeber.						**Indikator (Ziel)** Anteil der Leistungsanbietenden, die Partner der „Nachhaltigen Tourismusdestination Deutsche Weinstraße" sind.		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

1	Nachhaltige Tourismusbetriebe	Gastgeberinnen und Gastgeber aktiv auf die Teilnahme am Tourcert-Check (Partnerbetrieb Nachhaltiges Reiseziel Dt. Wstr.) hinweisen	VG/OGn/TIn, Projektstelle Nachhaltiges Reiseziel Dt. Weinstraße	Gering	Ist zu klären	2021-2030	Hoch	Anzahl an teilnehmenden Betrieben
2	Vermitteln der Kontakte zur Nachhaltigkeitsbeauftragten der Region	Im direkten Gespräch mit den Leistungsträgern stellen wir den Kontakt mit den Nachhaltigkeitsbeauftragten her.	MA der TI (V), Leistungsträger (P)	Gering	Ist zu klären	2022-2030	Hoch	Anzahl an Treffen Teilnehmende Betriebe

Strategisches Ziel NT 3: Wir gestalten den Tourismus naturverträglich und leben eine Willkommenskultur in Wald und Flur. Durch sorgsamen Umgang mit den natürlichen Ressourcen werden sensible Naturgebiete nicht überlastet, sondern durch gezieltes Management in ihrer Besonderheit geschützt und für nachfolgende Generationen erhalten.

Operatives Ziel NT 3.1: Die touristische Erschließung (insbesondere Wander- und Mountainbikewege) wird im Einklang mit den Zielen des Besucherlenkungskonzeptes im Biosphärenreservat Pfälzerwald bis 2030 umgesetzt.	**Indikator (Ziel)** Besucherlenkungskonzept der Verbandsgemeinde ist umgesetzt

Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Überarbeiten des Besucherlenkungskonzeptes der Verbandsgemeinde Maikammer	Das vorhandene Wanderwegekonzept muss in Abstimmung mit den Nachbarkommunen (Neustadt und Edenkoben) sowie den Planungen des PWV abgestimmt und optimiert werden. Dabei sollen auch Bereiche/Strecken für Mountainbiker sowie Ruhebereiche Berücksichtigung finden.	VG, OGn, VG Edenkoben/ Stadt Neustadt/ Forst/Biosphärenreservat/ Pfälzerwaldverein/Untere Landespflegebehörde	Hoch	LEADER-Programm 2023-2029	2022-2025	Mittel	Besucherlenkungskonzept ist überarbeitet

2	Wald- und Naturerlebnisangebote für alle Altersgruppen	Wald- und Naturerlebnisangebote für alle Altersgruppen erarbeiten in direktem Kontakt mit den Anbietern	TIn mit Gästeführern, Forst, PWV, sonstige	Gering		2022-2025	Mittel	Anzahl neuer Angebote

Handlungsfeld 6: Bewusstseinsbildung und Kommunikation

Leitlinie: Im Jahr 2030 sind sowohl den Bürgerinnen und Bürgern als auch den Unternehmensverantwortlichen in der Verbandsgemeinde Maikammer die Auswirkungen ihres Handelns bekannt. Sie sind dank einer gezielten Kommunikationsstrategie sehr gut über die vielfältigen Nachhaltigkeitsaktivitäten der Verbandsgemeinde und der Ortsgemeinden informiert und beteiligen sich mit großer Begeisterung aktiv an diesen. Die Einsicht und das Wissen um die Einheit von Menschen und Umwelt sind die Triebfeder ihres Handelns. Die Bürgerinnen und Bürger beteiligen sich aktiv generations- und gemeindeübergreifend zu Nachhaltigkeitsthemen. Das Miteinander ist geprägt von Rücksichtnahme und Hilfsbereitschaft. Die Verbandsgemeinde Maikammer ist anderen Gemeinden in der Region sowie auch ihren Gästen ein Vorbild und animiert sie zum Nachahmen.

Strategisches Ziel BuK 1: Im Jahr 2030 sind die unterschiedlichen Zielgruppen der Gemeindegesellschaft fortlaufend und umfassend über unterschiedlichste Kommunikationskanäle zu Aktivitäten und Themen, die die Nachhaltigkeit betreffen, informiert. Durch eine emotionale Ansprache fördern wir die Bewusstseinsbildung zum Thema Nachhaltigkeit und die Motivation, sich aktiv zu beteiligen.

Operatives Ziel BuK 1.1: Die Mitarbeitenden der Verwaltung mit Unterstützung von Ehrenamtlichen informieren, beteiligen und sensibilisieren unterschiedliche Zielgruppen regelmäßig über laufende und geplante Nachhaltigkeitsprojekte und Nachhaltigkeitsthemen. Im Jahr 2023 sind 50 % der geplanten Maßnahmen umgesetzt, im Jahr 2025 100 %.	**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Entwickeln einer Kommunikationsstrategie und Einrichten von Kommunikationskanälen	Identifikation vorhandener Medien wie z. B. Amtsblatt, VG-Homepage und Facebook, bei Bedarf Optimierung, Prüfung weiterer Kommunikationskanäle (z. B. Instagram, WhatsApp-Gruppen u.a.), bei Eignung Einrichtung, Berücksichtigung der Kommunikationsmöglichkeiten des Weinbaus (z. B. Gebinde (z. B. Weinkartons) als Träger der Botschaft, Weinpro-	VG Externe Agentur	Mittel	Haushalt VG LEADER-Förderung prüfen Förderung über www.förderdatenbank.de prüfen	Ab 2022	Hoch	Strategie vorhanden Anzahl Kommunikationskanäle Nutzung Kommunikationskanäle

		bierstuben als stark frequentierte Orte mit längerer Aufenthaltsdauer)						
2	Entwickeln eines Slogans oder eines Logos “Nachhaltigkeit Verbandsgemeinde Maikammer” o. ä.	Entwurf Logo und Slogan, Integration in das Corporate Design, Verwendung bei allen Informationen, Veranstaltungen und Materialien im Bereich der Nachhaltigkeit	VG Externe Agentur	Gering	Haushalt VG	Ab 2022	Mittel	Slogan / Logo
3	Einrichten einer Rubrik “Nachhaltigkeit” im Newsletter	Ergänzung des vorhandenen Newsletters zur Berichterstattung über Aktivitäten der VG und der OGn, über Nachhaltigkeitsthemen und Aktivitäten Dritter, weitere Verbreitung entsprechend Kommunikationsstrategie	VG OGn Alle Aktiven im Bereich der Nachhaltigkeit	Gering	Haushalt VG	Ab 2022	Mittel	Rubrik Nachhaltigkeit im Newsletter Größe des Verteilers
4	Vorträge und Workshops	Veranstalten von pro Jahr min.4 Vorträgen, Workshops und Ausstellungen zu Nachhaltigkeitsthemen	VG OGn Alle Aktiven im Bereich der Nachhaltigkeit	Gering	Haushalt VG / OGn	Ab 2022	Hoch	Anzahl der Veranstaltungen Anzahl der Teilnehmenden
5	Einrichten von Info-/Themenwegen	Einrichtung einer standortbezogenen Themenstrecke zur Nachhaltigkeit je OG, Umsetzung mit Postern, Infotafeln o.a.	VG OGn	Mittel	OG Maikammer, evtl. Fördergelder	Bis 2025	Gering	Anzahl und Länge der Themenwege Zielgruppe/n

6	Vorschlagssystems für Nachhaltigkeitsprojekte	Einrichten eines Verbesserungsvorschlagssystems für laufende oder neue Projekte, für Einheimische und Auswärtige, für VG und OGn, z. B. per Email, Weiterverfolgung der Vorschläge durch Kernteam / Arbeitsgruppen der Handlungsfelder	VG OGn	Gering	Haushalt VG	Ab 2022	Gering	Vorschlagssystem Anzahl eingereichter Vorschläge
7	Nachhaltigkeitsbildung in Schulen und Kindertagesstätten	Jährlich wiederkehrende Themenblöcke zu Nachhaltigkeitsthemen, Möglichkeit für Schüler/innen Ideen einzubringen	Schulen Kindertagesstätten Begleitung durch VG	Gering	Nutzung vorhandener öffentlicher Angebote	Ab 2022	Hoch	Anzahl der Themenblöcke Anzahl erreichter Kinder
8	Überarbeiten der Neubürgerinformationen	Die Neubürgerinformation wird bis 2025 im Hinblick auf Nachhaltigkeit, Treffpunkte und Termine überarbeitet und danach regelmäßig angepasst.	VG OGn	Gering	Haushalt VG / OGn	2025	Gering	Neubürgerinformation überarbeitet
9	Infostand bei diversen Veranstaltungen in der Verbandsgemeinde	Ein Informationsstand soll bei diversen Veranstaltungen (Garten- und Bauernmarkt, Feste) über die Aktivitäten in der VG informieren	VG Kernteam/ Arbeitsgruppen der Handlungsfelder	Gering	Haushalt VG, evtl. Fördergelder	Ab 2024	Gering	Anzahl an Veranstaltungen an denen teilgenommen wurde
Operatives Ziel BuK 1.2: Die Mitarbeitenden der Verwaltung und Ehrenamtliche rufen 2022 eine Initiative für Nachhaltigkeit ins Leben, die als Treiber für Nachhaltigkeitsthemen fungiert, Aktivitäten bündelt und als Kontaktstelle für interessierte Personen dient. Im Jahr 2025 ist die Gruppe gut etabliert.						**Indikator (Ziel)** Anzahl der Mitglieder der Nachhaltigkeitsinitiative		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

				und Personalressourcen				
1	Nachhaltigkeitspaten bzw.-patinnen für die VG und alle OGn	Benennung und Unterstützung der Nachhaltigkeitspaten bzw.-patinnen nach dem Vorbild der OG Kirrweiler	VG OGn	Keine	-	2022	Hoch	Anteil der Themen und Maßnahmen mit Nachhaltigkeitspaten/-patinnen
2	Nachhaltigkeitsgruppe unter Federführung der Nachhaltigkeitspatinnen und -paten	Gründung einer Nachhaltigkeitsgruppe unter der Federführung der Nachhaltigkeitspaten/innen, aktive Gewinnung von interessierten Bürgern und Bürgerinnen	VG OGn	Keine	-	2022	Hoch	Nachhaltigkeitsgruppe
3	Mitmachbörse zur Koordination von Aktivitäten und ehrenamtlicher Unterstützung	Einrichtung einer geeigneten Plattform (z. B. App, Padlet) Die Mitmachbörse kann später neben den Nachhaltigkeitsthemen auch zur Koordination ehrenamtlichen Engagements im Allgemeinen genutzt werden.	VG	Gering	Haushalt VG	2022	Hoch	Mitmachbörse Anzahl an aktiven Personen
Strategisches Ziel BuK 2: Im Jahre 2030 besteht eine engmaschige generationen- und gemeindeübergreifende sowie interkulturelle Vernetzung zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Inklusion von Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status in das gesellschaftliche Leben ist weit fortgeschritten.								
Operatives Ziel BuK 2.1: Im Jahr 2025 besteht in der Verbandsgemeinde eine Kommunikationsplattform für die Bürgerinnen und Bürger.						**Indikator (Ziel)** Kommunikationsplattform vorhanden		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**

				und Personalressourcen				
1	Plattform für Nachbarschaftsvernetzung	Es wird eine Plattform für die Organisation von Nachbarschaftsvernetzung aufgebaut und unterhalten. Dafür können bereits vorhandene öffentliche Strukturen wie z. B. www.nebenan.de genutzt werden.	VG OGn	Gering	Nutzung vorhandener öffentlicher Angebote	2022	Mittel	Teilnehmer/-innen im Netzwerk
Operatives Ziel BuK 2.2: Im Jahr 2025 findet ein inklusiver Wissensaustausch durch mindestens ein Projekt pro Jahr statt.						**Indikator (Ziel)** Anzahl der Austauschmöglichkeiten		
Nr.	**Maßnahme**	**Kurzbeschreibung**	**Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)**	**Einschätzung Kosten und Personalressourcen**	**Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten**	**Laufzeit und Umsetzungsstand**	**Priorisierung**	**Indikator (Maßnahme)**
1	Initiieren von Projekten "Jung hilft alt" mit Schwerpunkt auf digitalen Partnerschaften	Alljährlich werden Projekte "Jung hilft Alt", v.a. digitale Partnerschaften, bei denen Schüler*innen Senior*innen bei der Nutzung digitaler Medien unterstützen, initiiert.	VG Stiftung Liebenau Kernteam / Handlungsfelder	Gering	-	2022	Mittel	Digitale Partnerschaften
2	Fördern der Wissensvermittlung von älteren an jüngere Menschen	Die Wissensvermittlung von der älteren an die jüngere Generation wird durch Veranstaltungen zu bestimmten Themen gezielt gefördert.	VG, OGn, Kernteam / Handlungsfelder	Gering	-	2022	Gering	Veranstaltungen Anzahl jüngerer/älterer Teilnehmenden
Operatives Ziel BuK 2.3: Im Jahr 2023 sind 50 % der geplanten Maßnahmen zum gemeindeübergreifenden Austausch zu guten Praxisbeispielen (best practices) im Nachhaltigkeitsbereich umgesetzt, im Jahr 2028 sind 100 % umgesetzt.						**Indikator (Ziel)** Anteil umgesetzter Maßnahmen (%)		

Nr.	Maßnahme	Kurzbeschreibung	Verantwortliche Koordination (V) & Partner (P)	Einschätzung Kosten und Personalressourcen	Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten	Laufzeit und Umsetzungsstand	Priorisierung	Indikator (Maßnahme)
1	Vorstellen von guten Praxisbeispielen (best practices) einzelner Ortsgemeinden bei gemeinsamen Veranstaltungen	Es finden regelmäßig gemeinsame Veranstaltungen – mindestens 1 je Ortsgemeinde - statt, bei denen die Gemeinden ihre Projekte vorstellen. Veranstaltungen finden alternierend in den unterschiedlichen Ortsgemeinden statt.	VG, OGn, Kernteam / Handlungsfelder	Gering	Sponsoring	2022	Mittel	Veranstaltungen / Vorträge Anzahl der Teilnehmenden Veranstaltungsort
2	Vorstellen von guten Praxisbeispielen (best practices) einzelner Ortsgemeinden durch Infomaterial	Die Gemeinden stellen den anderen Gemeinden Informationen zu ihren Projekten zur Verfügung z. B. in Form von “Projektblättern”.	OGn, 1 Person mit redaktioneller Erfahrung	Gering	Haushalt OGn	2025	Gering	Anzahl der Infomaterialien Auflage der Infomaterialien

6. Umsetzung und weiteres Vorgehen

Kommunales Nachhaltigkeitsmanagement

Die Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer versteht sich als zyklischer Prozess im Sinne eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements. Über die Erstellung der Nachhaltigkeitsstrategie hinaus soll ein kontinuierlicher Prozess eingeführt werden, der auf einzelnen Managementschritten des Planens, Umsetzens, Überprüfens und Anpassens aufbaut. Hierdurch will die Kommune die laufende Verbesserung und Weiterentwicklung der Inhalte der Nachhaltigkeitsstrategie und deren Umsetzung erreichen. Die Vorteile des zyklischen Prozesses liegen darin, dass neue Themen, Instrumente, Verwaltungsabteilungen oder -ebenen, Akteurinnen und Akteure und Bevölkerungsgruppen nach und nach eingebunden werden können. Ein zyklischer Prozess zielt zudem darauf ab, dass die Nachhaltigkeitsarbeit in das Tagesgeschäft des kommunalen Entscheidens und Handelns integriert wird.[23]

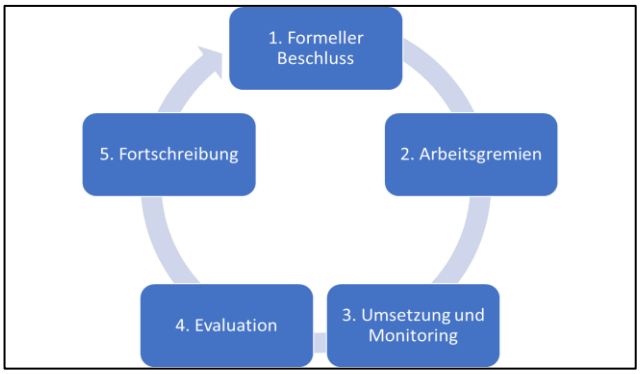

Abbildung 5: Zyklus eines kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements

Ein kommunaler Nachhaltigkeitsmanagementzyklus in der Verbandsgemeinde Maikammer dauert zwischen vier und fünf Jahre und gliedert sich in die folgenden Schritte:

1) Formeller Beschluss der neuen bzw. fortgeschriebenen Nachhaltigkeitsstrategie
2) Etablierung bzw. Nachbesserung der Arbeitsgremien
3) Umsetzung und Monitoring der Nachhaltigkeitsstrategie
4) Evaluation
5) Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie

Der **formelle Beschluss** zur Annahme der Nachhaltigkeitsstrategie durch die politischen Entscheidungsorgane der Kommune verleiht der Strategie ihre politische Legitimation und macht sie handlungsleitend für die künftige Entwicklung der Kommune.

Nach dem formellen Beschluss beginnt die **Umsetzung** der formulierten Ziele und Maßnahmen der Strategie. Zunächst werden die prozessbegleitenden **Arbeitsgruppen** gegründet bzw. nachjustiert, welche die Umsetzung, die kontinuierliche Erfolgskontrolle und die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie voranbringen.

Das den Nachhaltigkeitsprozess begleitende **Monitoring** soll Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie regelmäßig beobachten. Die Überprüfung findet anhand der für die operativen Maßnahmen definierten Planmarken/-größen und Indikatoren (Anzeiger) statt. Dazu wird in regelmäßigen Abständen kontrolliert, inwiefern die im Aktionsplan aufgelisteten Maßnahmen umgesetzt werden. Weiterhin erfolgt eine Einschätzung, inwieweit die Maßnahmen dazu beitragen, die operativen Ziele der Strategie zu erreichen. Das Monitoring dient also der regelmäßigen Überwachung, ob Maßnahmen rechtzeitig eingeleitet wurden, sinnvolle Maßnahmen ergänzt werden sollen, oder bei welchen Maßnahmen umgesteuert oder nachgebessert werden muss.[24]

[23] Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

[24] Vgl. Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018).

Für das Monitoring der Strategieumsetzung kann eine jährliche (interne) Berichterstattung festgelegt werden. Der erste **Monitoring-Bericht** eignet sich dafür, die Ausgangswerte der Ziel- und Maßnahmenindikatoren zu ermitteln, deren Entwicklung über den Verlauf der Zeit beobachtet werden soll.

Ergänzend zum Monitoring, welches durch kontinuierliche Routineabfragen die Umsetzung der Maßnahmen im Auge behält, soll in größeren Zeitintervallen eine **Evaluation** als Grundlage für die Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie stattfinden. Die Evaluation soll den Status-Quo der nachhaltigen Entwicklung in der Verbandsgemeinde analysieren und die Erreichung der Leitlinien und der strategischen Ziele der Nachhaltigkeitsstrategie untersuchen. Zudem soll sie die Erreichung der operativen Ziele anhand der für diese festgelegten messbaren Indikatoren analysieren. Kern der Evaluation ist die Beantwortung folgender Fragen:

- Inwiefern kommt die Kommune dem geplanten Zustand nachhaltiger Entwicklung näher?
- Sind die Inhalte der Strategie nach wie vor sinnvoll oder sollen sie angepasst werden?
- Welche Ursache-Wirkungszusammenhänge sowie Zielkonflikte gilt es zu berücksichtigen und zu lösen?

Somit soll die Evaluation ermöglichen, die Leitlinien und Ziele der Strategie fortzuschreiben, zu optimieren oder gegebenenfalls auch zu ersetzen. Die Ergebnisse der Evaluation werden in einem Evaluations- bzw. Fortschrittsbericht festgehalten, der als Grundlage für die Überarbeitung und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie dient. Die **erste Evaluation** soll voraussichtlich im Jahr 2025 stattfinden.

Die Ergebnisse der Evaluation münden in die **Fortschreibung** der Nachhaltigkeitsstrategie für den Zeitraum 2026-2030. Dabei können die Handlungsfelder, die Leitlinien, die strategischen und operativen Ziele sowie die Maßnahmen des Aktionsplans angepasst und fortgeschrieben werden.

Die Fortschreibung der Strategie wird in den Gemeinderäten beschlossen.

Arbeitsgremien, Informations- uns Beteiligungsprozesse

Für die Verstetigung des zyklischen Prozesses des kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements in der Verbandsgemeinde Maikammer wird die Bildung bzw. Fortführung folgender Arbeitsgremien sowie Informations- und Beteiligungsprozesse vorgeschlagen:

Kernteam

- Besteht mindestens aus den Verbandsgemeinde- und Ortsbürgermeisterinnen und -bürgermeistern, ca. 4 bis 8 Mitgliedern aus unterschiedlichen Fachbereichen bzw. Fraktionen der Kommunalverwaltung und/oder -politik, unterstützt durch ehrenamtlich Engagierte, welche die verschiedenen Bereiche nachhaltiger Kommunalentwicklung abdecken;
- Trifft sich in regelmäßigen Abständen (halbjährlich bzw. nach Bedarf);
- Organisiert Bürgerschaftsforen (z. B. einmal jährlich), auf denen über den Fortschritt des Nachhaltigkeitsprozesses berichtet und diskutiert wird;
- Beteiligt sich an Treffen, die durch das Biosphärenreservat Pfälzerwald zur kommunalen und regionalen nachhaltigen Entwicklung organisiert werden;
- Wird koordiniert durch einen Vorsitz, der als zentrale Kontaktperson für die Prozessbeteiligten fungiert sowie über die Abläufe (Umsetzung, Monitoring, Evaluation, Fortschreibung, Beschlussfassung) der Nachhaltigkeitsstrategie informiert; der Vorsitz kann gegebenenfalls in einem bestimmten Turnus wechseln.

Arbeitsgruppen

- Die Arbeitsgruppen stellen in erster Linie die Fortführung der Handlungsfelder sicher. Bei Bedarf können Arbeitsgruppen zu weiteren Themen gegründet werden. Ausdrücklich wird die Mitarbeit ehrenamtlicher engagierter Bürgerinnen und Bürger begrüßt;
- Setzen sich zusammen aus den zuständigen Akteurinnen und Akteuren, die sich laut Aktionsplan um die Umsetzung priorisierter Maßnahmen in den Handlungsfeldern kümmern;
- Koordinieren und beobachten den Verlauf und Erfolg der Umsetzung der Maßnahmen in den Handlungsfeldern;
- Berichten dem Kernteam über Umsetzungsdetails der Maßnahmen, um das fortlaufende Monitoring zu unterstützen, und beteiligen sich an der Fortschreibung der Strategie.

Bürgerschaftsforum

- Wird zum Beispiel jährlich einberufen, um die Bürgerschaft zur Umsetzung, Fortschritt und Fortschreibung der Nachhaltigkeitsstrategie zu informieren und den Konsens innerhalb der örtlichen Gesellschaft abzurufen;
- Bietet Bürgerinnen und Bürgern die wiederkehrende Möglichkeit, sich einzubringen, z. B. durch den Beitritt in eine handlungsfeldspezifische Arbeitsgruppe oder die Übernahme der Verantwortung für eine Maßnahme.

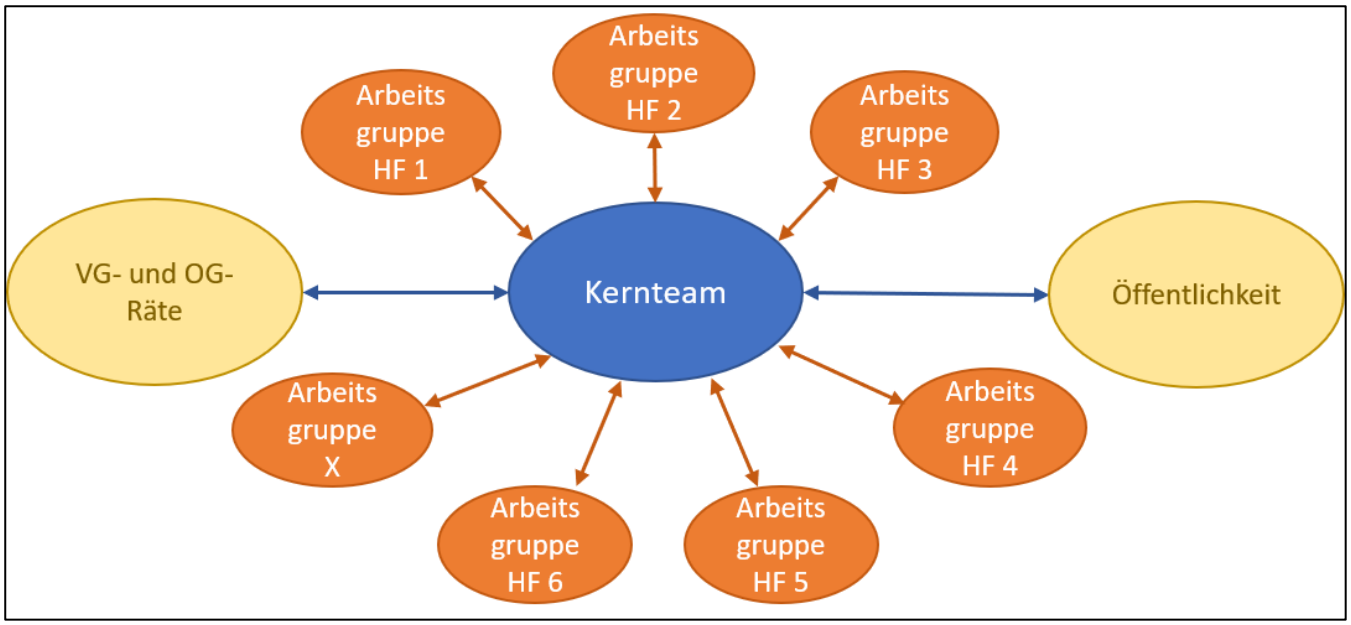

Abbildung 6: Gremien und Organe des Nachhaltigkeitsmanagements

7. Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Nachhaltige Entwicklung der SDG-Modellregion Pfälzerwald

Als im UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald gelegene Verbandsgemeinde gehen wir modellhaft die Umsetzung der globalen Nachhaltigkeitsziele der Agenda 2030 an. Hierfür haben wir im Netzwerk mit sieben weiteren Kommunen Strategien für eine nachhaltige Kommunalentwicklung erarbeitet und uns regelmäßig darüber ausgetauscht.

Der Verlauf des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ hat gezeigt, dass die acht kommunalen Nachhaltigkeitsstrategien sowohl individuelle Themen als auch gemeinsame Schnittmengen vorweisen. Kapitel 7 gibt einen Überblick über gruppierte Handlungsfelder, gebündelte strategische Zielsetzungen sowie kooperative bzw. großräumigere Bedarfe nachhaltiger Kommunalentwicklung. Dies soll anderen interessierten Kommunen in der “SDG-Modellregion Pfälzerwald” und darüber hinaus helfen, für sie passende Impulse aufzugreifen und in einen strategischen Nachhaltigkeitsprozess zur Umsetzung der Agenda 2030 einzusteigen.

Handlungsfelder nachhaltiger Entwicklung

Die acht Bestandsaufnahmen zur Ausarbeitung der jeweiligen kommunalen Strategie führte zur Festlegung von individuell auf die Modellkommunen zugeschnittenen Handlungsfeldern für die thematische Anordnung nachhaltiger Entwicklungsziele und -maßnahmen, die einen Beitrag zur Erreichung der SDGs der Agenda 2030 leisten sollen. Modellhaft lassen sich die Handlungsfelder der acht Kommunen folgendermaßen gruppieren:

- Klimaschutz/ Anpassung an den Klimawandel/ nachhaltige Mobilität;
- Grünflächen und Artenvielfalt/ Natur und Umwelt/ Natur- und Landschaftsschutz/ Stärkung der Ökosysteme/ Kulturlandschaft und Biodiversität;
- Globale Verantwortung/ Eine Welt/ nachhaltiger Konsum;
- Zusammenleben/ Stadt für alle/ Soziales Dorf/ Lebenswerte Kommune;
- Nachhaltige Bebauung/ nachhaltige Infrastruktur/ Dorf- bzw. Stadterneuerung/ nachhaltige Stadt- und Gewerbeentwicklung;
- Nachhaltiger Standort/ Nachhaltige Wirtschaft/ Nachhaltiger Tourismus / Regionale Produkte;
- Gesellschaftliche Teilhabe/ Bildung für Alle/ Bewusstseinsbildung und Kommunikation.

Strategische Nachhaltigkeitsziele

Ein Vergleich zwischen den Strategien der acht Modellkommunen zeigt folgende gebündelte strategische Nachhaltigkeitsziele für 2030 sowie deren mögliche Beiträge zu den SDGs der Agenda 2030.

Tabelle: Gebündelter Überblick über die strategischen Nachhaltigkeitsziele der acht Modellkommunen für das Jahr 2030

Strategische Nachhaltigkeitsziele
■ Die Akteure/-innen in der Kommune nutzen Strom und Wärme in hohem Maße aus erneuerbaren/regenerativen, anstatt aus fossilen Energiequellen *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]*. ■ Der Energieverbrauch in öffentlichen und privaten Gebäuden ist mithilfe von Dämmung, energetischer Sanierung und energieeinsparenden Techniken auf ein Minimum reduziert. *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7 und 13]*. ■ Den Menschen wird als Alternative zum Privatauto die Nutzung eines attraktiven öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ermöglicht *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.

- Der ÖPNV ist verknüpft mit alternativen, klimafreundlichen Transportmitteln, einschließlich Mitfahr- und Carsharing-Angeboten *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDG s11 und 13]*.
- Die Infrastruktur für Elektromobilität ist wesentlich ausgebaut *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
- Der Orts-/Stadtkern ist weitestgehend autofrei. Die Menschen nutzen die gewonnenen Freiräume für mehr Lebensqualität *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.
- Die Rahmenbedingungen für Fahrräder und E-Bikes sind erheblich optimiert. Ein attraktives und sicheres Radwegenetz verbindet die Kommune mit den Nachbargemeinden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 13]*.
- Ein optimiertes Rad- und Wanderwegenetz bietet Einheimischen wie Gästen eine hohe Naturerlebnisqualität mit minimalen Auswirkungen auf die Natur *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 11 und 12]*.
- Der Tourismus erfolgt gemäß Nachhaltigkeitsstandards. Gastronomie, Beherbergung und Veranstalter/-innen überzeugen durch nachhaltige, regionale Angebote *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 12]*.
- Ausgewählte Kultur- und Naturgüter in der Kommune sind für den sanften Tourismus nachhaltig in Wert gesetzt, werden geschützt, bewahrt und gepflegt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8 und 11]*.
- In der Kommune wird ein nachhaltiger Weinbau betrieben *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 12; 13 und 15]*.
- Die Kommune ist weitestgehend pestizidfrei und durch einen hohen Anteil von ökologisch wirtschaftenden Weinbau- bzw. Agrarbetrieben gekennzeichnet *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 12, 14 und 15]*.
- Der kommunale Waldbesitz ist in einem gesunden Zustand und zeichnet sich durch Naturnähe, Biodiversität sowie wirtschaftlich und ökologisch hochwertige Bestände aus. Seine Resilienz gegen den Klimawandel ist gestärkt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 13 und 15]*.
- Die Landwirtschaft orientiert sich an Nachhaltigkeitsprinzipien. Die Kulturlandschaft ist gepflegt und in einem ökologisch guten Zustand *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]*.
- Die öffentlichen Grünflächen bieten Erholungswert für alle, laden zu Interaktion, Wissenserwerb und Mitgestaltung ein und tragen zum Schutz der Artenvielfalt sowie zum verbesserten Ortsklima bei *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11, 12; 13 und 15]*.
- Auf den kommunalen Flächen sind die Naturschutzmaßnahmen erheblich ausgeweitet und berücksichtigen die Notwendigkeit der Anpassung an den Klimawandel. Naturnahe Räume sind biodiversitätsfreundlich entwickelt, „Eh-da“-Flächen ökologisch aufgewertet und Maßnahmen für eine „blühende, essbare Kommune“ erfolgreich umgesetzt. Die Beleuchtung in der Kommune ist insektenfreundlich umgestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2, 6, 13 und 15]*.
- Privatgärten und gewerbliche Grünflächen werden nachhaltig angelegt, gepflegt und zeichnen sich durch eine hohe biologische Vielfalt aus *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 15]*.
- Wassermanagement und Hochwasserschutz sind erheblich verbessert. Der Gewässerschutz und die Gewässergüte erreichen hohe Standards. Fließ- und Stehgewässer sind in einem guten ökologischen Zustand *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6, 11 und 14]*.
- Die Akteure/-innen der Kommune setzen effektive Anpassungsmaßnahmen an die Folgen des Klimawandels um. Über den Klimawandel und Anpassungspraktiken wird informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 11 und 13]*.

- Die Kommune ist zukunftsfähiger Wirtschaftsstandort. Die klassischen Branchen werden ergänzt durch starke innovative Leitmärkte. Energieeffizienz, Nutzung von erneuerbaren Energien und Ressourcenschonung gehören zu den Produktionsstandards *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 7; 8; 9 und 12]*.
- Die Gewerbegebiete sind klimafreundliche Orte der zirkulären Wertschöpfung mit einer hohen Attraktivität für ressourcenschonend wirtschaftende Unternehmen. Sie tragen zum Erhalt der biologischen Vielfalt bei und sind attraktive Räume der sozialen Begegnung und der kulturellen und kreativen Vielfalt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 8; 9 und 12]*.
- Ökologische und soziale Aspekte sind in relevanten baulichen Planungsinstrumenten und -prozessen verankert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 6; 7; 11; 13 und 15]*.
- Der Dorf-/ Stadtkern ist als attraktiver und multifunktionaler Wohn-, Arbeits-, Sozial- und Kulturraum zukunftsfähig erneuert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 9; 8 und 11]*.
- Das gestärkte soziale Miteinander äußert sich in generationenübergreifenden, inklusiven und interkulturellen Begegnungen. Alle haben gleichberechtigte Teilhabe an Angeboten der Kommune, einschließlich Ältere, Jüngere und Menschen mit Behinderung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Das ehrenamtliche Engagement und Vereinsleben sind gestärkt, Nachwuchs ist gesichert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 10]*.
- Die Kommune und Zivilgesellschaft engagieren sich für die Bekämpfung der Armut vor Ort. Von Armut betroffene Kinder, junge und ältere Menschen werden begleitet und unterstützt *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1 und 10]*.
- Den älteren Mitbürgern/-innen ist ein Leben im häuslichen Umfeld ermöglicht. Der Wohnraum ist altersgerecht; es gibt generationenübergreifende Wohnformen *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Der Bedarf an bezahlbarem attraktivem Wohnraum für unterschiedliche Zielgruppen ist gedeckt, einschließlich für Jüngere, Ältere und für Menschen mit Behinderung. Er entspricht ökologischen und sozialen Standards. Das Wohnumfeld bietet Einkaufs- und Kinderspielmöglichkeiten und stärkt das gesellschaftliche Miteinander *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 10 und 11]*.
- Die flächendeckende Versorgung der bebauten Gebiete mit modernen Technologien für schnelles Internet ist sichergestellt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 9]*.
- Der Zugang aller Einwohner/-innen zu einer hochwertigen medizinischen Nahversorgung ist sichergestellt. Allen Bevölkerungsgruppen stehen hochwertige Angebote für eine gesunde Lebensweise zur Verfügung *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 2 und 3]*.
- Hochwertige und inklusive Bildung ist ein wesentlicher Standortfaktor der Kommune und stärkt die gleichberechtigte Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle. Die Förderung von Frauen, insbesondere mit Migrationshintergrund, ist erheblich verbessert *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4, 5 und 10]*.
- Die Bildungseinrichtungen und Vereine vermitteln alters- und zielgruppengerecht Handlungskompetenzen für nachhaltige Entwicklung und globale Zusammenhänge *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 4; 12 und 13]*.
- Die öffentliche Beschaffung richtet sich an ökosozialen und fairen Maßstäben aus. In kommunalen Einrichtungen werden nachhaltig erzeugte Produkte aus der Region verwendet, ergänzt um Produkte aus fairem Handel *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.

- Die Einwohner/-innen und Gäste nutzen ein vielfältiges Angebot an regional und nachhaltig erzeugten Produkten, ergänzt um fair gehandelte Produkte aus dem globalen Süden *[Zielbeitrag insbesondere zu den SDGs 1; 2; 8; 12 und 15]*.
- Zivilgesellschaftliche, schulische und kirchliche Institutionen sowie privatwirtschaftliche Akteure/-innen bauen ihr partnerschaftliches Engagement in Ländern des globalen Südens aus. Die Kommunalverwaltung bzw. die Stadt-/Dorfspitze unterstützt dieses Engagement *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
- Die Gemeinde/Stadt hat bestehende kommunale Partnerschaften mit dem globalen Süden weiterentwickelt oder ein partnerschaftliches Projekt auf den Weg gebracht *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 17]*.
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Kommune lebt das Modell einer Kreislaufwirtschaft, in der Materialien und Rohstoffe in Stoffkreisläufen zirkulieren *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
- Das Abfallaufkommen ist erheblich reduziert. Die Einwohner/-innen und Gäste leben eine Kultur des Leihens, Tauschens, Teilens, Wiedernutzens und Reparierens *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 12]*.
- Die Transparenz politischer Entscheidungen und des Verwaltungshandelns ist hoch und ermöglicht die demokratische Willensbildung der Bürgerschaft. Die Mitwirkung der Bürger/-innen bei Planungs- und Entscheidungsprozessen ist gefestigt *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.
- Die Bevölkerung wird fortlaufend zu Aktivitäten, die die Nachhaltigkeit in der Kommune betreffen, informiert *[Zielbeitrag insbesondere zu SDG 16]*.

Kommunale Kooperationen und großräumigere Ansätze

Die Erarbeitung der Strategien der insgesamt acht Städte, Verbands- und Ortsgemeinden hat gezeigt, dass es für die nachhaltige Entwicklung der „SDG-Modellregion“ bestimmte Handlungsbedarfe gibt, die im Rahmen großräumigerer Ansätze (über die einzelne Kommune hinaus) besonders schlagkräftig sein können, was u. a. an den unterschiedlichen Verantwortungsbereichen der verschiedenen Gebietskörperschaftsformen liegt. Großräumigere Ansätze können sowohl im Rahmen von Kooperationen zwischen Kommunen vorangetrieben werden als auch über die Einbindung der Landkreise und über Förderansätze des Landes und Bundes. Folgende Handlungsbedarfe im Rahmen großräumigerer Ansätze sind hervorzuheben:

- Nutzerfreundliche Stärkung des öffentlichen Personennahverkehrs sowie flächendeckend vernetzte E-Carsharing-Angebote als attraktive Alternativen zum Privatauto;
- Stärkung der Vermarktung von regionalen, nachhaltig erzeugten Nahrungsmitteln und Produkten;
- Stärkung der kommunenübergreifenden Kreislaufwirtschaft und der Kultur des Leihens, Teilens und Wiedernutzens durch die Einführung oder Ausweitung gastronomischer „Mehrwegsysteme“;
- Aufbau eines regionalen Netzwerks interessierter Kommunen für entwicklungspolitische Bildungsarbeit und partnerschaftliches Engagement für den globalen Süden.
- Umnutzung von Industrie- und Gewerbeleerständen in Kultur-, Bildungs- und Begegnungsstätten, Arbeits- und Wohnmöglichkeiten zur positiven Veränderung verfallender Ortsbilder und Stadtteile und für eine Aufwertung der gesamten Region des Pfälzerwalds.

Literaturverzeichnis

Bertelsmann Stiftung et al. (Hrsg.) (2018). SDG-Indikatoren für Kommunen.

Bertelsmann Stiftung und ICLEI (Hrsg.) (2018). Wirkungsorientiertes Nachhaltigkeitsmanagement in Kommunen.

Bundesamt für Naturschutz (BfN) (2020). Biosphärenreservate. Online verfügbar unter: https://www.bfn.de/themen/gebietsschutz-grossschutzgebiete/biosphaerenreservate.html. Zuletzt abgerufen am: 14.12.2020.

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und nukleare Sicherheit (Hrsg.) (2018). Der Mensch und die Bisophäre (MAB). Umsetzung des UNESCO Programms in Deutschland. 1. Auflage. Bonn.

Die Bundesregierung (Hrsg.) (2021). Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie. Weiterentwicklung 2021.

Hauff, V. (Hrsg.) (1987). Unsere gemeinsame Zukunft. Der Brundtland-Bericht der Weltkommission für Umwelt und Entwicklung. Greven: Eggenkamp.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2019). Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz. Fortschreibung 2019.

Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (Hrsg.) (2021). Indikatorenbericht.

Rockström, J. et al. (Hrsg.) (2009). Planetary boundaries: Exploring the safe operating space for humanity. Ecol. Soc. 14, 32 (2009).

Steffen, W. et al. (Hrsg.) (2015): Planetary Boundaries: Guiding human development on a changing planet. In: Science 347 (6223).

Vereinte Nationen, Generalversammlung (Hrsg.) (2015). Transformation unserer Welt: die Agenda 2030 für nachhaltige Entwicklung.

Verbandsgemeinde Maikammer (2020). Bestandsaufnahme zum Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“. Online verfügbar unter: https://vg-maikammer.de/wp-content/uploads/2020/09/SDG-Reg-BR-PW-Bestandsaufnahme-Bericht-Maikammer_18082020_final.pdf

Anhang

Anhang I: Projektrahmen - Pfälzerwald SDG-Modellregion Rheinland-Pfalz

Das Projekt "Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz" (Laufzeit Juni 2019 – Dezember 2021) entstand aus dem gemeinsamen Interesse der rheinland-pfälzischen Landesregierung, der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global und des UNESCO Biosphärenreservats Pfälzerwald, die nachhaltige Entwicklung der Modellregion des Pfälzerwalds voranzutreiben.

Von Anfang an war klar, dass dies über die Erarbeitung von Nachhaltigkeitsstrategien mit darin eingebetteten Aktionsplänen zur Umsetzung der SDGs der Agenda 2030 auf kommunaler Ebene geschehen sollte. Denn wo die Menschen leben, arbeiten und konsumieren, wird die Dringlichkeit für nachhaltiges Handeln im Alltag besonders konkret. Dabei sollte es ein zentrales Element des Projekts sein, im Netzwerk mit Kommunen aus dem Biosphärenreservat einen moderierten Erfahrungs- und Wissensaustausch zu ermöglichen.

Für die Begleitung der Projektdurchführung wurde ein Beirat einberufen, zusammengesetzt aus Vertretenden der Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global, des Ministeriums für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau Rheinland-Pfalz (später der Staatskanzlei Rheinland-Pfalz), des Ministeriums des Inneren und für Sport Rheinland-Pfalz, des Ministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie und Mobilität Rheinland-Pfalz und des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Finanziert wurde das Projekt hauptsächlich mit Mitteln des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung über Engagement Global, ergänzt um Mittel des Landes Rheinland-Pfalz. Projektträger wurde der Bezirksverband Pfalz mit seiner Einrichtung, dem Biosphärenreservat Pfälzerwald. Die Arbeitsgemeinschaft des Instituts für Ländliche Strukturforschung und des KOBRA-Beratungszentrums (IfLS-KOBRA) unterstützte den Projektträger durch die Beratung der Kommunen und die Moderation der Projektveranstaltungen.

Zu den acht Modellkommunen, die auf Grund ihrer Bewerbungen zur Teilnahme am Projekt ausgewählt wurden, gehörten die kreisfreien Städte Pirmasens und Neustadt an der Weinstraße, die Verbandsgemeinden Lambrecht und Maikammer, die Ortsgemeinden Sippersfeld, Kallstadt und Klingenmünster sowie die verbandsangehörige Stadt Bad Bergzabern. Sie alle überzeugten durch ihre Anliegen für die Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft, zu denen insbesondere gehörten:

- einen Beitrag zur Wahrung des Ökosystems Erde zu leisten;
- den sozialen Aspekten der Transformation zu einer nachhaltigen Entwicklung besondere Aufmerksamkeit zu widmen;
- Verwaltungsprozesse unter Nachhaltigkeitsgesichtspunkten (neu) zu bewerten;
- die Zusammenarbeit zwischen Gemeinden zu intensivieren;
- den Bürgerinnen und Bürgern ein Vorbild in puncto Nachhaltigkeit zu sein;
- Nachhaltigkeit zum Thema aller Bürgerinnen und Bürger zu machen;
- das Bewusstsein und Handeln im Sinne der Globalen Verantwortung in der Kommune zu verankern;
- dem demographischen und strukturellen Wandel aus Nachhaltigkeitssicht etwas entgegenzusetzen;
- und den generationsübergreifenden Zusammenhalt zu stärken.

Der Bewerbungsaufruf wurde mit einer Informationsveranstaltung im September 2019 eingeläutet und im November 2019 mit dem Auswahlprozess der acht Modellkommunen abgeschlossen. Es folgte eine öffentliche Projektauftaktveranstaltung im Dezember 2019, woraufhin die acht Kommunen ihre Kernteams und deren Koordinatorinnen und Koordinatoren aufstellten.

Nach Etablierung der Kernteams ging es los mit der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategien. Hierzu führten die Modellkommunen im Frühjahr 2020 Bestandsaufnahmen zur nachhaltigen Entwicklung durch, die als Grundlage für die Auswahl der Handlungsfelder dienten.

Die Kernteams erarbeiteten die Nachhaltigkeitsstrategien und die darin eingebetteten SDG-Aktionspläne in großen Teilen selbstständig. Dabei erhielten sie Unterstützung durch das Biosphärenreservat, die Arbeitsgemeinschaft IfLS-KOBRA, die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt und die für das Projekt zuständigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landesregierung. Je Kommune gab es mindestens drei Beratungsgespräche.

Zusätzliche Anregungen und Hinweise erhielten die Kommunen von Expertinnen und Experten der Region, des Landes und des Bundes im Rahmen von drei Netzwerkveranstaltungen und drei Steuerungsgruppensitzungen. Hinzu kam der Dialog untereinander. Auf sieben gemeinsamen Treffen tauschten sich die Koordinatorinnen und Koordinatoren der acht Kernteams über den Entwicklungs- und Beschlussfassungsprozess ihrer Nachhaltigkeitsstrategien aus.

Je Modellkommune wurden außerdem bis zu zwei Zukunftswerkstätten durchgeführt, um aus der breiteren Stadt- bzw. Gemeindegesellschaft zusätzliche Ideen für die Ziele der Nachhaltigkeitsstrategien und die Maßnahmen der darin eingebetteten SDG-Aktionspläne einzuholen.

Eine Abschlussveranstaltung des Projekts zur Darstellung und Diskussion der Projektergebnisse fand Ende November 2021 statt.

Im Verlauf des Erarbeitungsprozesses der jeweiligen Nachhaltigkeitsstrategie wurde anfangs ein kommunales Nachhaltigkeitsleitbild entworfen, das sich als visionärer, normativer Schirm über die Handlungsfelder spannt. Anschließend wurden die Leitlinien und strategischen Ziele innerhalb der Handlungsfelder entwickelt. Die strategischen Ziele wurden inhaltlich weiter konkretisiert und in operative, möglichst messbare Ziele untergliedert. Schließlich wurden die strategischen und operativen Ziele in Bezug zu den SDGs der Agenda 2030, zu den Zielen der Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie sowie zu den Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie Rheinland-Pfalz gesetzt. Gegen Ende des Erarbeitungsprozesses wurden die strategischen und operativen Ziele durch eine konkrete Maßnahmenplanung operationalisiert und die Organisation der Strategieumsetzung, des Monitorings und Evaluierens sowie der Strategiefortschreibung skizziert. Um die erarbeiteten Nachhaltigkeitsstrategien politisch zu beschließen, präsentierten die Kernteams deren Inhalte in den jeweiligen Kommunalräten und bereiteten die Beschlussfassungen vor.

Ein einschneidendes Ereignis im Projektverlauf stellte der Ausbruch der Coronapandemie im Frühjahr 2020 dar. Dies geschah zu einem Zeitpunkt, als die Modellkommunen gerade mit ihren Bestandsaufnahmen begonnen hatten. Es war eine große Herausforderung, die Entwicklung der Strategien trotz Kontaktbeschränkungen und Versammlungsverboten weiter voranzubringen. Beteiligungsprozesse, die insbesondere auf der Ebene der Ortsgemeinden eine wichtige Rolle spielen, gerieten ins Stocken. Trotz aller Schwierigkeiten schafften es die Kommunen, den Erarbeitungsprozess mit Hilfe von Videokonferenzen voranzubringen. Zudem konnten die Zukunftswerkstätten zur Einbindung einer breiteren Öffentlichkeit auf Zeiträume mit niedrigen Inzidenzwerten verschoben werden oder online stattfinden. Hierdurch verzögerte sich die Erarbeitung der Strategien. Den Modellkommunen gelang es jedoch, mit den Herausforderungen konstruktiv umzugehen und dank ihres hohen Engagements die Entwürfe ihrer Nachhaltigkeitsstrategien im Rahmen der Projektlaufzeit bis Ende 2021 fertigzustellen.

Anhang II: Formeller Beschluss zur kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie

Auszug aus dem Protokoll über die öffentliche Sitzung des Verbandsgemeinderates Maikammer vom 29.04.2021

TOP 13: Nachhaltige Verbandsgemeinde Maikammer 2030

Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“

Sachdarstellung und Begründung

Die Verbandsgemeinde Maikammer mit den drei Ortsgemeinden ist eine von acht Modellkommunen, die im November 2019 für das zweijährige Projekt „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“ ausgewählt wurde und seither an einer lokalen Nachhaltigkeitsstrategie mit konkretem Aktionsplan arbeitet. Hiermit möchte die Verbandsgemeinde – orientiert an individuellen Bedarfen und Potentialen – ihren Beitrag zur Erreichung der 17 Nachhaltigkeitsziele (Sustainable Development Goals, kurz SDGs) der Agenda 2030 leisten, dem globalen Fahrplan für Nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen.

Kooperationspartnerin des Projektträgers auf Bundesebene ist die Servicestelle Kommunen in der Einen Welt (SKEW) von Engagement Global im Auftrag des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ). Partner von Seiten des Landes Rheinland-Pfalz sind das Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF), das Ministerium des Innern und für Sport (MdI) und das Ministerium für Wirtschaft, Verkehr, Landwirtschaft und Weinbau (MWVLW). Sowohl die SKEW mit Mitteln des BMZ als auch die drei Landesministerien unterstützen das Projekt finanziell und beraten es inhaltlich.

Nach erfolgreicher Bewerbung und Auswahl als am Projekt beteiligte Modellkommune begannen Verbandsgemeinde und Ortsgemeinden im Winter 2019/2020 mit der Etablierung eines Projekt-Kernteams, das den Strategieentwicklungsprozess für die Kommunen organisiert, Informationen dafür beschafft und Inhalte aufbereitet.

Als ersten Schritt führte das Kernteam in Zusammenarbeit mit IfLS, dem Biosphärenreservat und der SKEW eine Bestandsaufnahme zum momentanen Status Quo nachhaltiger Entwicklung in der Kommune durch, die als Grundlage für die Erarbeitung erster Inhalte für die Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen werden soll.

In einem Auswertungsgespräch am 03.03.2020 mit dem Kernteam wurden die existierenden Konzepte und Strategien besprochen sowie die Ergebnisse der Erhebungsbögen verifiziert und ergänzt. Ziel des Gesprächs war die Identifizierung möglicher Handlungsfelder der Kommune.

Die für die Verbandsgemeinde und die Ortsgemeinden identifizierten Handlungsfelder sind:

- **Lebensqualität und sozialer Wohnraum**
- **Stärkung der Ökosysteme**
- **Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel**
- **Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum**
- **Nachhaltiger Tourismus**
- **Bewusstseinsbildung und Kommunikation**

In einer Zukunftswerkstatt am 07.10.2020 haben rund 40 engagierte Bürgerinnen und Bürger ihre Ideen zu den sechs Handlungsfeldern eingebracht, die das Kernteam in die Nachhaltigkeitsstrategie einarbeitete sowie strategische und operative Ziele und erste Maßnahmen formulierte. Dabei legte das Team erste Prioritäten fest, denn nicht alles was wünschenswert ist, lässt sich auch umsetzen.

In einer zweiten Zukunftswerkstatt am 20.04.2021 werden die Bürgerinnen und Bürger erneut in den Prozess eingebunden. In jedem Handlungsfeld sollen konkrete Maßnahmen so weit entwickelt werden, dass sie kurz- bis mittelfristig umgesetzt werden können

Die gemeinsam entwickelte Nachhaltigkeitsstrategie soll Ende 2021 von den Orts- und Verbandsgemeinderäten beschlossen und anschließend im Rahmen der jeweiligen Möglichkeiten umgesetzt werden.

Weitere Einzelheiten zu dem Projekt sind auf der Homepage der Verbandsgemeinde veröffentlicht: https://vg-maikammer.de/buergerservice/nachhaltigkeit/.

Aussprache: Es werden keine Fragen gestellt.

Beschluss: Die Mitglieder des Verbandsgemeinderates nehmen die Information über den Zwischenstand des Projektes zur Kenntnis und sprechen sich dafür aus, dass an den Inhalten und Zielen der Nachhaltigkeitsstrategie konsequent weitergearbeitet wird.

Abstimmung: Einstimmig

Anhang III: Mitwirkende bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie

Das **Kernteam** bestand aus den folgenden Personen:

- Gabriele Flach, Bürgermeisterin der Verbandsgemeinde Maikammer
- Maria Bergold, Geschäftsführerin Büro für Tourismus Maikammer
- Timo Glaser, Ortsbürgermeister St. Martin
- Klaus Humm, Erster Beigeordneter Maikammer
- Barbara Litzka, Einwohnerin Maikammer
- Rolf Metzger, Ortsbürgermeister Kirrweiler
- Frank Moll, Beigeordneter St. Martin
- Karl Schäfer, Ortsbürgermeister Maikammer
- Astrid Selbach, Einwohnerin Kirrweiler
- Dr. Reinhold Stadler, Ortsratsmitglied Kirrweiler
- Peter Straub, Einwohner St. Martin
- Martin Utech, Leitung Fachbereich Bauen Verbandsgemeinde Maikammer

Koordination des Kernteams:

- Astrid Selbach
- Peter Straub
- Martin Utech (stellvertretend)

In den **Arbeitsgruppen** zu den Handlungsfeldern engagierten sich folgende weitere Personen:

Handlungsfeld 1: Karl Schäfer (Pate), Klaus Humm
Handlungsfeld 2: Rolf Metzger (Pate), Harald Brähler, Steffen Mugler, Rainer Northoff, Martin Utech, Kurt von Nida
Handlungsfeld 3: Dr. Reinhold Stadler (Pate), Simone Fischer-Gora, Andreas Hormuth, Markus Schuster
Handlungsfeld 4: Astrid Selbach (Patin), Eva Ahrens, Ute Baumstark, Barbara Brähler-Dörr, Karin Lechner, Ute Schöpsdau
Handlungsfeld 5: Maria Bergold (Patin), Timo Glaser, Rainer Northoff
Handlungsfeld 6: Barbara Litzka (Patin), Cordula Boll, Nora Ziegler, Astrid Selbach

Allen genannten Mitwirkenden und den nicht namentlich genannten Teilnehmerinnen und Teilnehmern an den Zukunftswerkstätten sowie den Helferinnen und Helfern bei der Organisation und Durchführung der Veranstaltungen sei an dieser Stelle herzlich für ihr Engagement gedankt.

Unser besonderer Dank gilt den Beteiligten des Biosphärenreservats Pfälzerwald, des Instituts für ländliche Strukturforschung (IflS) und des Beratungszentrums KOBRA für die vielfältige Unterstützung bei der Erarbeitung der Nachhaltigkeitsstrategie, die Moderation der Zukunftswerkstätten und das Ausrichten der digitalen Veranstaltungen.

Für ihre vielfältigen Anregungen und wertvollen Diskussionen im Rahmen der Koordinatoren- und Steuerungsgruppentreffen geht auch ein herzliches Dankeschön an die Vertreterinnen und Vertreter der Landesministerien, der SKEW von Engagement Global und an weitere Expertinnen und Experten.

Anhang IV: Ideenspeicher

Für im Laufe der Erarbeitung der kommunalen Nachhaltigkeitsstrategie diskutierte Maßnahmen (und auch für vereinzelte Ziele), die aus verschiedenen Gründen vom Kernteam aus der ersten Periode der Strategieumsetzung herausgenommen wurden, die später jedoch gegebenenfalls wieder aufgenommen werden sollen, wurde hier ein Ideenspeicher geschaffen. Gründe für die Verschiebung in den Ideenspeicher können z. B. sein: Es gibt aktuell niemanden, der/die sich um die Maßnahme kümmern kann, die Finanzierung ist aktuell nicht sicherzustellen oder die Umsetzung dauert (zu) lange.

Handlungsfeld 1 - Lebensqualität und sozialer Wohnraum	
Strategisches Ziel 3 LsW 3	Im Jahr 2030 bietet die Verbandsgemeinde Maikammer eine hohe Lebensqualität durch Infrastrukturmaßnahmen im Bereich Verkehr, zur Schaffung von Barrierefreiheit sowie bei der Gestaltung öffentlicher Plätze. Zudem sichert sie die Grundversorgung der Bevölkerung.
Operatives Ziel 3.1 LsW 3.1	Wir beeinflussen die Verkehrssituation durch Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung und -minderung positiv. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %. M: Verkehrsführung fortlaufend überdenken M: Sperrung von sensiblen Bereichen bis 2024
Handlungsfeld 2 – Stärkung der Ökosysteme	
Keine zusätzlichen Maßnahmenideen	
Handlungsfeld 3 – Klimaschutz und Anpassung an den Klimawandel	
Strategisches Ziel 1 KsAK 1	In der Verbandsgemeinde tragen im Jahr 2030 die Energieversorgung aus erneuerbaren Quellen und Maßnahmen zur Energieeffizienz zur CO2-Minimierung und zu einem optimalen Maß an Energieautarkie bei. Kommune, Unternehmen und Privathaushalte streben gemeinsam dem Ziel der Klimaneutralität entgegen und gewinnen dadurch wirtschaftliche Vorteile.
Operatives Ziel 1.1 KsAK 1.1	Die Nutzung von erneuerbaren Energien in öffentlichen Gebäuden wird bis 2025 um 50 % gegenüber 2020 gesteigert. M: Bei der Erschließung neuer Baugebiete werden zukünftig nur noch energieneutrale oder E-plus Gebäude zugelassen.
Operatives Ziel 1.4 KsAK 1.4	Wir ergreifen geeignete Maßnahmen, um den Energieverbrauch in Unternehmen und Privathaushalten zu senken. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 30 %, bis 2030 zu 100 % umgesetzt. M: Informationsveranstaltungen zum Einsatz von Energiespeichern M: Kontakte herstellen zu Beratungsdienstleistern und Installateuren
Strategisches Ziel 2 KsAK 2	Die Verwaltung baut den Anteil mit alternativer Energie angetriebener Fahrzeuge in der Verbandsgemeinde deutlich aus. Die dazu geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu 50 %, im Jahr 2030 zu 100 % umgesetzt.
Operatives Ziel 2.2 KsAK 2.2	Wir reduzieren die gefahrenen Strecken in der Verbandsgemeinde um 30 % bis 2025.

	M: Aufbau von Shuttleservice für viele Bedürfnisse des täglichen Lebens, wie z. B. gemeinsam Einkaufen, Shuttleservice für Wanderer oder Gäste M: Unterstützung des Aufbaues eines privaten Carsharing-Angebots
Strategisches Ziel 3 KsAK 3	Im Jahr 2030 sind die Verbandsgemeinde Maikammer und ihre drei Ortsgemeinden eine klimaresiliente Kommune, welche die Klimawandelfolgen im Zuge von zunehmenden Starkregenereignissen, zunehmender Hitze und häufiger auftretenden Trockenperioden gemeinsam bewältigen.
Operatives Ziel 3.2 KsAK 3.2	Wir erstellen bis zum Jahr 2024 für die Verbandsgemeinde in Zusammenarbeit mit den Ortsgemeinden ein Bewässerungskonzept für Nutz- (z. B. Weinbau) und Ausgleichsflächen zur Reduktion von Trockenschäden. M: Erstellen des Konzepts
Strategisches Ziel 4 KsAK 4	Im Jahr 2030 werden die CO2-mindernden Maßnahmen der Energieeinsparung, erneuerbaren Energieversorgung und klimafreundlichen Fortbewegung durch eine akteursübergreifende CO2-Bilanzierung, den Einsatz von CO2-senkenden Baustoffen und die Kompensation nicht vermeidbarer CO2-Emissionen effektiv flankiert.
Operatives Ziel 4.2 KsAK 4.2	Es werden vermehrt ökologische Baustoffe eingesetzt, die als CO2-Senker dienen, und Maßnahmen zur Kompensation nicht vermeidbarer CO2-Emissionen umgesetzt. Die geplanten Maßnahmen sind bis 2025 zu mindestens 40 % umgesetzt, bis 2030 zu 100 %. M: Humusaufbau und/oder Einsatz von Pflanzenkohle im privaten Bereich und in der Landwirtschaft/ im Weinbau M: Brachflächen umbauen zu Wald-/Wiesenflächen unter Beachtung des Biodiversitätskonzepts
Handlungsfeld 4 - Globale Verantwortung und nachhaltiger Konsum	
Strategisches Ziel 1 GVnK 1	Im Jahr 2030 sind die kommunalen Partnerschaften ausgebaut. Hierbei berücksichtigen wir bereits bestehende private oder kirchliche Initiativen ebenso wie das Schließen neuer Partnerschaften.
Operatives Ziel 1.2 GVnK 1.2	Wir initiieren bis 2025 eine ausländische Partnerschaft, z. B. Jugendaustausch oder Verkauf lokaler Produkte im jeweiligen Partnerland.
Strategisches Ziel 2 GVnK 2	Im Jahr 2030 verwenden die Akteurinnen und Akteure in der Verbandsgemeinde in einem hohen Maße regionale, ökologische und Fairtrade-Produkte.
Operatives Ziel 2.2 **GVnK 2.2**	Bis 2026 stellen wir einen Leitfaden für nachhaltige Produkte und Dienstleistungen zur Verfügung. M: Produkte werden bzgl. ihres CO2-Fussabdrucks gekennzeichnet
Operatives Ziel 2.3 **GVnK 2.3**	Die Verbandsgemeinde Maikammer bewirbt sich bis 2025 als Fairtrade-Town.
Handlungsfeld 5 – Nachhaltiger Tourismus	
Strategisches Ziel 1 NT 1	Im Jahr 2030 ist der Einklang zwischen “Lebensraum” und “Tourismusraum” gesichert.

Operatives Ziel 1.3 NT 1.3	Wir ergreifen Maßnahmen, um die Gäste und Einheimischen für das Thema Müllvermeidung zu sensibilisieren und zum nachhaltigen Handeln zu führen. Bis 2023 sind 30 % der geplanten Maßnahmen umgesetzt, bis 2030 100 %. M: Information der Gäste zum Thema Müllvermeidung und -entsorgung M: Müllentsorgungsangebote für Wohnmobilisten schaffen
Strategisches Ziel 2 NT 2	Im Jahr 2030 richten sich die touristischen Angebote an Gesichtspunkten der Nachhaltigkeit aus, insbesondere in Gastronomie- und Beherbergungsbetrieben sowie bei Veranstalterinnen und Veranstaltern.
Operatives Ziel 2.2 NT 2.2	Bis 2025 sind mindestens 20 %, bis 2030 mindestens 40 % der Leistungsanbieterinnen und -anbieter in der Verbandsgemeinde Maikammer Partner der „Nachhaltigkeitsdestination Deutsche Weintraße“. Wir sensibilisieren und unterstützen unsere Betriebe auf ihrem Weg zum nachhaltigen Gastgeber. M: Wir fördern ein klares Nachhaltigkeitsbekenntnis aller Dienstleister, Partnerinnen und Partner bis 2030.
Handlungsfeld 6 – Bewusstseinsbildung und Kommunikation	
Strategisches Ziel 1 BuK 1	Im Jahr 2030 sind die unterschiedlichen Zielgruppen der Gemeindegesellschaft fortlaufend und umfassend über unterschiedlichste Kommunikationskanäle zu Aktivitäten und Themen, die die Nachhaltigkeit betreffen, informiert. Durch eine emotionale Ansprache fördern wir die Bewusstseinsbildung zum Thema Nachhaltigkeit und die Motivation, sich aktiv zu beteiligen.
Operatives Ziel 1.1 BuK 1.1	Die Mitarbeitenden der Verwaltung mit Unterstützung von Ehrenamtlichen informieren, beteiligen und sensibilisieren unterschiedliche Zielgruppen regelmäßig über laufende und geplante Nachhaltigkeitsprojekte und Nachhaltigkeitsthemen. Im Jahr 2023 sind 50 % der geplanten Maßnahmen umgesetzt, im Jahr 2025 100 %. M: Als Basis für die Kommunikationsstrategie werden eine detaillierte Zielgruppenanalyse und eine Analyse der geeigneten Kanäle und Medien für deren Ansprache durchgeführt. M: Verjüngung Amtsblatt – Layout und Inhalte im Hinblick auf die Generation U30.
Strategisches Ziel 2 BuK 2	Im Jahre 2030 besteht eine engmaschige generationen- und gemeindeübergreifende sowie interkulturelle Vernetzung zu Nachhaltigkeitsthemen. Die Inklusion von Menschen unabhängig von Alter, Geschlecht, Behinderung, ethnischer Zugehörigkeit, Herkunft, Religion oder wirtschaftlichem oder sonstigem Status in das gesellschaftliche Leben ist weit fortgeschritten.
Operatives Ziel 2.1 BuK 2.1	Im Jahr 2025 besteht in der Verbandsgemeinde eine Kommunikationsplattform für die Bürgerinnen und Bürger. M: Es werden regelmäßige, auch digitale Begegnungsplattformen zu Themen der Nachhaltigkeit ins Leben gerufen (z. B. Facebook-Gruppen).

Impressum

Herausgeber
Verbandsgemeinde Maikammer
www.vg-maikammer.de

Ansprechpersonen
Verbandsgemeindebürgermeisterin Gabriele Flach: gabriele.flach@vg-maikammer.de
Ortsbürgermeister Kirrweiler Rolf Metzger: ortsbuergermeister@kirrweiler.de
Ortsbürgermeister Maikammer Karl Schäfer: karl.schaefer@maikammer.de
Ortsbürgermeister St. Martin Timo Glaser: timo.glaser@sankt-martin.de

Stand der Strategie
Dezember 2021

Erscheinungsdatum

Fotos
Deckblatt: Ansicht auf die Verbandsgemeinde Maikammer/ Archiv Verbandsgemeinde Maikammer
Kapitel 1: Ortsansicht Kirrweiler/ Büro für Tourismus Maikammer
Kapitel 2: St. Martin Kirchentreppe/ Büro für Tourismus Maikammer
Kapitel 3: Blumenwiese/ Rolf Metzger
Kapitel 4: Zukunftswerkstatt zur Nachhaltigkeitsstrategie/ Verbandsgemeinde Maikammer
Kapitel 5: Straßenszene/ Büro für Tourismus Maikammer
Kapitel 6: Photovoltaik am Rathaus in Maikammer/ Jürgen Falkenstein
Kapitel 7: Öffentlicher Personennahverkehr/ Büro für Tourismus Maikammer
Anhang: Kleidertauschbörse/ Eva Ahrens

Die Nachhaltigkeitsstrategie der Verbandsgemeinde Maikammer ist entstanden im Rahmen des Projekts „Pfälzerwald: SDG-Modellregion für ein nachhaltiges Rheinland-Pfalz“.

Projektträger
UNESCO Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen
Franz-Hartmann-Straße 9, 67466 Lambrecht (Pfalz)
Eine Einrichtung des Bezirksverbands Pfalz
www.pfaelzerwald.de
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de

Kooperationspartner
Servicestelle Kommunen in der Einen Welt von Engagement Global
Landesregierung Rheinland-Pfalz

Gefördert mit Mitteln des
Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
und des Landes Rheinland-Pfalz

Beratung
Institut für Ländliche Strukturforschung
KOBRA – Beratungszentrum

Die Inhalte der Publikation stimmen nicht notwendigerweise mit den Positionen des Projektträgers, der Kooperationspartner sowie der Fördermittelgeber überein.

Nachhaltiger Druck
100 % Recyclingpapier

ENGAGEMENT GLOBAL
Service für Entwicklungsinitiativen

mit ihrer
SERVICESTELLE
KOMMUNEN IN DER EINEN WELT

mit Mitteln des
Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

RheinlandPfalz
DIE LANDESREGIERUNG

Nationale Naturlandschaften

Das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen gehört zu den „Nationalen Naturlandschaften", der Dachmarke der deutschen Nationalparks, Biosphärenreservate und Naturparks getragen von EUROPARC Deutschland e.V.: www.europarc-deutschland.de